



**ZUKUNFTS  
RANKING  
2019 **  
der österreichischen  
Bezirke

Wie zukunftsfähig sind Österreichs  
Bezirke?

2. Auflage

Medien- und Kooperationspartner:

**Die Presse** **oöNachrichten** **KLEINE ZEITUNG** **IN**   
**Salzburger Nachrichten** **Tiroler  Tageszeitung**

April 2019

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht.

**Autoren:**

Mag. Gerlinde Pöchhacker-Tröscher

Johannes Scherk B.Sc.

Karina Wagner M.Sc.

**Pöchhacker Innovation Consulting GmbH**

Hofgasse 3

A-4020 Linz

T +43-732-890038-0

F +43-732-890038-900

E [gerlinde.poechhacker@p-ic.at](mailto:gerlinde.poechhacker@p-ic.at), [johannes.scherk@p-ic.at](mailto:johannes.scherk@p-ic.at),

[karina.wagner@p-ic.at](mailto:karina.wagner@p-ic.at)

W [www.p-ic.at](http://www.p-ic.at)



# Inhaltsverzeichnis

---

Inhaltsverzeichnis	3
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	5
<b>1 Das 2. Ranking zur Zukunftsfähigkeit der österreichischen Bezirke</b>	<b>7</b>
<b>2 Zukunftsranking der österreichischen Bezirke – die Gesamtergebnisse 2019</b>	<b>8</b>
2.1 Die zukunftsfähigsten Bezirke Österreichs – die Gewinner 2019	8
2.2 Veränderungen zum Zukunftsranking 2018 – Aufsteiger und Absteiger	15
2.3 Demografie – Gesamtergebnisse 2019	18
2.4 Arbeitsmarkt – Gesamtergebnisse 2019	23
2.5 Wirtschaft & Innovation – Gesamtergebnisse 2019	28
2.6 Lebensqualität – Gesamtergebnisse 2019	33
2.7 Methodik des Zukunftsrankings	37
<b>3 Bundesländerergebnisse 2019</b>	<b>41</b>
3.1 Burgenland	41
3.2 Kärnten	44
3.3 Niederösterreich	48
3.4 Oberösterreich	55
3.5 Salzburg	61
3.6 Steiermark	63
3.7 Tirol	67
3.8 Vorarlberg	70
3.9 Wien	72
<b>4 Informationen zu Pöchlacher Innovation Consulting GmbH</b>	<b>75</b>



Literatur- und Quellenverzeichnis	76
Anhang A: Abkürzungsverzeichnis der Bezirke	77
Anhang B: Landkarte der Bezirke mit Abkürzen	80



## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

---

### Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1: Zukunftsranking 2019 – Gesamtergebnis Österreich	12
Abbildung 2: Demografie – Gesamtergebnis Österreich 2019	20
Abbildung 3: Arbeitsmarkt – Gesamtergebnis Österreich 2019	26
Abbildung 4: Wirtschaft & Innovation – Gesamtergebnis Österreich 2019	31
Abbildung 5: Lebensqualität – Gesamtergebnis Österreich 2019	35
Abbildung 6: Platzierung der Bezirke Burgenlands im Zukunftsranking 2019	41
Abbildung 7: Platzierung der Bezirke Kärntens im Zukunftsranking 2019	44
Abbildung 8: Platzierung der Bezirke Niederösterreichs im Zukunftsranking 2019	48
Abbildung 9: Platzierung der Bezirke Oberösterreichs im Zukunftsranking 2019	55
Abbildung 10: Platzierung der Bezirke Salzburgs im Zukunftsranking 2019	61
Abbildung 11: Platzierung der Bezirke der Steiermark im Zukunftsranking 2019	63
Abbildung 12: Platzierung der Bezirke Tirols im Zukunftsranking 2019	67
Abbildung 13: Platzierung der Bezirke Vorarlbergs im Zukunftsranking 2019	70
Abbildung 14: Platzierung Wiens im Zukunftsranking 2019 im Vergleich zu den Landeshauptstädten	72

### Tabellenverzeichnis:

Tabelle 1: Österreichs zukunftsfähigste Bezirke 2019 – die Top-20	8
Tabelle 2: Niveauranking 2019 – die Top-10-Bezirke	12
Tabelle 3: Dynamikranking 2019 – die Top-10-Bezirke	13
Tabelle 4: Gesamtergebnisse für alle Bezirke 2019	13
Tabelle 5: Die Top-Aufsteiger 2019	15
Tabelle 6: Die Absteiger 2019	16
Tabelle 7: Die Gewinner des Demografie-Rankings 2019 – Gesamtergebnisse Top-20	18
Tabelle 8: Demografie – Gesamtergebnisse für alle Bezirke 2019	21
Tabelle 9: Die Gewinner des Arbeitsmarkt-Rankings 2019 – Gesamtergebnisse Top-20	23



Tabelle 10: Arbeitsmarkt – Gesamtergebnisse für alle Bezirke 2019	26
Tabelle 11: Gewinner des Rankings Wirtschaft & Innovation 2019 – Gesamtergebnisse Top-20	28
Tabelle 12: Wirtschaft & Innovation 2019 – Gesamtergebnisse für alle Bezirke	31
Tabelle 13: Gewinner des Rankings Lebensqualität 2019 – Gesamtergebnisse Top-20	33
Tabelle 14: Lebensqualität – Gesamtergebnisse für alle Bezirke 2019	36
Tabelle 15: Übersicht über die verwendeten Indikatoren	38



## 1 Das 2. Ranking zur Zukunftsfähigkeit der österreichischen Bezirke

---

Die 94 Bezirke stellen den unmittelbaren Lebens- und Arbeitsraum für die rund 8,8 Mio. Österreicherinnen und Österreicher dar. Die Frage nach der „Zukunftsfähigkeit“ der Bezirke stellt sich, weil damit die regionalen Entwicklungsperspektiven – Lebensqualität, Einkommensmöglichkeiten, Wohnattraktivität usw. – verbunden sind.

Pöchlacher Innovation Consulting GmbH (P-IC) hat nun zum zweiten Mal das „Zukunftsranking der österreichischen Bezirke“ erstellt, das auf 38 fundierten Indikatoren in vier zukunftsrelevanten Bereichen (Demografie, Arbeitsmarkt, Wirtschaft & Innovation, Lebensqualität) basiert und jeweils das Niveau auf Basis der aktuell verfügbaren Daten und die Entwicklungsdynamik der Indikatoren betrachtet. Das Zukunftsranking der österreichischen Bezirke wird in Kooperation mit den führenden nationalen und regionalen Medien veröffentlicht und erscheint jährlich.

### **Zu den zentralen Ergebnissen des Zukunftsrankings 2019:**

- \* Krems an der Donau (Stadt) liegt in der Gesamtwertung 2019 wieder unangefochten auf Platz 1 – starke Niveau-Werte und eine exzellente Dynamik sichern dieses Top-Ergebnis. Graz-Umgebung folgt auf Platz 2 und Kufstein auf Platz 3.
- \* Neu in den Top-10 sind die Bezirke Waidhofen an der Ybbs und Lienz.
- \* Abgestiegen im Ranking im Vergleich zu 2018 sind Steyr (Stadt), Lilienfeld und Urfahr-Umgebung.
- \* In der Niveau-Betrachtung dominieren die Landeshauptstädte (7 der Top-10).
- \* Eine beachtliche Dynamik zeigen eine Reihe ländlicher Bezirke, insb. in Tirol.
- \* Die besten Ergebniswerte in der demografischen Entwicklung weisen die Bezirke Krems an der Donau (Stadt), Wels (Stadt) und Waidhofen an der Ybbs auf.
- \* Das Arbeitsmarkt-Ranking wird von Graz-Umgebung, Mödling und Lienz angeführt.
- \* Im Indikatorenbereich Wirtschaft & Innovation liegen die Bezirke Wiener Neustadt, Waidhofen an der Ybbs und Graz-Umgebung vorne.
- \* Bei den Indikatoren zur Lebensqualität haben sich die Bezirke Krems an der Donau (Stadt), Zwettl und Schwaz an die Spitze gesetzt.

Alle Detailwerte des Gesamtrankings sind unter [www.zukunftsranking.at](http://www.zukunftsranking.at) zu finden.

Die Ergebnisse des Zukunftsrankings 2019 sollen wieder interessante und faktenorientierte Impulse für die Menschen in den Regionen und die Politikgestaltung geben.



## 2 Zukunftsranking der österreichischen Bezirke – die Gesamtergebnisse 2019

### 2.1 Die zukunftsfähigsten Bezirke Österreichs – die Gewinner 2019

Das Gesamtergebnis des 2. Zukunftsrankings der österreichischen Bezirke zeigt ein buntes Bild der Gewinnerbezirke im Jahr 2019 – hier sind die Top-20 der zukunftsfähigsten Bezirke Österreichs, die aus nahezu allen Bundesländern stammen:

**Tabelle 1: Österreichs zukunftsfähigste Bezirke 2019 – die Top-20**

Rang	Bezirk	Rang	Bezirk
1	Krems an der Donau (Stadt)	11	Schwaz
2	Graz-Umgebung	12	Bludenz
3	Kufstein	13	Tulln
4	Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	14	Salzburg-Umgebung
5	Salzburg (Stadt)	15	Tamsweg
6	Eisenstadt (Stadt)	16	Innsbruck-Land
7	Graz (Stadt)	17	Bruck an der Leitha
8	Wels-Land	18	Mödling
9	Wels (Stadt)	19	Klagenfurt (Stadt)
10	Lienz	20	Ried im Innkreis

„Gewinner“ des diesjährigen österreichweiten Rankings ist wie bereits in der letztjährigen Ausgabe des Zukunftsrankings der Bezirk **Krems an der Donau (Stadt)**, der über alle vier Themenbereiche und 38 Indikatoren insgesamt gesehen die besten Ergebnisse aller Bezirke aufweist. Krems an der Donau kann sich gleich in zwei der vier Kategorien des Zukunftsrankings an die Spitze setzen und belegt sowohl bei den demografischen Indikatoren als auch bei den Indikatoren zur Lebensqualität den 1. Platz. Der Bezirk zählt sowohl bei der Geburtenrate als auch beim Anteil und dem Wanderungssaldo junger Erwachsener zu den besten Bezirken Österreichs (in keinem anderen Bezirk ist die Geburtenrate in den vergangenen Jahren stärker gestiegen), dazu verfügt der Bezirk über eine der höchsten Ärztedichten im Land und konnte von allen Bezirken die Kommunalschulden in den letzten Jahren am stärksten senken. Bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation liegt Krems an der Donau ebenfalls bei den Spitzenbezirken Österreichs und kann hier u.a. mit einer hohen Unternehmensdichte und einer Vielzahl an Beschäftigten im Sektor der wissensintensiven Dienstleistungen sowie einer Zunahme bei der Gründungsintensität punkten. Bei den Arbeitsmarktdaten überzeugt Krems an der Donau v.a. mit einer hohen Arbeitsplatzdichte sowie einem überdurchschnittlich hohen Bildungsniveau der Erwerbstätigen.



**Graz Umgebung** (Platz 4 im Vorjahr) ist der neue Zweitplatzierte im Gesamtranking 2019. Beim Arbeitsmarkt-Ranking erreicht der Bezirk den 1. Platz, bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren liegt Graz Umgebung ebenfalls unter den Top-3. Neben starken Niveau-Kennzahlen überzeugt der Bezirk vor allem durch eine starke Entwicklung in zahlreichen Indikatoren in den vergangenen Jahren. Dies zeigt sich etwa bei der Unternehmensdichte, den Gründungen sowie den Beschäftigten im High-Tech-Sektor und im wissensintensiven Dienstleistungsbereich. Zudem ist nur in Villach (Stadt) ein größerer Anteil der Beschäftigten im IKT-Sektor tätig. Bei den Arbeitsmarkt-Indikatoren erzielt Graz Umgebung Top-Platzierungen beim Bildungsniveau der Beschäftigten, beim Pro-Kopf-Einkommen sowie bei der Frauenerwerbsquote. Zudem liegt der Bezirk in der Dynamik-Betrachtung der Indikatoren Arbeitsplatzdichte, Einkommen und Beschäftigte mit Hochschulabschluss jeweils unter den besten fünf Bezirken bundesweit.

Der Tiroler Bezirk **Kufstein** liegt auf Platz 3 und hat sich damit im Ranking 2019 nach Rang 6 im Vorjahr ebenfalls in der Spitzengruppe eingefunden. Die besten Ergebnisse verzeichnet der Bezirk in den Indikatorenbereichen Arbeitsmarkt und Lebensqualität, wo in den vergangenen Jahren eine äußerst positive Entwicklung der Kennzahlen festzustellen ist. So konnten etwa die Arbeitslosenrate deutlich gesenkt und sowohl die Arbeitsplatzdichte, das Pro-Kopf-Einkommen, die Frauenerwerbsquote sowie das Qualifikationsniveau signifikant erhöht werden. Dazu war die Kriminalitätsrate in den letzten Jahren stark rückläufig und die Bereitstellung von Kindertagesstätten wurde erheblich gesteigert. Außerdem beeindruckt der Bezirk mit Top-Kennzahlen bei den demografischen Indikatoren (Wanderungssaldo und Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung, Geburtenrate) sowie mit dem österreichweit fünfthöchsten Wert bei den High-Tech-Beschäftigten.

**Waidhofen an der Ybbs (Stadt)** gewinnt im Vergleich zum Vorjahresranking ganze 19 Plätze und steigt von Rang 23 im Ranking 2018 auf Rang 4 im diesjährigen Bezirksvergleich auf. Der Bezirk konnte sich gleich in drei Kategorien (Wirtschaft & Innovation, Arbeitsmarkt und Lebensqualität) merklich verbessern. Im Vergleich zum Vorjahr profitiert der niederösterreichische Bezirk von der neuen Datenstruktur der WKO, die eine gesonderte Betrachtung bei den Gründungen und der Unternehmensdichte erlaubt (zuvor erfolgte eine gemeinsame Darstellung dieser Indikatoren mit dem Bezirk Amstetten). Bei beiden Kennzahlen zählt Waidhofen an der Ybbs zu den besten Bezirken in Österreich und kann die mit Abstand höchste Gründungsintensität sowie die vierthöchste Unternehmensdichte vorweisen. Des Weiteren verfügt der Bezirk über die österreichweit dritthöchste Geburtenrate und einen sehr hohen Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung, eine niedrige Arbeitslosenrate, ein hohes Qualifikationsniveau der Beschäftigten sowie eine hohe Ärztedichte.



Der Bezirk **Salzburg Stadt** liegt wie bereits im Vorjahr auf Platz 5 des Österreich-Rankings. Betrachtet man die generelle Standortstärke, sprich die Niveau-Kennzahlen des Rankings, so liegt Salzburg österreichweit auf Platz 2 und erreicht in allen vier Kategorien Spitzenplatzierungen. Salzburg verfügt über eine überaus hohe Unternehmensdichte, viele Beschäftigte im IKT-Sektor und in den wissensintensiven Dienstleistungen, eine der höchsten Arbeitsplatzdichten im Land sowie ein überaus hohes Qualifikationsniveau der Beschäftigten. Des Weiteren ist der Wanderungssaldo junger Erwachsener der dritthöchste aller Bezirke und auch der Anteil junger Erwachsener an der Gesamtbevölkerung zählt landesweit zu den höchsten. Dazu kommen ein niedriger Schuldenstand sowie eine sehr gute Versorgung mit Ärzten und Kinderbetreuungseinrichtungen.

Auf Platz 6 ist **Eisenstadt (Stadt)** zu finden – die burgenländische Landeshauptstadt weist österreichweit die besten Werte bei der Betrachtung des Status Quo der einzelnen Kenngrößen auf. So führt Eisenstadt die Rangliste bei der Niveau-Betrachtung der Wirtschafts- und Innovationsindikatoren sowie der Arbeitsmarkt-Indikatoren an. Der Bezirk verfügt etwa über den höchsten Beschäftigungsanteil im Sektor der wissensintensiven Dienstleistungen sowie im IKT-Bereich als auch über eine ausgeprägte Unternehmensdichte und Gründungsintensität. Dazu kommen die höchste Arbeitsplatzdichte aller Bezirke, eines der höchsten Bildungsniveaus der Beschäftigten sowie das siebthöchste Pro-Kopf-Einkommen. Hervorzuheben ist weiters Platz 1 bei der Ärztedichte im bundesweiten Vergleich.

Mit **Graz (Stadt)** stellt die Steiermark neben Graz-Umgebung den zweiten Top-10 Bezirk im Ranking 2019. Die Stadt Graz zählt vor allem bei den Niveau-Kennzahlen zu den besten Bezirken Österreichs (Platz 3 im Ranking) und verfügt etwa über einen starken IKT-Sektor sowie über sehr viele Beschäftigte in wissensintensiven Dienstleistungen, eine hohe Gründungsintensität und eine Vielzahl an großen Unternehmen. Dazu kommt der zweitgrößte Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung sowie der vierthöchste Wanderungssaldo junger Erwachsener im bundesweiten Vergleich. Auch zählen das Qualifikationsniveau der Beschäftigten sowie die Arbeitsplatzdichte zu den besten in Österreich.

Die oberösterreichischen Bezirke Wels-Land und Wels (Stadt) liegen an 8. und 9. Stelle des Rankings. **Wels-Land** (Rang 8) zeigt sehr gute Werte sowohl im Niveau- als auch im Dynamik-Ranking. Bei den demografischen Indikatoren zählt der Bezirk insb. aufgrund der hohen und positiven Entwicklung der Geburtenrate und des starken Zuzugs junger Erwachsener in den letzten Jahren zu den besten Bezirken Österreichs (Rang 7), des Weiteren verfügt Wels-Land über einen stark ausgeprägten High-Tech-Sektor und die vierthöchste Frauenerwerbsquote aller Regionen. Auch die Arbeitsplatzdichte sowie das Pro-Kopf-Einkommen konnten in den vergangenen Jahren deutlich gesteigert werden.



Die **Stadt Wels** (Rang 9) punktet im Ranking vor allem mit dem starken Abschneiden in der Niveau-Wertung (4. Rang). Der Bezirk hat bundesweit gemessen an der Bevölkerung die zweithöchste Anzahl an Betrieben mit über 100 Mitarbeitern und zeichnet sich durch einen starken IKT-Sektor sowie viele Beschäftigte in wissensintensiven Dienstleistungen aus. Auch die Unternehmensdichte ist sehr hoch. Bei allen demografischen Indikatoren (Fertilitätsrate, Anteil und Zuzug junger Erwachsener) zählt Wels (Stadt) zu den besten Bezirken Österreichs (2. Platz im Demografie-Ranking), ebenso weist die Stadt bundesweit die vierthöchste Arbeitsplatzdichte und einen hohen Akademikeranteil unter den Beschäftigten auf sowie die geringste Kommunalverschuldung aller Bezirke auf und punktet mit einer hohen und weiter gestiegenen Ärztedichte.

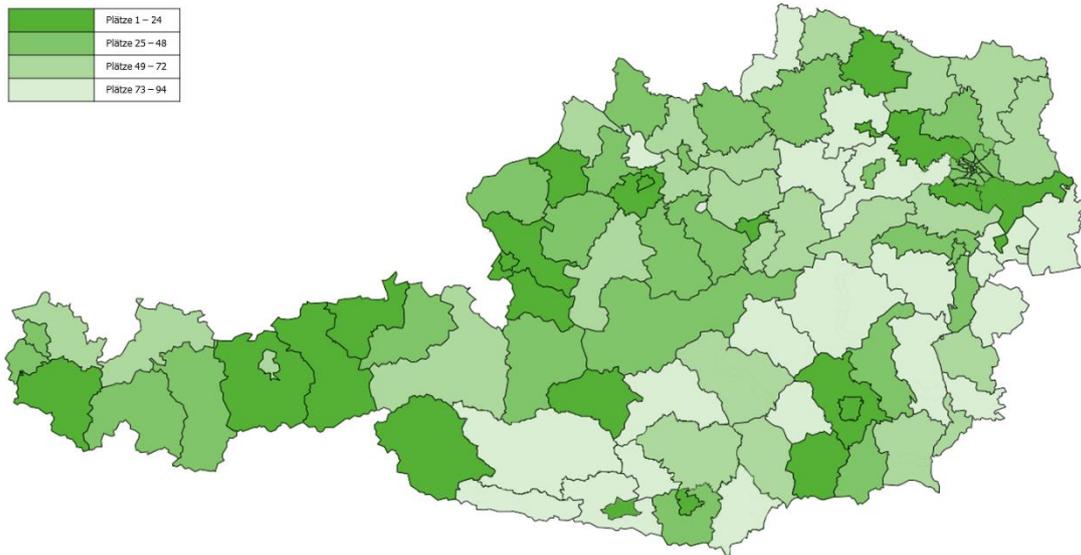
Der Tiroler Bezirk **Lienz** komplettiert die Top-10 des Rankings 2019. Gleichzeitig ist Lienz der größte „Aufsteiger“ im Vergleich zum Zukunftsranking 2018 und konnte sich um ganze 58 Plätze verbessern, wobei äußerst positive Entwicklungen in allen vier Indikatorenbereichen zu sehen sind. Neben dem viertbesten Ergebnis in der Dynamik-Betrachtung kann Lienz auch gute Kennwerte beim Niveau vorweisen, etwa bei der Gründungsintensität, bei den Beschäftigten im High-Tech-Sektor, der Geburtenrate oder der Anzahl an Kindertagesstätten. Die besten Ergebnisse erzielt Lienz allerdings bei der Dynamik-Betrachtung in den Kategorien Arbeitsmarkt und Wirtschaft & Innovation, wo der Bezirk jeweils Platz 1 belegt. Hervorzuheben sind hier etwa der stärkste Anstieg der Frauenerwerbsquote im Bundesvergleich, die dritthöchste Steigerung bei der Arbeitsplatzdichte, eine deutliche Reduzierung der Arbeitslosenquote, sowie die jeweils zweitstärkste Erhöhung der Gründungsintensität und der Beschäftigten im Sektor der wissensintensiven Dienstleistungen.

Im **Vergleich der Bundesländer** stellt Niederösterreich mit fünf Bezirken die meisten Regionen unter den Top-20, vier Bezirke der besten Regionen Österreichs sind in Tirol zu finden. Oberösterreich und Salzburg weisen jeweils drei topplatzierte Bezirke auf, gefolgt von der Steiermark mit zwei. In den Bundesländern Burgenland, Kärnten und Vorarlberg ist jeweils eine Region in den Top-20 zu finden.

Die Bezirke, die bei dieser Indikatorenanalyse den **meisten Aufholbedarf** im Hinblick auf ihre zukunftsorientierte Entwicklung aufweisen, sind Gmünd (Platz 94), Oberpullendorf (Platz 93) und Spittal an der Drau (Platz 92).



**Abbildung 1: Zukunftsranking 2019 – Gesamtergebnis Österreich**



Das **Zukunftsranking** wurde auf Basis von 19 Indikatoren in vier Bereichen (Demografie, Arbeitsmarkt, Wirtschaft & Innovation, Lebensqualität) nach dem jeweiligen **Niveau** und von weiteren 19 Indikatoren, die die jeweilige **Entwicklungsdynamik im Mehrjahresvergleich** in der jeweiligen Kenngröße ausdrücken, erstellt. Die Ergebniswerte der Niveau- und Dynamik-Betrachtung wurden jeweils mit 50 % im Gesamt-ranking angesetzt.

Werden die verwendeten **Indikatoren nur nach dem aktuellen Niveau** betrachtet, so finden sich mit Eisenstadt, Salzburg, Graz, Innsbruck, Linz, Klagenfurt und Wien sieben Landeshauptstädte unter den Top-10-Bezirken. Dazu kommen mit Wels-Stadt und Waidhofen an der Ybbs zwei weitere Stadt-Bezirke, als einziger „ländlicher“ Bezirk schafft es der Bezirk Hallein unter die ersten zehn. All diese Städte zeigen ein hohes Leistungsniveau in den wesentlichen Kenngrößen, sodass ihnen eine generell sehr markante Standortstärke zugesprochen werden kann.

**Tabelle 2: Niveauranking 2019 – die Top-10-Bezirke**

Rang	Bezirk
1	Eisenstadt (Stadt)
2	Salzburg (Stadt)
3	Graz (Stadt)
4	Wels (Stadt)
5	Innsbruck-Stadt
6	Linz (Stadt)
7	Klagenfurt (Stadt)
8	Waidhofen an der Ybbs (Stadt)
9	Hallein
10	Wien



Betrachtet man hingegen nur die **Entwicklungsdynamik** – also wie sich die einzelnen Indikatoren in den Bezirken in den letzten Jahren verändert haben (Wachstum, Rückgang, Stagnation) – so werden in den Top-10 jene Bezirke sichtbar, die die positivste Veränderung zeigen: Vielfach sind das regionale Knotenpunkte, ländliche Bezirke oder Bezirke im Umfeld von städtischen Ballungszentren.

**Tabelle 3: Dynamikranking 2019 – die Top-10-Bezirke**

Rang	Bezirk
1	Krems an der Donau (Stadt)
2	Graz-Umgebung
3	Kufstein
4	Lienz
5	Klagenfurt Land
6	Hollabrunn
7	Wels-Land
8	Tamsweg
9	Bludenz
10	Jennersdorf

In der folgenden Tabelle sind die Gesamtergebnisse des Zukunftsrankings 2019 für alle Bezirke Österreichs dargestellt.

**Tabelle 4: Gesamtergebnisse für alle Bezirke 2019<sup>1</sup>**

Rang	Bezirk		Rang	Bezirk	
1	Krems an der Donau (Stadt)	⇒	48	Wiener Neustadt (Land)	⇩
2	Graz-Umgebung	⇩	49	Urfahr-Umgebung	⇩
3	Kufstein	⇩	50	Gmunden	⇩
4	Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	⇩	51	Bregenz	⇩
5	Salzburg (Stadt)	⇒	52	Innsbruck-Stadt	⇩
6	Eisenstadt (Stadt)	⇩	53	Perg	⇩
7	Graz (Stadt)	⇩	54	Scheibbs	⇩
8	Wels-Land	⇩	55	Linz-Land	⇩
9	Wels (Stadt)	⇩	56	Reutte	⇩
10	Lienz	⇩	57	Sankt Veit an der Glan	⇩
11	Schwaz	⇩	58	Wolfsberg	⇩
12	Bludenz	⇩	59	Amstetten	⇩
13	Tulln	⇩	60	Baden	⇩
14	Salzburg-Umgebung	⇩	61	Hollabrunn	⇩
15	Tamsweg	⇩	62	Schärding	⇩
16	Innsbruck-Land	⇩	63	Jennersdorf	⇩
17	Bruck an der Leitha	⇩	64	Zell am See	⇩
18	Mödling	⇩	65	Rust (Stadt)	⇩
19	Klagenfurt (Stadt)	⇩	66	Oberwart	⇒
20	Ried im Innkreis	⇩	67	Gänserndorf	⇩

<sup>1</sup> Die Veränderung der Platzierung der Bezirke im Vergleich zum Vorjahresranking wird durch Pfeile dargestellt: ⇒ Gleiche Position im Zukunftsranking 2019 wie 2018, ⇩ Bessere Platzierung als 2018, ⇩ Schlechtere Platzierung als 2018



Rang	Bezirk		Rang	Bezirk	
21	Hallein	↑	68	Murtal	↑
22	Villach (Stadt)	↓	69	Mistelbach	↓
23	Deutschlandsberg	↓	70	Lilienfeld	↓
24	Horn	↑	71	Waidhofen an der Thaya	↓
25	Imst	↓	72	Südost-Steiermark	↑
26	Feldkirch	↓	73	Eferding	↓
27	Vöcklabruck	↓	74	Krems (Land)	↑
28	Zwettl	↑	75	Leoben	↓
29	Sankt Pölten (Stadt)	↓	76	Eisenstadt-Umgebung	↑
30	Rohrbach	↑	77	Steyr (Stadt)	↓
31	Wiener Neustadt (Stadt)	↑	78	Hartberg-Fürstenfeld	↑
32	Klagenfurt Land	↓	79	Feldkirchen	↓
33	Braunau am Inn	↓	80	Güssing	↓
34	Freistadt	↑	81	Neusiedl am See	↑
35	Dornbirn	↓	82	Villach Land	↓
36	Steyr-Land	⇒	83	Mattersburg	↓
37	Liezen	↑	84	Murau	↑
38	Grieskirchen	↓	85	Voitsberg	⇒
39	Weiz	↓	86	Melk	↑
40	Landeck	↑	87	Sankt Pölten (Land)	↑
41	Linz (Stadt)	↓	88	Neunkirchen	↓
42	Kirchdorf an der Krems	↑	89	Hermagor	↓
43	Wien	↓	90	Völkermarkt	↓
44	Leibnitz	↑	91	Bruck-Mürzzuschlag	↑
45	Korneuburg	↑	92	Spittal an der Drau	⇒
46	Sankt Johann im Pongau	↓	93	Oberpullendorf	↓
47	Kitzbühel	↑	94	Gmünd	⇒



## 2.2 Veränderungen zum Zukunftsranking 2018 – Aufsteiger und Absteiger

Im Vergleich zum Zukunftsranking 2018 konnten sich im diesjährigen Ranking viele Bezirke verbessern, ebenso verloren aber auch Bezirke Positionen. Zu den größten „Gewinnern“ im Vergleich zum Vorjahr zählen die Bezirke Lienz (Tirol), Freistadt (Oberösterreich) sowie Hallein (Salzburg), die sich im diesjährigen Ranking im Vergleich zum letzten Jahr deutlich verbessert haben.

**Tabelle 5: Die Top-Aufsteiger 2019**

Bezirk	Rang 2019	Rang 2018	Veränderung
Lienz	10	68	+58
Freistadt	34	78	+44
Hallein	21	51	+30
Wiener Neustadt (Stadt)	31	61	+30
Landeck	40	67	+27
Scheibbs	54	80	+26
Wolfsberg	58	83	+25
Salzburg-Umgebung	14	38	+24
Klagenfurt (Stadt)	19	40	+21
Leibnitz	44	65	+21

Der Tiroler Bezirk **Lienz** ist der Topaufsteiger im Zukunftsranking 2019 – er kann sich von Rang 68 im letzten Jahr auf Rang 10 beim diesjährigen Bezirksvergleich nach vorne katapultieren und damit ganze 58 Plätze gut machen. Lienz hat sich in allen vier Kategorien des Rankings deutlich verbessert, am stärksten fallen die Ranggewinne allerdings in den Bereichen Demografie (+49 Plätze) sowie Wirtschaft & Innovation (+20 Plätze) aus. Unter anderem stieg die Geburtenrate von 1,46 Kindern je Frau auf 1,75 Kinder, die Gründungsdynamik nahm von 4,1 Neugründungen je 1.000 Einwohner auf 5,1 Gründungen zu und die Arbeitslosenrate sank um fast 1,2 %-Punkte innerhalb eines Jahres. Weiters erfolgten deutliche Zugewinne beim Wanderungssaldo junger Erwachsener oder der Frauenerwerbsquote. Insgesamt konnte sich Lienz im Vergleich zum Ranking des letzten Jahres bei 28 von 38 Indikatoren verbessern.

**Freistadt** ist der zweite große Gewinner des diesjährigen Rankings, was die Position im Vergleich zum Vorjahr betrifft, und kann sich von Platz 78 auf Platz 34 verbessern. Wie Lienz kann auch Freistadt in allen vier Kategorien Plätze dazugewinnen, vor allem geht die bessere Positionierung von stark verbesserten Kennzahlen bei den Demografie-Indikatoren aus. Hier konnte Freistadt um insgesamt 46 Ränge im Ranking nach vorne rücken, was insb. an einer deutlich höheren Geburtenrate (Anstieg von 1,63 Kindern je Frau auf 1,87 Kinder je Frau) und einer markanten Verbesserung beim Wanderungssaldo junger Erwachsener liegt. Zudem stiegen die Beschäftigung im IKT-Sektor und die Ärztedichte überdurchschnittlich, die Kriminalitätsrate nahm deutlich ab. Weitere Positionsgewinne konnte Freistadt u.a. bei der Unternehmensdichte und der Gründungsintensität oder auch der Frauenerwerbsquote verzeichnen.



Der im Bundesland Salzburg liegende Bezirk **Hallein** macht im Bezirksvergleich 2019 insgesamt 30 Plätze gegenüber dem Vorjahresranking gut und rückt von Platz 51 auf Platz 21 vor. Der Aufstieg liegt vor allem an den deutlich besseren Kennwerten bei den Demografie-Indikatoren, aber auch bei den Kennzahlen zur Lebensqualität konnte sich der Bezirk erheblich steigern. Die Geburtenrate stieg etwa um 0,23 Kinder je Frau an und der Wanderungssaldo sowie der Anteil junger Erwachsener entwickelte sich deutlich positiver als im österreichweiten Bezirksdurchschnitt. Dazu wurden die Kommunalschulden erheblich gesenkt und die Ärztedichte im Bezirk angehoben, auch die Unternehmensdichte hat sich erhöht.

Zahlreiche Bezirke konnten im Vergleich zum Vorjahresranking aufholen, allerdings mussten Bezirke im diesjährigen Ranking auch Plätze einbüßen. Davon betroffen sind vor allem die Regionen Steyr (Stadt), Lilienfeld sowie Urfahr-Umgebung.

**Tabelle 6: Die Absteiger 2019**

Bezirk	Rang 2019	Rang 2018	Veränderung
Innsbruck-Stadt	52	34	-18
Perg	53	35	-18
Waidhofen an der Thaya	71	53	-18
Oberpullendorf	93	75	-18
Dornbirn	35	16	-19
Hermagor	89	59	-30
Eferding	73	42	-31
Urfahr-Umgebung	49	15	-34
Lilienfeld	70	29	-41
Steyr (Stadt)	77	30	-47

**Steyr (Stadt)** verliert gegenüber dem letzten Bezirksvergleich insgesamt 47 Plätze und fiel von Rang 30 auf Rang 77. Obwohl Steyr (Stadt) in der Niveau-Betrachtung der Indikatoren auf dem 20. Platz liegt (2018: Platz 9), zeigt der Bezirk in vielen Bereichen eine unterdurchschnittliche oder negative Dynamik. Besonders bei den Kategorien Wirtschaft (-33 Plätze) und Demografie (-24 Plätze) entwickelte sich der Bezirk deutlich weniger gut als der Großteil der anderen Regionen. So ging etwa im Gegensatz zu den meisten anderen Bezirken die Unternehmensdichte in Steyr zurück, auch die Gründungsintensität war rückläufig. Weiters sank die Geburtenrate und bei einer Reihe von Arbeitsmarkt-Indikatoren entwickelte sich der Bezirk weniger dynamisch als die anderen Regionen die im Durchschnitt taten.

**Lilienfeld** verliert im Vergleich zum Vorjahr insgesamt 41 Plätze und nimmt im diesjährigen Ranking Rang 70 ein. Die Gründe dafür liegen fast ausschließlich in der Kategorie Demografie, wo der Bezirk in allen Indikatoren Plätze einbüßte und bei allen sechs Indikatoren im hinteren Feld zu finden ist. Am stärksten fiel diese negative Entwicklung beim Wanderungssaldo junger Erwachsener aus. Dazu verlor Lilienfeld insb. bei den Indikatoren Kriminalitätsrate sowie Ärztedichte gegenüber den anderen Bezirken, ebenso bei der Unternehmensdichte und der Frauenerwerbsquote.



**Urfahr-Umgebung** ist der zweite oberösterreichische Bezirk, der gegenüber dem Vorjahresranking viele Plätze verlor und im Ranking 2019 auf Rang 49 kommt, nachdem der Bezirk 2018 auf Platz 15 lag. Hier schlagen sich im Wesentlichen negative Entwicklungen bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation (nachlassende Gründungsdynamik) sowie Demografie (Geburtenrate, junge Erwachsene) nieder, dazu entwickelten sich die anderen Bezirke etwa hinsichtlich der Kriminalitätsrate, der Geburtenrate und der Versorgung mit Kindertagesstätten besser.



### 2.3 Demografie – Gesamtergebnisse 2019

Für die Analyse der demografischen Entwicklung wurden die Geburtenrate (Fertilitätsrate) für sämtliche Bezirke, der Anteil junger Erwachsener im Alter von 15 bis 29 Jahren an der Gesamtbevölkerung sowie der Wanderungssaldo der jungen Erwachsenen jeweils hinsichtlich Niveau und Dynamik in den letzten Jahren betrachtet.

Die Top-20-Bezirke des Demografie-Rankings 2019 sind gleichermaßen in städtischen und ländlichen Räumen zu finden, wie die folgende Übersicht zeigt:

**Tabelle 7: Die Gewinner des Demografie-Rankings 2019 – Gesamtergebnisse Top-20**

Rang	Bezirk	Rang	Bezirk
1	Krems an der Donau (Stadt)	11	Linz (Stadt)
2	Wels (Stadt)	12	Schärding
3	Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	13	Wien
4	Salzburg (Stadt)	14	Kufstein
5	Braunau am Inn	15	Ried im Innkreis
6	Imst	16	Sankt Pölten (Stadt)
7	Wels-Land	17	Grieskirchen
8	Bludenz	18	Graz (Stadt)
9	Dornbirn	19	Tamsweg
10	Bregenz	20	Steyr-Land

Gewinner des Demografie-Rankings ist wie bereits im Vorjahr der Bezirk **Krems an der Donau (Stadt)**, der sowohl hinsichtlich Niveau als auch in der Entwicklung der maßgeblichen demografischen Indikatoren Top-Platzierungen aufweist. In der Dynamik-Betrachtung liegt Krems an der Donau an erster Stelle des Rankings, bei der Niveau-Betrachtung ist es der 7. Platz. Sowohl bei der Geburtenrate, dem Anteil sowie dem Wanderungssaldo junger Erwachsener zählt Krems zu den besten Bezirken Österreichs. Weiters ist in keiner anderen Region in den vergangenen Jahren die Geburtenrate derart stark gestiegen wie in Krems: 2017 lag diese bei 1,72 Kindern pro Frau und damit deutlich über dem Durchschnittswert der Bezirke i.H.v. 1,58 Kindern. Der Anteil junger Erwachsener an der Gesamtbevölkerung liegt mit 17,89 % ebenfalls signifikant über dem Durchschnittswert von 16,98 %. Dazu kommt ein starker Zuzug von jungen Erwachsenen, der etwa die Attraktivität des Hochschulstandorts für junge Menschen widerspiegelt.

**Wels (Stadt)** macht im Vergleich zum Vorjahresranking bei den demografischen Indikatoren einen deutlichen Sprung nach vorne und kann sich vom bereits sehr guten Platz 11 in 2018 auf Rang 2 beim diesjährigen Bezirksvergleich verbessern. In der Niveau-Betrachtung belegt Wels sogar den ersten Platz, da sowohl die Fertilitätsrate (1,78 Kinder pro Frau) als auch der Anteil junger Erwachsener und deren Zuwanderung zu den höchsten in ganz Österreich zählen. Besonders der Anteil junger Erwachsener hat sich in den vergangenen Jahren noch einmal gesteigert, dieser



lag 2018 bei 19,54 % – nur in den großen Universitätsstädten Wien, Graz, Innsbruck und Linz ist dieser noch höher.

Mit **Waidhofen an der Ybbs (Stadt)** liegt ein weiterer niederösterreichischer Bezirk unter den Top-3 im Demografie-Ranking. Die Stadt Waidhofen weist mit 1,80 Kindern/Frau die dritthöchste Geburtenrate in Österreich auf und liegt auch in der Entwicklung der vergangenen Jahre unter den Top-3-Bezirke. Der Anteil junger Erwachsener ist mit 18,32 % an der Gesamtbevölkerung ebenfalls einer der höchsten in ganz Österreich und hat sich deutlich besser entwickelt als beim Großteil der anderen Bezirke. Dazu kommt eine positive Entwicklung des Wanderungssaldos junger Erwachsener.

Der Bezirk **Salzburg (Stadt)** belegt den 4. Rang in der demografischen Betrachtung der Bezirke, weil die Landeshauptstadt sowohl bei den Niveau- als auch den Dynamikwerten zu den besten Regionen Österreichs zählt. Unter anderem hat Salzburg gemessen an der Bevölkerung den dritthöchsten Wanderungssaldo junger Erwachsener aller Bezirke und auch der Anteil der 15-29-Jährigen an der Gesamtbevölkerung ist mit 19,12 % der sechsthöchste in Österreich. Dazu hat dieser im Gegensatz zu den meisten anderen Bezirken in den vergangenen Jahren zugenommen, und zwar um weitere 0,7 %-Punkte.

Auch der oberösterreichische Bezirk **Braunau am Inn** kann sich im Vergleich zum Vorjahresranking in den Demografie-Indikatoren noch einmal deutlich verbessern und liegt im Zukunftsranking 2019 auf Rang 5 (2018: Rang 17). Der Bezirk schneidet sowohl bei der Niveau- als auch der Dynamik-Betrachtung sehr gut ab, insb. gilt dies für den Wanderungssaldo junger Erwachsener und für die Entwicklung der Fertilitätsrate. Der Anteil der 15-29-Jährigen an der Bevölkerung ist mit 17,98 % einer der höchsten in ganz Österreich.

Der Tiroler Bezirk **Imst** liegt auf dem 6. Platz im Demografie-Ranking und zeigt mit 18,74 % einen hohen Anteil junger Erwachsener an der Gesamtbevölkerung (Rang 9 im Österreichvergleich). Beim Wanderungssaldo junger Erwachsener kann Imst die zweitbeste Entwicklung aller Bezirke in den vergangenen Jahren aufweisen – und dies vor dem Hintergrund, dass bei dem Indikator die großen Stadtbezirke mit Universitäten und Fachhochschulen in der Regel dominieren.

Mit **Wels-Land** findet sich ein weiterer Bezirk aus Oberösterreich in den Top-10 des diesjährigen Demografie-Rankings. Der Bezirk erreicht sowohl im Niveau- als auch im Dynamik-Ranking sehr gute Ergebnisse. Dazu tragen insb. eine sehr positive Entwicklung und ein hohes Niveau der Geburtenrate (1,75 Kinder pro Frau) aber auch eine positive Dynamik beim Wanderungssaldo junger Erwachsener bei. Insgesamt liegt Wels-Land damit im österreichweiten Demografie-Ranking auf Platz 7.

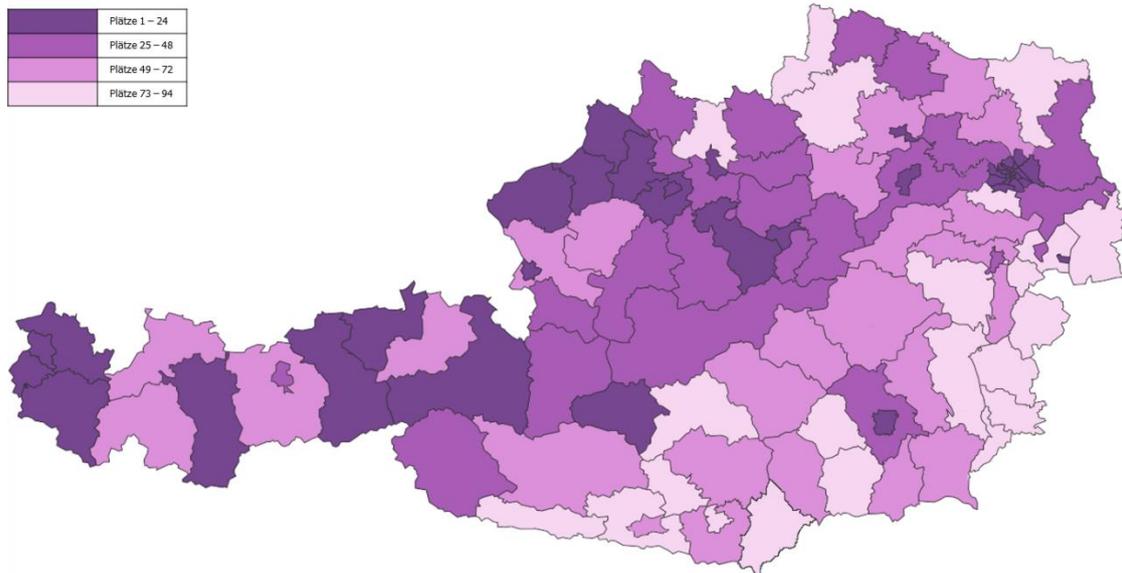


Auf dem 8. Platz des Demografie-Rankings 2019 liegt der Bezirk **Bludenz** in Vorarlberg. Diese gute Platzierung ist vor allem auf die positive Entwicklung der Geburtenrate sowie des Wanderungssaldos junger Erwachsener zurückzuführen. Auch der Anteil junger Erwachsener an der Gesamtbevölkerung des Bezirks ist im Österreichvergleich mit 17,76 % überdurchschnittlich hoch.

**Dornbirn** nimmt den 9. Rang im Vergleich der Demografie-Indikatoren ein. Der Anteil junger Erwachsener im Bezirk ist österreichweit mit 18,60 % der zehnthöchste, dazu ist der positive Wanderungssaldo junger Erwachsener gemessen an der Bevölkerung der elfthöchste unter allen Bezirken. Beide Indikatoren – wie auch die Fertilitätsrate – weisen zudem eine positive Entwicklung über die letzten Jahre auf.

Die Top-10 komplettiert mit **Bregenz** ein weiterer Bezirk aus Vorarlberg. Bei der Entwicklung des Wanderungssaldos liegt Bregenz im Bezirksvergleich an vierter Stelle und auch bei der Fertilitätsrate (1,71 Kinder pro Frau) und dem Anteil junger Erwachsener (18,26 %) schneidet der Bezirk überdurchschnittlich gut ab und zählt somit zu den besten Bezirken Österreichs.

**Abbildung 2: Demografie – Gesamtergebnis Österreich 2019**



Ein **Vergleich zwischen den Bundesländern** zeigt, dass Oberösterreich mit acht Bezirken die mit Abstand meisten Regionen unter den Top-20-Bezirken im demografischen Ranking aufweist, gefolgt von Niederösterreich und Vorarlberg mit je drei Bezirken. Aus Tirol und Salzburg finden sich je zwei Bezirke unter den Top-20, aus der Steiermark ein Bezirk. Wien komplettiert mit Rang 13 die Top-20.



Die Bezirke, die bei den Indikatoren zur Demografie die **meisten Aufholpotenziale** aufweisen, sind Oberpullendorf (Platz 94), Voitsberg (Platz 93) und Güssing (Stadt) (Platz 92).

In der nachfolgenden Tabelle sind die Gesamtergebnisse der Demografie-Betrachtung 2019 für alle österreichischen Bezirke dargestellt.

**Tabelle 8: Demografie – Gesamtergebnisse für alle Bezirke 2019**

Rang	Bezirk		Rang	Bezirk	
1	Krems an der Donau (Stadt)	⇒	48	Tulln	↑
2	Wels (Stadt)	↑	49	Wolfsberg	↑
3	Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	↓	50	Klagenfurt Land	↑
4	Salzburg (Stadt)	↑	51	Innsbruck-Land	↓
5	Braunau am Inn	↑	52	Südost-Steiermark	↑
6	Imst	↓	53	Korneuburg	⇒
7	Wels-Land	↑	54	Kitzbühel	↑
8	Bludenz	↓	55	Reutte	↑
9	Dornbirn	↑	56	Krems (Land)	↓
10	Bregenz	↑	57	Villach (Stadt)	↓
11	Linz (Stadt)	↓	58	Murtal	↑
12	Schärding	↓	59	Salzburg-Umgebung	↑
13	Wien	↓	60	Wiener Neustadt (Land)	↓
14	Kufstein	↑	61	Leoben	↓
15	Ried im Innkreis	↓	62	Vöcklabruck	↓
16	Sankt Pölten (Stadt)	↑	63	Sankt Veit an der Glan	↑
17	Grieskirchen	↑	64	Lilienfeld	↓
18	Graz (Stadt)	↓	65	Landeck	↑
19	Tamsweg	↓	66	Weiz	↑
20	Steyr-Land	↑	67	Baden	↓
21	Rust (Stadt)	↑	68	Leibnitz	↑
22	Zell am See	↑	69	Melk	↓
23	Feldkirch	↑	70	Bruck-Mürzzuschlag	↑
24	Schwaz	↑	71	Hollabrunn	↓
25	Linz-Land	↑	72	Spittal an der Drau	↑
26	Hallein	↑	73	Urfahr-Umgebung	↓
27	Kirchdorf an der Krems	↑	74	Zwettl	↑
28	Rohrbach	↓	75	Feldkirchen	↓
29	Freistadt	↑	76	Klagenfurt (Stadt)	↑
30	Amstetten	↓	77	Mistelbach	↓
31	Wiener Neustadt (Stadt)	↓	78	Oberwart	↓
32	Eisenstadt (Stadt)	↓	79	Gmünd	↓
33	Liezen	↑	80	Deutschlandsberg	↓
34	Gmunden	↑	81	Neunkirchen	↓
35	Eferding	↓	82	Villach Land	↓
36	Bruck an der Leitha	↓	83	Jennersdorf	↓
37	Innsbruck-Stadt	↓	84	Hartberg-Fürstenfeld	↓
38	Lienz	↑	85	Mödling	↑
39	Gänserndorf	↑	86	Mattersburg	↓
40	Perg	↓	87	Murau	↑
41	Waidhofen an der Thaya	↓	88	Eisenstadt-Umgebung	↑
42	Scheibbs	↑	89	Hermagor	↓



Rang	Bezirk		Rang	Bezirk	
<b>43</b>	Graz-Umgebung	↑	<b>90</b>	Völkermarkt	↓
<b>44</b>	Steyr (Stadt)	↓	<b>91</b>	Neusiedl am See	↑
<b>45</b>	Horn	↓	<b>92</b>	Güssing	↑
<b>46</b>	Sankt Johann im Pongau	↓	<b>93</b>	Voitsberg	↓
<b>47</b>	Sankt Pölten (Land)	↓	<b>94</b>	Oberpullendorf	↓



## 2.4 Arbeitsmarkt – Gesamtergebnisse 2019

Für die Analyse der arbeitsmarktbezogenen Daten der Bezirke wurden insgesamt sechs Indikatoren nach Niveau und Entwicklung der letzten Jahre betrachtet: Die Arbeitsplatzdichte (Anteil der Erwerbstätigen je Einwohner), die Arbeitslosenquote, das Arbeitnehmerbruttoeinkommen pro Kopf, der Anteil der Hochqualifizierten (Akademiker) an den Erwerbstätigen, der Anteil der Personen mit Pflichtschulabschluss an den Erwerbstätigen sowie die Frauenerwerbsquote.

Die Top-20-Bezirke hinsichtlich Beschäftigung und Arbeitsmarkt sind vielfach im Umfeld von städtischen Ballungszentren aber auch in ländlichen Räumen zu finden, wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich wird:

**Tabelle 9: Die Gewinner des Arbeitsmarkt-Rankings 2019 – Gesamtergebnisse Top-20**

Rang	Bezirk	Rang	Bezirk
1	Graz-Umgebung	11	Salzburg-Umgebung
2	Mödling	12	Freistadt
3	Lienz	13	Sankt Pölten (Stadt)
4	Urfahr-Umgebung	14	Hallein
5	Kufstein	15	Villach (Stadt)
6	Eisenstadt (Stadt)	16	Rust (Stadt)
7	Deutschlandsberg	17	Wels-Land
8	Tulln	18	Kirchdorf an der Krems
9	Murau	19	Weiz
10	Landeck	20	Steyr-Land

Gewinner des Arbeitsmarkt-Rankings ist der steirische Bezirk **Graz-Umgebung**, der im Vorjahresranking im selben Bereich bereits Rang 2 belegte. Diese Top-Platzierung setzt sich aus dem 3. Platz beim Niveau-Ranking und dem 6. Platz bei der Dynamik-Betrachtung zusammen. Bei den Niveau-Daten erreicht Graz-Umgebung in fast allen Indikatoren sehr gute Ergebnisse, etwa beim Bildungsniveau, der Frauenerwerbsquote oder dem Pro-Kopf-Einkommen, das mit € 31.507 deutlich über dem Durchschnitt von € 28.587 aller Bezirke liegt. Zudem ist die Arbeitslosenrate mit 3,88 % deutlich unter dem Durchschnittsniveau (5,28 %). Bei der Dynamik-Betrachtung schlagen sich vor allem die starken Steigerungen bei der Arbeitsplatzdichte und bei der Anzahl der Erwerbstätigen mit Hochschulabschluss sowie das zweithöchste Wachstum des Pro-Kopf-Einkommens (+ € 2.213) unter allen Bezirken positiv nieder.

Nach Rang 1 im Vorjahr belegt der Bezirk **Mödling** in Niederösterreich dieses Jahr den 2. Platz im Arbeitsmarkt-Ranking. Mödling verzeichnet mit € 38.906 das höchste Pro-Kopf-Einkommen unter allen österreichischen Bezirken und liegt damit mehr als € 10.000 über dem Durchschnitt i.H.v. € 28.587. Die Einkommenszuwächse in der Bevölkerung waren in den vergangenen Jahren österreichweit die dritthöchsten.



Sehr hohe Werte sind weiters bei der Arbeitsplatzdichte (0,91 Erwerbstätige je Einwohner, siebthöchste Steigerung) sowie beim Akademikeranteil von 17,7 % an den Erwerbstätigen auszumachen, der mehr als fünf %-Punkte über dem Durchschnitt (12,3 %) liegt.

**Lienz** macht im Vergleich zum Vorjahresranking einen Sprung um fünf Plätze nach vorne und findet sich nach Platz 8 in 2018 im diesjährigen Ranking auf dem 3. Rang wieder. Hauptgrund dafür ist die überaus positive Entwicklung in fast allen Indikatoren im Bereich Arbeitsmarkt. In den vergangenen Jahren konnte zB die Frauenerwerbsquote unter allen Bezirken am stärksten gesteigert werden (+ 2,89 %-Punkte), die Arbeitsplatzdichte nahm am drittstärksten zu und auch bei der Arbeitslosenquote sowie beim Bildungsniveau der Erwerbstätigen zeigt Lienz eine der besten Entwicklungen aller Bezirke. Dies führt dazu, dass Lienz im Dynamik-Ranking im Bereich Arbeitsmarkt den ersten Platz unter den 94 österreichischen Bezirken einnimmt.

Der oberösterreichische Bezirk **Urfahr-Umgebung** belegt Platz 4 des Arbeitsmarkt-Rankings und schneidet dabei sowohl in der Niveau- als auch in der Dynamik-Betrachtung sehr gut ab. Unter anderem hat der Bezirk österreichweit das vierthöchste Pro-Kopf-Einkommen (€ 33.393), die sechsniedrigste Arbeitslosenrate (2,57 %) sowie die siebthöchste Frauenerwerbsquote (76,1 %). Ebenso ist das Qualifikationsniveau der Erwerbstätigen im Bezirk überdurchschnittlich hoch. Dazu kommt die größte Steigerung des Pro-Kopf-Einkommens (+ € 2.222) im Zeitvergleich.

Auf Platz 5 findet sich der Tiroler Bezirk **Kufstein**, der das drittbeste Ergebnis aller Bezirke im Dynamik-Ranking im Bereich Arbeitsmarkt erzielt. Insbesondere haben sich in den vergangenen Jahren das Pro-Kopf-Einkommen (+ € 2.093), die Arbeitslosenquote (- 1,35 %-Punkte) und die Arbeitsplatzdichte äußerst positiv entwickelt, aber auch beim Bildungsniveau und der Frauenerwerbsquote zählt der Bezirk zu den besten in der Dynamik-Betrachtung. Ebenfalls im vorderen Feld liegt Kufstein im Niveau-Ranking – der Bezirk konnte sich durch die guten Entwicklungen in den vergangenen Jahren im Vergleich zum Vorjahresranking um sieben Plätze verbessern.

**Eisenstadt (Stadt)** belegt den 6. Rang im Vergleich der Arbeitsmarktdaten. Beim Niveau-Ranking ist Eisenstadt sogar der bestgereihteste aller 94 Bezirke. Dies liegt insbesondere an der höchsten Arbeitsplatzdichte (1,67 Arbeitsplätze je Einwohner) in ganz Österreich, einem äußerst hohen Bildungsniveau unter den Erwerbstätigen (21,3 % der Erwerbstätigen verfügen über einen Hochschulabschluss, der Anteil der Beschäftigten mit Pflichtschulabschluss ist sehr gering sowie dem siebthöchsten Pro-Kopf-Einkommen aller Bezirke (€ 32.175). Im Vergleich zu anderen Bezirken weist Eisenstadt allerdings eine geringere Dynamik auf, insb. was die Entwicklung der Arbeitslosenquote oder der Frauenerwerbsquote betrifft.



Der Bezirk **Deutschlandsberg** kann sich im Vergleich zum Vorjahr in der Betrachtung der Arbeitsmarktdaten um zehn Plätze verbessern und belegt 2019 Rang 7. Besonders gut schneidet der steirische Bezirk bei den Dynamik-Daten ab, wo Deutschlandsberg österreichweit auf Rang 4 liegt. Dies liegt an einer sehr positiven Entwicklung beim Qualifikationsniveau, bei der Arbeitslosenquote sowie beim Pro-Kopf-Einkommen (+ € 2.057).

Der niederösterreichische Bezirk **Tulln** verfügt mit € 34.471 über das dritthöchste Pro-Kopf-Einkommen aller Bezirke, ein überdurchschnittlich hohes Qualifikationsniveau der Erwerbstätigen (Akademikerquote von 16,7 %) sowie eine hohe Frauenerwerbsquote (74,6 %). Dazu kommen eine äußerst positive Entwicklung der Kennzahlen zur Arbeitsplatzdichte, der Erwerbstätigen mit Hochschulabschluss sowie eine starke Steigerung der Einkommen. In Summe ergibt das Rang 8 im Arbeitsmarkt-Ranking für Tulln.

**Murau** belegt im Arbeitsmarkt-Ranking den 9. Rang, was insbesondere auf eine positive Dynamik der Kennzahlen in den vergangenen Jahren zurückzuführen ist. Sowohl die Frauenerwerbsquote (+ 2,44 %-Punkte), die Arbeitsplatzdichte als auch das Qualifikationsniveau konnten in den letzten Jahren überdurchschnittlich erhöht werden. Und die Arbeitslosenrate, die mit 3,14 % im Jahr 2018 zu den niedrigsten unter allen Bezirken zählt, wurde weiter gesenkt.

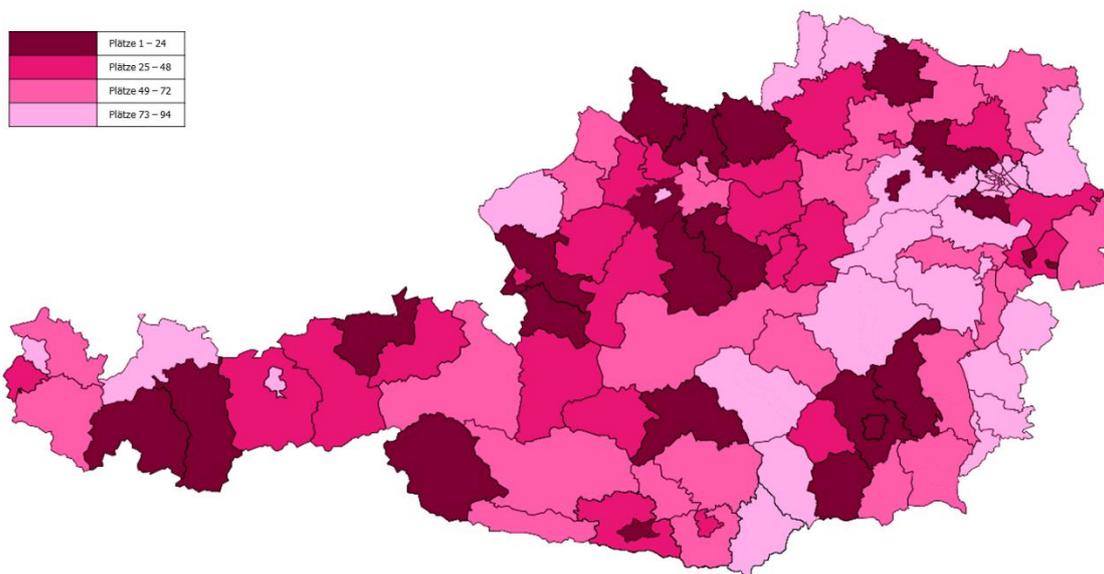
**Landeck** zählt im Niveau-Ranking bei den Arbeitsmarktdaten zwar nicht zu den besten Bezirken Österreichs (u.a. geringes Pro-Kopf-Einkommen und niedrige Frauenerwerbsquote), allerdings konnten in den vergangenen Jahren in sämtlichen Arbeitsmarkt-Indikatoren wesentliche Fortschritte erzielt werden. Dies betrifft etwa die Arbeitslosenquote, wo Landeck den größten Rückgang unter allen Bezirken verzeichnet (- 2,39 %-Punkte) und die mittlerweile mit 2,47 % die fünftniedrigste in Österreich ist. Dazu konnten die Frauenerwerbsquote, die Arbeitsplatzdichte sowie auch das Bildungsniveau der Erwerbstätigen deutlich gesteigert werden.

Der **Bundesländervergleich** zeigt, dass Oberösterreich mit fünf Bezirken über die meisten Regionen unter den Top-20-Bezirken mit den besten Arbeitsmarktdaten verfügt. Vier top-platzierte Bezirke sind in der Steiermark zu finden, jeweils drei in Niederösterreich und Tirol. Salzburg und das Burgenland sind mit je zwei Bezirken unter den Top-20 vertreten, Kärnten mit einem.

Die **Bezirke mit den meisten Aufholpotenzialen** in punkto Arbeitsmarkt sind Lilienfeld (Platz 94), Wiener Neustadt (Stadt) (Platz 93) und Güssing (Platz 92).



**Abbildung 3: Arbeitsmarkt – Gesamtergebnis Österreich 2019**



In der folgenden Tabelle sind die Gesamtergebnisse zum Arbeitsmarkt für alle österreichischen Bezirke dargestellt.

**Tabelle 10: Arbeitsmarkt – Gesamtergebnisse für alle Bezirke 2019**

Rang	Bezirk		Rang	Bezirk	
1	Graz-Umgebung	↑	48	Scheibbs	↑
2	Mödling	↓	49	Neusiedl am See	⇒
3	Lienz	↑	50	Ried im Innkreis	↓
4	Urfahr-Umgebung	↓	51	Liezen	↑
5	Kufstein	⇒	52	Schärding	↑
6	Eisenstadt (Stadt)	↓	53	Klagenfurt Land	↓
7	Deutschlandsberg	↑	54	Spittal an der Drau	↑
8	Tulln	↑	55	Bregenz	↓
9	Murau	↑	56	Hermagor	↓
10	Landeck	↑	57	Leoben	⇒
11	Salzburg-Umgebung	↓	58	Hartberg-Fürstenfeld	↑
12	Freistadt	↑	59	Leibnitz	↑
13	Sankt Pölten (Stadt)	↓	60	Krems (Land)	↑
14	Hallein	↓	61	Bludenz	↓
15	Villach (Stadt)	↑	62	Sankt Veit an der Glan	↓
16	Rust (Stadt)	↑	63	Melk	↑
17	Wels-Land	↓	64	Zell am See	↓
18	Kirchdorf an der Krems	↑	65	Südost-Steiermark	↓
19	Weiz	↑	66	Linz-Land	↓
20	Steyr-Land	↓	67	Feldkirchen	↑
21	Rohrbach	↑	68	Linz (Stadt)	↑
22	Imst	↓	69	Hollabrunn	⇒
23	Graz (Stadt)	↑	70	Wiener Neustadt (Land)	↑
24	Horn	↑	71	Mattersburg	↓
25	Innsbruck-Land	↓	72	Mistelbach	↑
26	Tamsweg	↑	73	Bruck-Mürzzuschlag	↓
27	Voitsberg	↑	74	Völkermarkt	↓



Zukunftsranking der österreichischen Bezirke 2019

Rang	Bezirk		Rang	Bezirk	
<b>28</b>	Kitzbühel	↑	<b>75</b>	Oberwart	↓
<b>29</b>	Gmunden	↓	<b>76</b>	Wolfsberg	↑
<b>30</b>	Bruck an der Leitha	↓	<b>77</b>	Baden	↑
<b>31</b>	Perg	↓	<b>78</b>	Innsbruck-Stadt	↓
<b>32</b>	Eferding	↓	<b>79</b>	Sankt Pölten (Land)	↑
<b>33</b>	Amstetten	↑	<b>80</b>	Oberpullendorf	↑
<b>34</b>	Salzburg (Stadt)	↓	<b>81</b>	Dornbirn	↓
<b>35</b>	Feldkirch	↑	<b>82</b>	Braunau am Inn	↓
<b>36</b>	Eisenstadt-Umgebung	↑	<b>83</b>	Reutte	↓
<b>37</b>	Korneuburg	↓	<b>84</b>	Gänserndorf	↓
<b>38</b>	Sankt Johann im Pongau	↓	<b>85</b>	Waidhofen an der Thaya	↑
<b>39</b>	Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	↑	<b>86</b>	Gmünd	↑
<b>40</b>	Schwaz	⇒	<b>87</b>	Murtal	↓
<b>41</b>	Villach Land	↑	<b>88</b>	Jennersdorf	↓
<b>42</b>	Grieskirchen	↓	<b>89</b>	Wels (Stadt)	↓
<b>43</b>	Krems an der Donau (Stadt)	↓	<b>90</b>	Neunkirchen	↑
<b>44</b>	Zwettl	↑	<b>91</b>	Wien	↓
<b>45</b>	Vöcklabruck	↓	<b>92</b>	Güssing	↓
<b>46</b>	Klagenfurt (Stadt)	↓	<b>93</b>	Wiener Neustadt (Stadt)	⇒
<b>47</b>	Steyr (Stadt)	↑	<b>94</b>	Lilienfeld	⇒



## 2.5 Wirtschaft & Innovation – Gesamtergebnisse 2019

Im Indikatorenbereich Wirtschaft & Innovation wurden Kennzahlen zur Gründungsintensität und der Beschäftigtenstruktur (Anteil der Beschäftigten im Sektor der wissensintensiven Dienstleistungen, im High-Tech-Produktionssektor und im Sektor Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)) hinsichtlich Niveau und Entwicklung betrachtet. Weitere Indikatoren waren die Anzahl der Unternehmen mit über 100 Mitarbeitern und der aktiven Wirtschaftskammer-Mitglieder (Unternehmensdichte).

**Tabelle 11: Gewinner des Rankings Wirtschaft & Innovation 2019 – Gesamtergebnisse Top-20**

Rang	Bezirk	Rang	Bezirk
1	Wiener Neustadt (Stadt)	11	Villach (Stadt)
2	Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	12	Krems an der Donau (Stadt)
3	Graz-Umgebung	13	Salzburg (Stadt)
4	Güssing	14	Klagenfurt (Stadt)
5	Eisenstadt (Stadt)	15	Graz (Stadt)
6	Jennersdorf	16	Vöcklabruck
7	Lienz	17	Deutschlandsberg
8	Bruck an der Leitha	18	Salzburg-Umgebung
9	Mödling	19	Tulln
10	Linz (Stadt)	20	Weiz

Platz 1 im Wirtschafts- und Innovations-Ranking geht an den niederösterreichischen Bezirk **Wiener Neustadt (Stadt)**, der sich nach Platz 4 im Ranking des Vorjahres heuer an die Spitze setzen konnte. Wiener Neustadt verfügt österreichweit unter allen Bezirken über die höchste Unternehmensdichte (88 aktive Wirtschaftskammermitglieder je 1.000 Einwohner in 2017), die vierthöchste Gründungsintensität (7,17 Gründungen je 1.000 Einwohner) und gemessen an der Gesamtbeschäftigung mit 51,2 % über eine Vielzahl an Erwerbstätigen im Bereich der wissensintensiven Dienstleistungen. Dazu kommen zahlreiche Beschäftigte im IKT-Sektor, deren Anzahl in den vergangenen Jahren österreichweit am drittstärksten gewachsen ist.

**Waidhofen an der Ybbs (Stadt)** belegt im diesjährigen Ranking bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren den 2. Platz. Im Vergleich zum Ranking 2018 macht der niederösterreichische Bezirk damit einen Sprung um 12 Plätze nach oben. Ein Grund dafür liegt sicherlich in einer Änderung der Datenbasis der Wirtschaftskammer. Bisher wurden die Daten für die Wirtschaftskammermitglieder und die Gründungen für Waidhofen an der Ybbs nicht gesondert ausgewiesen sondern zusammen mit dem Bezirk Amstetten. Gerade bei diesen beiden Indikatoren zählt der Bezirk allerdings zu den stärksten Bezirken in ganz Österreich: Waidhofen hat die höchste Gründungsrate aller Bezirke (9 Gründungen je 1.000 Einwohner, der Durchschnitt aller Bezirke liegt bei 4,57) sowie die vierthöchste Unternehmensdichte. Dazu



kommen viele größere Unternehmen mit mindestens 100 Mitarbeitern und zahlreiche Beschäftigte in wissensintensiven Dienstleistungen.

Den 3. Rang belegt der Bezirk **Graz-Umgebung**, der damit seine Top-3-Platzierung aus dem Vorjahr halten konnte und eine beeindruckende Entwicklung zeigt. Beim Dynamik-Ranking der Wirtschafts- und Innovationsindikatoren belegt Graz-Umgebung sogar den 2. Platz, beim Niveau-Ranking liegt der Bezirk mit Rang 9 ebenfalls unter den Besten im Regionenvergleich. Graz-Umgebung hat bundesweit den zweithöchsten Anteil an IKT-Beschäftigten (5,5 %), die achthöchste Gründungsrate (5,9 Gründungen je 1.000 Einwohner), einen stark ausgeprägten High-Tech-Sektor sowie eine hohe Unternehmensdichte. Weiters liegt Graz-Umgebung bei allen Dynamik-Indikatoren im vorderen Drittel des Rankings, bei vier von sechs Kennzahlen sogar unter den Top-10 und bei drei davon unter den ersten Fünf.

Der burgenländische Bezirk **Güssing** liegt an vierter Stelle des österreichweiten Wirtschafts- und Innovations-Rankings, weil er insbesondere bei der Entwicklung der Indikatoren in den vergangenen Jahren ein hervorragendes Ergebnis erzielt und hier auf Rang 3 im Bezirksvergleich liegt. Diese Position kommt etwa durch die höchste Steigerung bei den Beschäftigten im IKT-Sektor (+ 131 %) und die dritthöchste Steigerung bei der Unternehmensdichte zustande. Auch beim Zuwachs bei der Anzahl der Erwerbstätigen im Sektor der wissensintensiven Dienstleistungen und bei den Gründungen schneidet der Bezirk überdurchschnittlich gut ab. Die Gründungsintensität (8,0 Gründungen je 1.000 Einwohner) ist zudem die zweithöchste aller Bezirke und auch die Unternehmensdichte ist beachtlich.

Die burgenländische Landeshauptstadt Eisenstadt liegt auf dem 5. Rang des Wirtschafts- und Innovations-Rankings. **Eisenstadt (Stadt)** zeigt österreichweit die besten Werte in der Niveau-Betrachtung. Der Bezirk hat mit 62,8 % den höchsten Anteil an Beschäftigten im wissensintensiven Dienstleistungssektor und gemessen an den Einwohnern die meisten Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern. Dazu kommen eine im Bezirksvergleich zu den höchsten zählende Unternehmensdichte sowie zahlreiche Gründungen und ein starker IKT-Sektor.

Mit **Jennersdorf** auf Rang 6 liegt ein weiterer burgenländischer Bezirk in den Top-10 im Wirtschafts- und Innovations-Ranking. Der Bezirk weist eine starke Entwicklung der Kennzahlen in den vergangenen Jahren auf, v.a. konnte die höchste Steigerung aller Bezirke bei der Unternehmensdichte sowie bei der Gründungsintensität erzielt werden. Bei beiden Indikatoren – 72,61 Wirtschaftskammermitglieder pro 1.000 Einwohner sowie 7,11 Gründungen pro 1.000 Einwohner – zählt Jennersdorf zu den Top-10 des Rankings.

Der Tiroler Bezirk **Lienz** schafft den Sprung unter die Top-10 des diesjährigen Wirtschafts- und Innovations-Rankings (Platz 7) aufgrund der hervorragenden Ergebnisse bei den Dynamik-Kennzahlen, wo der Bezirk von allen Bezirken am besten



abschneidet und so beim Dynamik-Ranking auf Platz 1 liegt. Bei der Gründungsintensität und den Beschäftigten im Sektor der wissensintensiven Dienstleistungen belegt der Bezirk hinsichtlich der Entwicklung im Zeitverlauf jeweils den zweiten Rang, weitere Top-Ergebnisse werden bei den Dynamik-Kennzahlen zur Unternehmensdichte und zur Beschäftigung im IKT-Sektor erreicht.

**Bruck an der Leitha** belegt den 8. Platz und kann sich damit im Vergleich zum Vorjahresranking um ganze 25 Plätze verbessern. Dies ist auf die guten Niveau-Daten und eine beachtliche Dynamik zurückzuführen. Der niederösterreichische Bezirk weist österreichweit die dritthöchste Gründungsintensität (7,33 Gründungen pro 1.000 Einwohner) sowie eine hohe Unternehmensdichte (Platz 10) auf, weiters findet man im Bezirk Bruck an der Leitha mit 42,9 % besonders viele Beschäftigte im Sektor der wissensintensiven Dienstleistungen.

Der Bezirk **Mödling** in Niederösterreich ist auf Rang 9 zu finden und zählt in der Niveau-Betrachtung zu den besten Bezirken im Ranking. So verzeichnet Mödling die zweithöchste Unternehmensdichte (85 Wirtschaftskammermitglieder je 1.000 Einwohner) und viele größere Unternehmen, dazu kommen eine hohe Gründungsintensität (5,5 Gründungen je 1.000 Einwohner) und ein starker IKT-Sektor, in dem 2,9 % der Beschäftigten im Bezirk tätig sind. Bei den Dynamik-Indikatoren belegt der Bezirk einen Platz im Mittelfeld, was insb. an rückläufigen Kennzahlen bei der Gründungsintensität und den Beschäftigten im High-Tech-Sektor liegt.

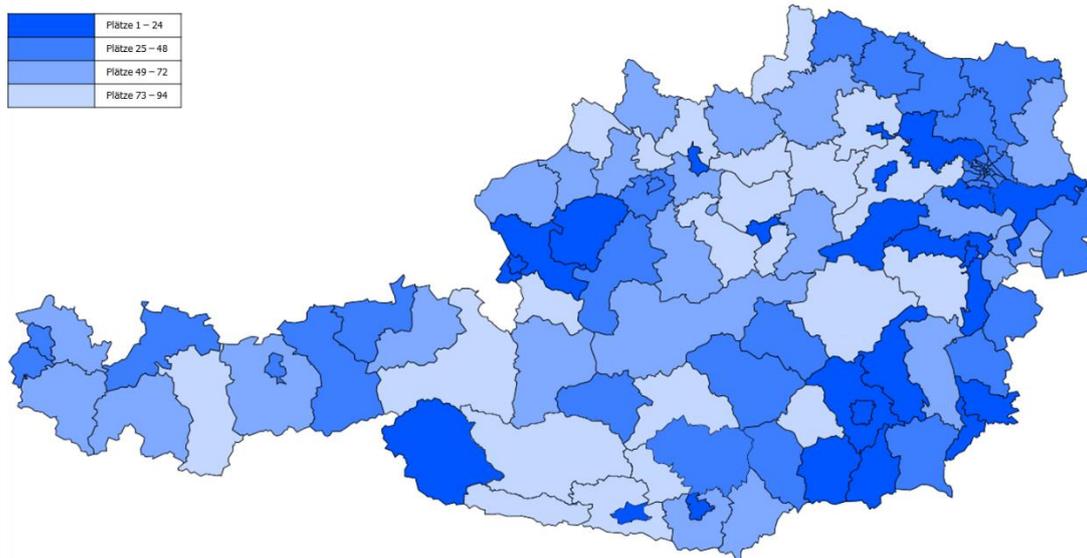
Auf dem 10. Rang des Wirtschafts- und Innovations-Rankings ist **Linz (Stadt)** zu finden. Die oberösterreichische Landeshauptstadt weist sehr gute Werte hinsichtlich der Niveau-Kennzahlen auf (Platz 5 im Niveau-Ranking), etwa was die Anzahl größerer Unternehmen mit mindestens 100 Mitarbeitern, die Anzahl der Beschäftigten im IKT-Sektor (3,9 %) sowie im Bereich der wissensintensiven Dienstleistungen (50,9 %) betrifft. In der Dynamik-Betrachtung liegt Linz im Mittelfeld, so etwa bei der Entwicklung von Gründungen und Unternehmensdichte.

Der **Vergleich zwischen den Bundesländern** zeigt, dass in Niederösterreich mit sechs Bezirken die meisten unter den Top-20-Bezirken im Indikatorenfeld Wirtschaft & Innovation zu finden sind. Die Steiermark stellt vier Bezirke unter den Top-20, das Burgenland drei und Kärnten, Oberösterreich sowie Salzburg jeweils zwei. Tirol komplettiert mit einem Bezirk die Liste der 20 bestgereihten Regionen.

Die meisten **Aufholpotenziale im Bereich Wirtschaft & Innovation** weisen die Bezirke Spittal an der Drau (Platz 94), Bruck-Mürzzuschlag (Stadt) (Platz 93) und Hallein (Platz 92) auf.



**Abbildung 4: Wirtschaft & Innovation – Gesamtergebnis Österreich 2019**



Die folgende Tabelle zeigt die Gesamtergebnisse zum Indikatorenbereich Wirtschaft & Innovation für alle österreichischen Bezirke.

**Tabelle 12: Wirtschaft & Innovation 2019 – Gesamtergebnisse für alle Bezirke**

Rang	Bezirk		Rang	Bezirk	
<b>1</b>	Wiener Neustadt (Stadt)	↑	<b>48</b>	Feldkirch	↑
<b>2</b>	Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	↑	<b>49</b>	Eisenstadt-Umgebung	↓
<b>3</b>	Graz-Umgebung	↓	<b>50</b>	Steyr (Stadt)	↓
<b>4</b>	Güssing	↓	<b>51</b>	Scheibbs	↑
<b>5</b>	Eisenstadt (Stadt)	↑	<b>52</b>	Grieskirchen	↑
<b>6</b>	Jennersdorf	↓	<b>53</b>	Zwettl	↓
<b>7</b>	Lienz	↑	<b>54</b>	Klagenfurt Land	↓
<b>8</b>	Bruck an der Leitha	↑	<b>55</b>	Hartberg-Fürstenfeld	↑
<b>9</b>	Mödling	↓	<b>56</b>	Gänserndorf	↑
<b>10</b>	Linz (Stadt)	↓	<b>57</b>	Innsbruck-Land	↓
<b>11</b>	Villach (Stadt)	↑	<b>58</b>	Baden	↓
<b>12</b>	Krems an der Donau (Stadt)	↓	<b>59</b>	Kitzbühel	↑
<b>13</b>	Salzburg (Stadt)	↓	<b>60</b>	Bludenz	↓
<b>14</b>	Klagenfurt (Stadt)	↑	<b>61</b>	Liezen	↓
<b>15</b>	Graz (Stadt)	↓	<b>62</b>	Rohrbach	↑
<b>16</b>	Vöcklabruck	⇒	<b>63</b>	Ried im Innkreis	↓
<b>17</b>	Deutschlandsberg	↓	<b>64</b>	Landeck	↑
<b>18</b>	Salzburg-Umgebung	↑	<b>65</b>	Braunau am Inn	↓
<b>19</b>	Tulln	↑	<b>66</b>	Linz-Land	↓
<b>20</b>	Weiz	↓	<b>67</b>	Völkermarkt	↓
<b>21</b>	Lilienfeld	↑	<b>68</b>	Mattersburg	↓
<b>22</b>	Leibnitz	↑	<b>69</b>	Sankt Johann im Pongau	↑
<b>23</b>	Sankt Pölten (Stadt)	↓	<b>70</b>	Freistadt	↑
<b>24</b>	Wiener Neustadt (Land)	↓	<b>71</b>	Kirchdorf an der Krems	↓
<b>25</b>	Wien	↑	<b>72</b>	Bregenz	↑
<b>26</b>	Sankt Veit an der Glan	↓	<b>73</b>	Perg	↓
<b>27</b>	Reutte	↑	<b>74</b>	Voitsberg	↑



Rang	Bezirk		Rang	Bezirk	
<b>28</b>	Kufstein	↑	<b>75</b>	Neunkirchen	↑
<b>29</b>	Innsbruck-Stadt	⇒	<b>76</b>	Melk	↓
<b>30</b>	Horn	↓	<b>77</b>	Urfahr-Umgebung	↓
<b>31</b>	Korneuburg	↑	<b>78</b>	Steyr-Land	↓
<b>32</b>	Wolfsberg	↑	<b>79</b>	Zell am See	↑
<b>33</b>	Murtal	↓	<b>80</b>	Amstetten	↓
<b>34</b>	Hollabrunn	↑	<b>81</b>	Krems (Land)	↓
<b>35</b>	Neusiedl am See	↑	<b>82</b>	Rust (Stadt)	↓
<b>36</b>	Leoben	↓	<b>83</b>	Gmünd	↓
<b>37</b>	Tamsweg	↓	<b>84</b>	Schärding	↑
<b>38</b>	Wels-Land	↑	<b>85</b>	Villach Land	↓
<b>39</b>	Waidhofen an der Thaya	↑	<b>86</b>	Murau	↓
<b>40</b>	Südost-Steiermark	↑	<b>87</b>	Imst	↑
<b>41</b>	Oberpullendorf	↓	<b>88</b>	Feldkirchen	↓
<b>42</b>	Wels (Stadt)	↓	<b>89</b>	Hermagor	↑
<b>43</b>	Dornbirn	↑	<b>90</b>	Eferding	↓
<b>44</b>	Gmunden	↑	<b>91</b>	Sankt Pölten (Land)	↑
<b>45</b>	Mistelbach	↑	<b>92</b>	Hallein	↓
<b>46</b>	Oberwart	↑	<b>93</b>	Bruck-Mürzzuschlag	⇒
<b>47</b>	Schwaz	↑	<b>94</b>	Spittal an der Drau	⇒



## 2.6 Lebensqualität – Gesamtergebnisse 2019

Für die Analyse der Indikatoren zur Lebensqualität in den Bezirken wurden die Anzahl der Straftaten, die kommunale Schuldenlast, die medizinische Versorgung (Anzahl der Arztpraxen bzw. freiberuflichen Ärzte pro 1.000 Einwohner) sowie die Versorgung mit Kindertagesheimen (Kindertagesstätten pro 1.000 Einwohner) jeweils hinsichtlich Niveau und Entwicklung betrachtet.

Die Top-20-Bezirke, die mit ihren guten Werten zur Lebensqualität punkten konnten, finden sich in ganz Österreich – vielfach sind es kleinere oder mittelgroße Städte und ländliche Gebiete, wie der nachstehenden Tabelle zu entnehmen ist:

**Tabelle 13: Gewinner des Rankings Lebensqualität 2019 – Gesamtergebnisse Top-20**

Rang	Bezirk	Rang	Bezirk
<b>1</b>	Krems an der Donau (Stadt)	<b>11</b>	Baden
<b>2</b>	Zwettl	<b>12</b>	Oberwart
<b>3</b>	Schwaz	<b>13</b>	Bludenz
<b>4</b>	Klagenfurt (Stadt)	<b>14</b>	Mistelbach
<b>5</b>	Wels (Stadt)	<b>15</b>	Graz (Stadt)
<b>6</b>	Innsbruck-Land	<b>16</b>	Urfahr-Umgebung
<b>7</b>	Kufstein	<b>17</b>	Lilienfeld
<b>8</b>	Hallein	<b>18</b>	Hermagor
<b>9</b>	Klagenfurt Land	<b>19</b>	Sankt Johann im Pongau
<b>10</b>	Feldkirchen	<b>20</b>	Salzburg-Umgebung

Der niederösterreichische Bezirk **Krems an der Donau (Stadt)** hat sich beim Ranking der Indikatoren zur Lebensqualität an die Spitze gesetzt und belegt nach Rang 9 im Vorjahr nun Platz 1. Krems konnte etwa die Kriminalitätsrate um 7,4 Straftaten je 1.000 Einwohner gegenüber der Vorperiode senken und die Kommunalschulden um mehr als € 300 je Einwohner reduzieren. Überhaupt ist Krems an der Donau jener Bezirk, der die Kommunalschulden in den vergangenen Jahren am stärksten reduzieren konnte, weiters hat auch in keiner anderen Region die Ärztedichte so stark zugenommen.

Der niederösterreichische Bezirk **Zwettl** liegt wie im Vorjahr auf dem 2. Rang hinsichtlich der Indikatoren zur Lebensqualität. Zwettl weist sehr gute Niveau-Daten und insbesondere die österreichweit niedrigste Kriminalitätsrate von 20 Straftaten pro 1.000 Einwohner auf. Dazu kommt eine umfassende Versorgung mit Kindertagesstätten von 1,1 Einrichtungen pro 1.000 Einwohner. Die Kinderbetreuung wurde in den letzten Jahren massiv verbessert und es gibt mittlerweile rund ein Viertel mehr Kindertagesstätten als noch vor wenigen Jahren, sodass Zwettl hier in der Dynamik-Betrachtung an erster Stelle im Ranking liegt.

Auf dem 3. Rang liegt der Bezirk **Schwaz** in Tirol, der damit ebenso sein Ergebnis aus dem Vorjahr bestätigt. Schwaz weist grundsätzlich sehr gute Daten sowohl in der Niveau- als auch der Dynamik-Betrachtung auf. So verfügt der Bezirk über die



siebthöchste Dichte an Kindertagesstätten in Österreich und eine überdurchschnittlich hohe ärztliche Versorgung. Auch die Kommunalschulden gehören zu den niedrigeren unter den Bezirken. Dazu konnten sowohl die Straftaten als auch die Kommunalschulden in den vergangenen Jahren erheblich gesenkt und gleichzeitig die Versorgung mit Kindertagesstätten und Arztpraxen signifikant verbessert werden.

Die Kärntner Landeshauptstadt **Klagenfurt (Stadt)** liegt nach Rang 8 im Vorjahr im Ranking 2019 auf dem 4. Platz. Diese Verbesserung ist insbesondere durch die deutliche Reduzierung der Straftaten sowie der kommunalen Schuldenlast begründet, aber auch die Versorgung mit Kindertagesstätten und Arztpraxen konnte in den vergangenen Jahren ausgebaut werden. Klagenfurt (Stadt) punktet generell mit sehr geringen Kommunalschulden (€ 627/Einwohner – der Durchschnitt in den Bezirken liegt bei € 1.658) und einer ausgezeichneten medizinischen Versorgung: In Klagenfurt gibt es mit 2,79 Arztpraxen pro 1.000 Einwohner fast doppelt so viele Praxen wie im Bezirksdurchschnitt.

**Wels (Stadt)** in Oberösterreich belegt im diesjährigen Ranking der Indikatoren zur Lebensqualität den 5. Rang. Vorteilhaft für den Bezirk wirkt sich vor allem die deutliche Reduzierung der Kommunalschulden aus, die in Wels gemessen an der Bevölkerung am zweitstärksten gesenkt wurden und 2017 die niedrigsten (€ 417 je Einwohner) in ganz Österreich waren. Dazu kommen eine erhebliche Steigerung der Ärztedichte im Bezirk und ein markanter Rückgang der Straftaten.

**Innsbruck-Land** schafft mit Platz 6 im diesjährigen Ranking nach Platz 12 im Vorjahr den Sprung unter die zehn besten Bezirke im Indikatorenbereich Lebensqualität. Der Bezirk zeigt sowohl bei den Niveau- als auch den Dynamik-Kennzahlen sehr gute Ergebnisse, etwa mit konstant guten Werten bei der Versorgung mit Kindertagesstätten und Arztpraxen sowie mit niedrigen Kommunalschulden. Weiters konnten in den vergangenen Jahren die Straftaten im Bezirk deutlich gesenkt werden.

Auf dem 7. Platz im Vergleich der Indikatoren zur Lebensqualität ist **Kufstein** zu finden. Der Tiroler Bezirk zeigt meist sehr gute Werte hinsichtlich des Niveaus (mit € 870 pro Einwohner sehr geringe Kommunalschulden, gute Versorgung mit Kinderbetreuungseinrichtungen, hoher ärztlicher Versorgungsgrad), punktet aber vor allem mit der guten Entwicklung in den letzten Jahren: Dies betrifft insb. den Rückgang an Straftaten sowie die gestiegene Zahl an Kindertageseinrichtungen im Bezirk.

Auf Platz 8 des Rankings findet sich der Salzburger Bezirk **Hallein**. Hallein liegt in der Niveau-Betrachtung der Indikatoren zur Lebensqualität auf dem 3. Platz im Österreichvergleich und weist in allen Indikatoren überdurchschnittlich gute Ergebnisse auf. Hervorzuheben sind dabei die hohe Dichte an Kinderbetreuungseinrichtungen und der niedrige Schuldenstand. Bei den Dynamik-Kennzahlen wirken sich für Hallein insb. die dritthöchste Steigerung bei der Anzahl der Kindertagesstätten sowie

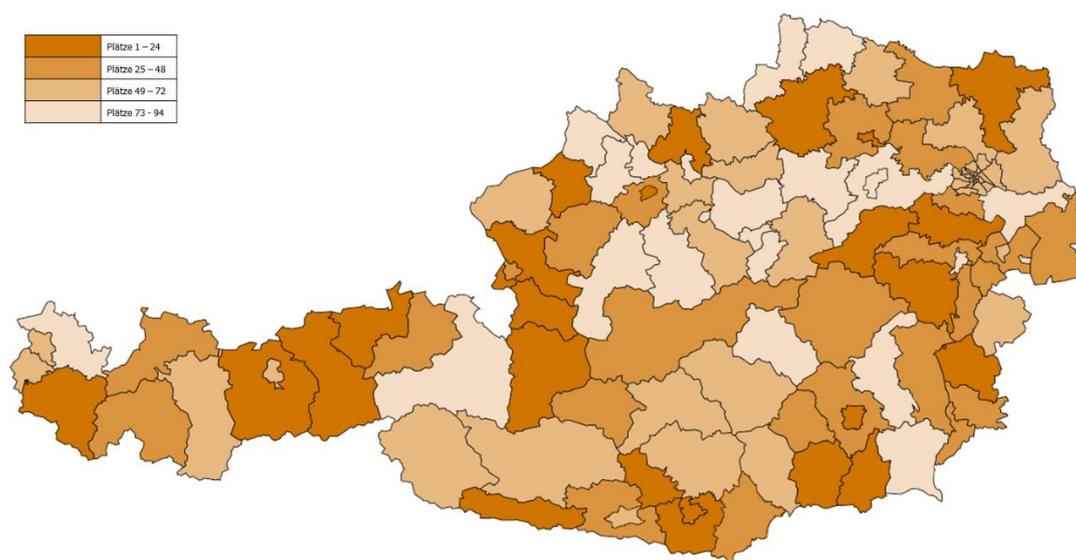


die Erhöhung der Ärztedichte positiv aus.

Neben Klagenfurt (Stadt) liegt dieses Jahr auch **Klagenfurt Land** in den Top-10 des Lebensqualitäts-Rankings. Gute Ergebnisse erzielt der Bezirk vor allem beim Dynamik-Ranking: In den vergangenen Jahren konnten die Versorgung mit Ärzten und Kindertagesstätten deutlich verbessert sowie die Straftaten und die kommunale Schuldenlast reduziert werden. Klagenfurt Land zählt österreichweit zu den Bezirken mit der größten Dichte an Kindertagesstätten.

Der Bezirk **Feldkirchen** in Kärnten belegt den 10. Rang in der österreichweiten Betrachtung der Indikatoren zur Lebensqualität. Der Bezirk weist insb. gute Niveau-Daten hinsichtlich der Ausstattung mit Kindertagesstätten, der ärztlichen Versorgung sowie der Kommunalschulden auf, auch die Kriminalitätsrate ist niedriger als in den meisten anderen Bezirken. Hinsichtlich der Entwicklung der entsprechenden Kennzahlen ist etwa die Steigerung der Ärztedichte hervorzuheben.

**Abbildung 5: Lebensqualität – Gesamtergebnis Österreich 2019**



Der **Bundesländervergleich** zeigt, dass Niederösterreich mit fünf Bezirken die meisten der Top-20-Regionen mit hervorragenden Indikatoren zur Lebensqualität beheimatet. In Kärnten finden sich vier der besten zwanzig Bezirke in diesem Themenfeld, in Tirol und Salzburg jeweils drei. Oberösterreich stellt zwei Bezirke unter den Top-20, das Burgenland, die Steiermark sowie Vorarlberg jeweils einen.

Die Bezirke mit dem meisten **Potenzial nach oben** bei den Indikatoren zur Lebensqualität sind Linz (Stadt) (Platz 94), Sankt Pölten Stadt (Stadt) (Platz 93) und Rust (Stadt) (Platz 92).

In der nachfolgenden Tabelle sind die Gesamtergebnisse zur Lebensqualität für alle österreichischen Bezirke dargestellt.



**Tabelle 14: Lebensqualität – Gesamtergebnisse für alle Bezirke 2019**

Rang	Bezirk		Rang	Bezirk	
1	Krems an der Donau (Stadt)	↑	48	Güssing	↑
2	Zwettl	⇒	49	Horn	↑
3	Schwaz	⇒	50	Feldkirch	↓
4	Klagenfurt (Stadt)	↑	51	Murtal	↑
5	Wels (Stadt)	↓	52	Spittal an der Drau	↑
6	Innsbruck-Land	↑	53	Wolfsberg	↑
7	Kufstein	↓	54	Wien	↓
8	Hallein	↑	55	Sankt Veit an der Glan	↑
9	Klagenfurt Land	↑	56	Braunau am Inn	↓
10	Feldkirchen	↓	57	Korneuburg	↓
11	Baden	↑	58	Steyr-Land	↑
12	Oberwart	↑	59	Perg	↑
13	Bludenz	↓	60	Oberpullendorf	↓
14	Mistelbach	↑	61	Murau	↓
15	Graz (Stadt)	↑	62	Gänserndorf	↑
16	Urfahr-Umgebung	↑	63	Rohrbach	↑
17	Lilienfeld	↓	64	Lienz	↑
18	Hermagor	↑	65	Eisenstadt (Stadt)	↑
19	Sankt Johann im Pongau	↑	66	Freistadt	↑
20	Salzburg-Umgebung	↑	67	Dornbirn	↓
21	Leibnitz	↑	68	Linz-Land	↓
22	Ried im Innkreis	↑	69	Scheibbs	↑
23	Neunkirchen	↓	70	Innsbruck-Stadt	↑
24	Deutschlandsberg	↓	71	Villach (Stadt)	↓
25	Hollabrunn	↓	72	Imst	↓
26	Wiener Neustadt (Land)	↑	73	Kirchdorf an der Krems	↓
27	Wels-Land	↓	74	Amstetten	↑
28	Vöcklabruck	↑	75	Weiz	↓
29	Mattersburg	↑	76	Sankt Pölten (Land)	↑
30	Hartberg-Fürstenfeld	↑	77	Zell am See	↓
31	Liezen	↑	78	Waidhofen an der Thaya	↑
32	Eisenstadt-Umgebung	↑	79	Grieskirchen	↓
33	Salzburg (Stadt)	↑	80	Eferding	↓
34	Landeck	↓	81	Bruck an der Leitha	↓
35	Villach Land	↓	82	Melk	↑
36	Kitzbühel	⇒	83	Gmünd	↑
37	Reutte	↑	84	Südost-Steiermark	↑
38	Voitsberg	↑	85	Gmunden	↓
39	Tulln	↑	86	Bregenz	↓
40	Jennersdorf	↓	87	Wiener Neustadt (Stadt)	↑
41	Völkermarkt	⇒	88	Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	↑
42	Krems (Land)	↑	89	Schärding	↓
43	Tamsweg	↓	90	Leoben	↓
44	Mödling	↓	91	Steyr (Stadt)	⇒
45	Graz-Umgebung	↑	92	Rust (Stadt)	↓
46	Neusiedl am See	↑	93	Sankt Pölten (Stadt)	↓
47	Bruck-Mürzzuschlag	↓	94	Linz (Stadt)	⇒



## 2.7 Methodik des Zukunftsrankings

Die Grundlage für die Erstellung des Zukunftsrankings der österreichischen Bezirke bilden 38 makro- und sozioökonomische Indikatoren, welche durch den Gebrauch der aktuellsten verfügbaren Daten die Zukunftsfähigkeit der insgesamt 94 politischen Bezirke Österreichs beleuchten sollen. Dazu wurde auf Daten und Veröffentlichungen der Statistik Austria, der Wirtschaftskammer Österreich, des Ministeriums für Inneres sowie von Wirtschaftsauskunfteien zurückgegriffen. Eine Übersicht der Datenquellen findet sich im Literatur- und Quellenverzeichnis.

Die Auswahl der Indikatoren orientiert sich an bewährten internationalen und europäischen Rankings zur Wettbewerbsfähigkeit und den Entwicklungspotenzialen von verschiedensten Ländern und Regionen – etwa dem „Regional Competitiveness Index“ der Europäischen Kommission, dem „Global Competitiveness Index“ des World Economic Forums, dem deutschen „Zukunftsatlas“ von Prognos, dem deutschen „Regionalranking“ der IW Consult und an Veröffentlichungen der OECD (zB „OECD Regional Well-Being“). Des Weiteren war die Verfügbarkeit der entsprechenden Indikatoren auf Bezirksebene ein Auswahlkriterium.

Für die Erstellung des aktuellen Zukunftsrankings wurden dieselben Indikatoren wie für das Zukunftsranking 2018 herangezogen, um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten. Ebenso wurde die Methodik beibehalten. Die Struktur des Rankings bilden wie auch beim letztjährigen Ranking vier Indikatorenbereiche (Säulen), die exemplarisch für die Leistungsfähigkeit und Zukunftsperspektive der jeweiligen Bezirke sind: Demografie, Arbeitsmarkt, Wirtschaft & Innovation sowie Lebensqualität. Auf diese vier Säulen sind die 38 Indikatoren für die 94 österreichischen Bezirke mit über 3500 Kennzahlen verteilt:

- **Demografie:** Indikatoren zur Fertilität, zu den Anteilen junger Erwachsener im Alter von 15 – 29 Jahren an der Gesamtbevölkerung und deren Wanderungsbewegungen
- **Arbeitsmarkt:** Indikatoren zu Arbeitsplatzdichte, Arbeitslosenquote, Arbeitnehmerereinkommen, Frauenerwerbsquote und Bildungsstand der Erwerbstätigen
- **Wirtschaft & Innovation:** Indikatoren zu Gründungsintensität, Unternehmensbestand und Beschäftigten in wissensintensiven Zukunftssektoren
- **Lebensqualität:** Indikatoren zu Kriminalität, kommunaler Schuldenlast, Ärztedichte und dem Angebot an Kindertagesheimen

Die nachstehende Abbildung gibt einen Überblick über alle Indikatoren, die für das Zukunftsranking der österreichischen Bezirke verwendet wurden.



**Tabelle 15: Übersicht über die verwendeten Indikatoren**

Säulen	Niveau	Dynamik <sup>2</sup>
Demografie	Fertilitätsrate 2017	Veränderung 13/14-16/17
	Anteil junger Erwachsener (15-29 Jahre) an der Gesamtbevölkerung 2018	Veränderung 14/15-17/18
	Wanderungssaldo junger Erwachsener (15-29 Jahre) 2017 je Einwohner	Veränderung 13/14-16/17
Arbeitsmarkt	Arbeitsplatzdichte (Erwerbstätige je Einwohner) 2016	Veränderung 12/13-15/16
	Arbeitslosenquote 2018	Veränderung 14/15-17/18
	Arbeitnehmerbruttoeinkommen pro Kopf 2017	Veränderung 13/14-16/17
	Erwerbstätige mit tertiärer Ausbildung in % aller Erwerbstätigen 2016	Veränderung 12/13-15/16
	Erwerbstätige mit Pflichtschulabschluss in % aller Erwerbstätigen 2016	Veränderung 12/13-15/16
	Frauenerwerbsquote 2016	Veränderung 12/13-15/16
Wirtschaft & Innovation	Gründungen je 1.000 Einwohner 2017	Veränderung 13/14-16/17
	Erwerbstätige im Sektor der wissensintensiven Dienstleistungen in % der Erwerbstätigen 2016	Veränderung 12/13-15/16
	Erwerbstätige im High-Tech-Produktionssektor in % der Erwerbstätigen 2016	Veränderung 12/13-15/16
	Erwerbstätige im IKT-Sektor in % der Erwerbstätigen 2016	Veränderung 12/13-15/16
	Anzahl Unternehmen mit >100 Mitarbeitern je 1.000 Einwohner 2017	Veränderung 13/14-16/17
	Aktive Wirtschaftskammer-Mitglieder je 1.000 Einwohner 2017	Veränderung 13/14-16/17
Lebensqualität	Straftaten je 1.000 Einwohner 2017	Veränderung 13/14-16/17
	Kindertagesstätten je 1.000 Einwohner 2017	Veränderung 13/14-16/17
	Arztpraxen/freiberufliche Ärzte je 1.000 Einwohner 2016	Veränderung 12/13-15/16
	Kommunalschulden je Einwohner 2017	Veränderung 13/14-16/17

Neben der thematischen Unterteilung der Indikatoren wurden diese weiters hinsichtlich der Dimensionen „**Niveau**“ und „**Dynamik**“ ausgewertet und zwei entsprechende Teilindizes gebildet. Der Index „Niveau“ bildet anhand der aktuellsten verfügbaren Daten zu den 19 Indikatoren die Ist-Situation bzw. den Status-Quo in den Bezirken ab. Der Index „Dynamik“ zeigt die Entwicklung der Bezirke im Zeitverlauf basierend auf den entsprechenden Veränderungswerten der Indikatoren. Dadurch werden die generelle Standortstärke der Bezirke sowie auch deren Entwicklung in den vergangenen Jahren im Ranking abgebildet.

Da sich die Bezirke in ihrer Größe und Einwohnerzahl erheblich unterscheiden, wurden Größeneffekte relativiert, sodass größere Bezirke nicht durch die Betrachtung

<sup>2</sup> Im Dynamik-Ranking wurden, um statistische Schwankungen in einzelnen Jahren auszugleichen, jeweils die Durchschnittswerte des Basisjahres und des darauffolgenden Jahres sowie des letztverfügbaren und des vorherigen Jahres gebildet.



von absoluten Daten bevorzugt werden. Dazu erfolgte eine Gewichtung der relevanten Indikatoren, wobei diese entweder mittels der Bevölkerung eines Bezirks oder mittels der jeweiligen Grundgesamtheit (zB Erwerbstätige, Altersgruppen o.ä.) erfolgte. Damit wurde für alle Bezirke die Chancengleichheit sichergestellt.

Um die verschiedenen gewichteten Indikatoren mit ihren unterschiedlichen Ausprägungen und Größen miteinander vergleichen zu können, wurden diese einer statistischen Standardisierung unterzogen. Dabei wurden für die gewichteten Indikatoren sogenannte „z-Werte“ gebildet, die in Abhängigkeit vom Mittelwert der Werte aller Regionen bei einem Indikator anzeigen, wie gut ein Bezirk im Vergleich zu den restlichen Bezirken in diesem Indikator abschneidet. Allgemein ausgedrückt gilt, dass ein Bezirk, der bei einem Indikator besser als der Durchschnitt aller österreichischen Bezirke ist, einen positiven z-Wert aufweist. Liegt der Bezirk unter dem Durchschnitt, so zeigt er einen negativen z-Wert. Je höher der z-Wert eines Bezirks, desto weiter liegt er über dem Durchschnitt aller österreichischen Bezirke. Dieses Verfahren der Standardisierung erlaubt eine objektive Interpretation der Rohwerte und einen Vergleich zwischen unterschiedlichen Indikatoren und Regionen, sodass zB die Indikatoren „Anteil der Erwerbstätigen mit Tertiärabschluss“ und „Unternehmensgründungen je 1.000 Einwohner“ miteinander verglichen werden können und im Ranking dieselbe Dimension haben.

Da die für die Berechnung des Index verwendeten standardisierten Werte anzeigen, wie stark die Bezirke über oder unter dem Mittelwert liegen, könnten Ausreißer – also außergewöhnlich hohe oder niedrige Werte einzelner Bezirke – das Ranking beeinflussen, in dem sie den Mittelwert überproportional senken oder heben. Daher wurden die gewichteten Indikatoren vor der Standardisierung einer Prüfung der „Schiefe“ unterzogen, da statistische Verfahren, die den Mittelwert einbeziehen, sensibel gegenüber Ausreißern und Extremwerten sind. Falls nötig, wurde eine sogenannte „Box-Cox-Transformation“ der Daten durchgeführt, um eine schiefe Verteilung zu stauchen bzw. zu strecken und die Auswirkung von Ausreißern zu verringern. Somit wurde der Einfluss einzelner Parameter vergleichbar gehalten.

Da sich bei der Betrachtung von Veränderungswerten generell relativ starke Schwankungen ergeben können, insb. wenn dabei nur einzelne Jahre berücksichtigt werden, wurden bei der Berechnung der Dynamik-Scores die Durchschnittswerte des Basisjahres und des darauffolgenden Jahres sowie des letztverfügbaren und des vorherigen Jahres gebildet, um so auftretende statistischen Schwankungen auszugleichen. So wurden etwa für die Berechnung des Dynamik-Scores der Fertilitätsrate der Mittelwert der Jahre 2013 und 2014 sowie der Mittelwert der Jahre 2016 und 2017 gebildet und die beiden erhaltenen Werte miteinander verglichen. Durch die Verwendung von Mittelwerten können deutlich stabilere und weniger von Ausreißern in einzelnen Jahren beeinflusste Ergebnisse erreicht werden, als im Falle eines Vergleichs einzelner Jahre.



Auf Basis der ermittelten z-Werte der Bezirke in den einzelnen Indikatoren des Rankings wurden zuerst die Ergebniswerte („Scores“) in den vier Säulen – Demografie, Arbeitsmarkt, Wirtschaft & Innovation, Lebensqualität – jeweils für die beiden Dimensionen „Niveau“ und „Dynamik“ gebildet und aus diesen der Ergebniswert der Bezirke in den einzelnen Säulen gebildet. Dabei erhielten alle Indikatoren die gleiche Gewichtung. Anschließend wurden die Ergebniswerte der Bezirke in den vier Säulen und den jeweiligen beiden Dimensionen „Niveau“ und „Dynamik“ zu je einem Gesamtindex „Dynamik“ und „Niveau“ zusammengeführt (ebenfalls unter gleicher Gewichtung aller Säulen) und aus diesen beiden Indizes letztlich der Finalindex gebildet, wobei wiederum eine Gewichtung zu gleichen Teilen erfolgte.

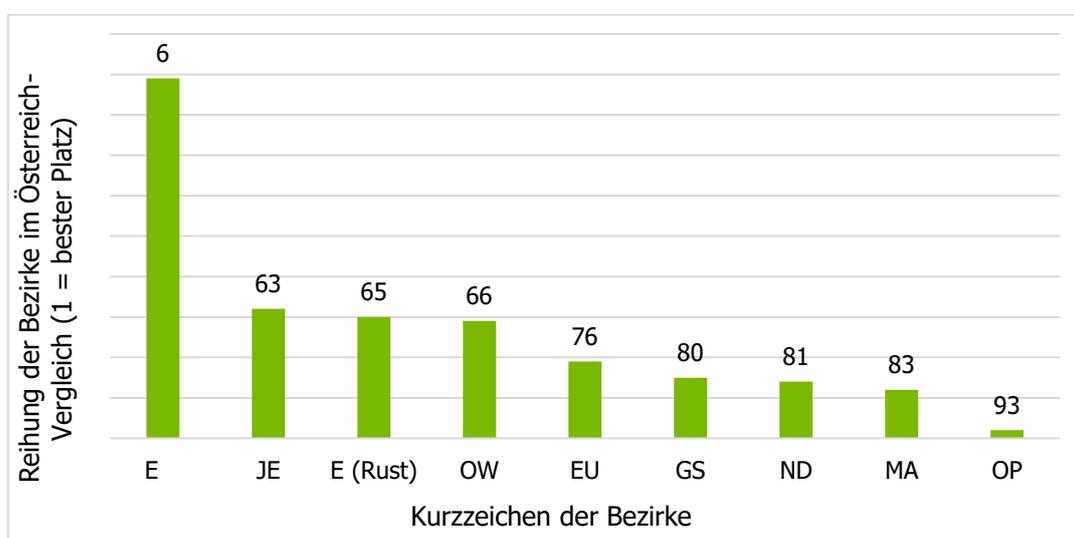


### 3 Bundesländerergebnisse 2019

#### 3.1 Burgenland

Mit Eisenstadt (Stadt) auf Platz 6 weist das Burgenland einen Bezirk unter den Top-10 im österreichischen Gesamtranking auf. Die weiteren acht Regionen sind eher im hinteren Mittelfeld zu finden. Die besten Ergebnisse erzielt das Burgenland bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren – hier liegen die Bezirke Güssing, Eisenstadt (Stadt) und Jennersdorf wie auch schon im Ranking 2018 in den Top-10.

**Abbildung 6: Platzierung der Bezirke Burgenlands im Zukunftsranking 2019<sup>3</sup>**



**Eisenstadt (Stadt)** zählt mit dem 6. Rang im Gesamtranking wieder zu den zehn besten österreichischen Bezirken. Die hervorragende Platzierung der Landeshauptstadt zeigt sich insbesondere darin, dass Eisenstadt (Stadt) beim Niveau-Ranking wie auch schon im letzten Jahr an der Spitze steht. So verzeichnet der Bezirk sowohl bei den Wirtschafts- als auch bei den Arbeitsmarktdaten die besten Niveau-Ergebnisse. Insbesondere bei den Indikatoren Arbeitsplatzdichte (1,67 Arbeitsplätze/Einwohner) und Beschäftigte im Sektor der wissensintensiven Dienstleistungen (62,8 % der Erwerbstätigen) liegt Eisenstadt wieder an der Spitze. Auch bei den Erwerbstätigen mit Pflichtschulabschluss (niedriger Anteil), dem Akademikeranteil und dem Pro-Kopf-Einkommen ist Eisenstadt (Stadt) unter den Top-10 zu finden. Dazu kommt die höchste Ärztedichte aller Bezirke. Im Vorjahresranking lag der Bezirk Eisenstadt (Stadt) auf Rang 3 im Gesamtranking.

Mit Platz 63 liegt **Jennersdorf** im Mittelfeld. Bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren zählt der Bezirk allerdings zu den zehn besten in Österreich, die größte

<sup>3</sup> Das Abkürzungsverzeichnis der Bezirke liegt im Anhang A bei.



Stärke des Bezirks liegt dabei in der Dynamik der Wirtschafts- und Innovationsindikatoren. Hier verzeichnet Jennersdorf österreichweit die höchste Steigerung der Unternehmensdichte sowie den 1. Platz bei der Gründungsdynamik. Obwohl der Bezirk eine starke Entwicklung bei der Reduktion der Anzahl der Erwerbstätigen mit Pflichtschulabschluss und der Arbeitslosenquote vorweisen kann, hat die Region das größte Aufholpotenzial bei den Arbeitsmarktdaten (zB bei Arbeitsplatzdichte, Akademikeranteil, Frauenerwerbsquote, Pro-Kopf-Einkommen) sowie bei den demografischen Kennzahlen. Der Vergleich mit dem Ranking des Jahres 2018 zeigt, dass Jennersdorf um 17 Ränge zurückgefallen ist, 2018 lag der Bezirk auf Platz 46.

Der Bezirk **Rust (Stadt)** konnte der im Vergleich zum Vorjahresranking einen Sprung nach vorne machen und sich von Platz 84 (2018) auf Platz 65 im aktuellen Ranking verbessern. Beim Arbeitsmarkt verzeichnet der Bezirk ein sehr gutes Niveau (Rang 4) und zählt etwa beim Akademikeranteil, der Arbeitslosenquote und der Frauenerwerbsquote zu den Top-10 bzw. Top-20 der österreichischen Regionen. Auch in der Dynamik-Betrachtung der Demografie-Indikatoren zählt Rust (Stadt) zu den Top-3 Bezirken Österreichs. Trotz einer niedrigen Kriminalitätsrate und geringer Kommunalschulden hat Rust (Stadt) großen Aufholbedarf bei den Indikatoren zur Lebensqualität (insb. bei der Anzahl der Kindertagesstätten und der Arztpraxen) sowie im Bereich Wirtschaft & Innovation – hier ist der Bezirk jeweils im hinteren Feld des Rankings zu finden.

Der Bezirk **Oberwart** liegt wie bereits im Ranking 2018 an 66. Stelle im Österreichvergleich. Dabei zeigt sich, dass Oberwart mit Platz 12 sehr gut bei den Indikatoren zur Lebensqualität abschneidet (niedrige Kriminalitätsrate, geringe Kommunalschulden, gute Ausstattung mit Kindertagesstätten). Bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren liegt der Bezirk im Mittelfeld der österreichischen Bezirke, wobei er etwa bei den Beschäftigten im Sektor der wissensintensiven Dienstleistungen unter den Top-20 zu finden ist. Verbesserungspotenziale bestehen v.a. bei den Kennzahlen zur Demografie (Geburtenrate, Anteil junger Erwachsener) und zum Arbeitsmarkt (zB Arbeitslosenquote, Frauenerwerbsquote).

Im Gesamtranking liegt **Eisenstadt-Umgebung** an 76. Stelle. Damit konnte sich der Bezirk im Vergleich zum Vorjahresranking um fünf Plätze verbessern. Bei den Indikatoren zur Lebensqualität und den Arbeitsmarktdaten liegt die Region im vorderen Mittelfeld und punktet etwa mit der sechsniedrigsten Kriminalitätsrate, einer niedrigen Kommunalverschuldung und der vierthöchsten Steigerung der Frauenerwerbsquote. Die Kennzahlen zu Wirtschaft & Innovation zeigen zahlreiche Erwerbstätige im High-Tech-Produktionssektor. Allerdings gibt es insbesondere bei den demografischen Kennzahlen große Aufholbedarfe (zB Geburtenrate, Anteil junger Erwachsener).



**Güssing** zählt im Bereich Wirtschaft & Innovation (Platz 4) zu den besten Regionen Österreichs und verzeichnet bei der Unternehmensdichte sowie bei der Gründungsintensität Top-10-Platzierungen, dazu kommt die österreichweit beste Entwicklung bei den Beschäftigten im IKT-Sektor. Dennoch belegt Güssing im Gesamtranking den 80. Platz: So ist der Bezirk bei den demografischen Indikatoren und den Arbeitsmarktdaten im hinteren Feld des Rankings zu finden – wesentliche Hebel liegen beim Anteil junger Erwachsener, bei der Frauenerwerbsquote, dem Pro-Kopf-Einkommen und der Arbeitslosenquote. Beim Blick mit dem Vorjahresranking wird auch ersichtlich, dass Güssing 17 Ränge nach hinten rückte (2018: Rang 63).

Im Österreichvergleich liegt **Neusiedl am See** mit dem 81. Rang im hinteren Drittel des Rankings. Gegenüber dem Zukunftsranking 2018 konnte sich der Bezirk um fünf Plätze verbessern. Es zeigt sich, dass Neusiedl am See bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation, Lebensqualität und den Arbeitsmarktdaten jeweils im Mittelfeld der österreichischen Bezirke liegt und etwa die sechsthöchste Gründungsintensität, eine niedrige Kommunalverschuldung und ein relativ hohes Pro-Kopf-Einkommen aufweist. Potenziale liegen vor allem bei den demografischen Indikatoren (geringer Anteil junger Erwachsener und negative Entwicklung des Wanderungssaldos).

Den 83. Platz belegt der Bezirk **Mattersburg**. Die Stärke der Region liegt bei den Indikatoren zur Lebensqualität – hier ist der Bezirk im vorderen Mittelfeld zu finden (geringe Kommunalschulden, deutliche Steigerung der Ärztedichte). Bei den Wirtschaftsindikatoren wird erst deutlich, dass der Bezirk Mattersburg die Anzahl der High-Tech-Beschäftigten überdurchschnittlich steigern konnte. Das größte Aufholpotenzial hat Mattersburg bei den demografischen Kennzahlen (insb. Geburtenrate und Anteil junger Erwachsener) und den Arbeitsmarktdaten (zB Arbeitsplatzdichte, Frauenerwerbsquote). Beim Vorjahresranking lag Mattersburg mit Rang 70 um 13 Plätze besser gereiht.

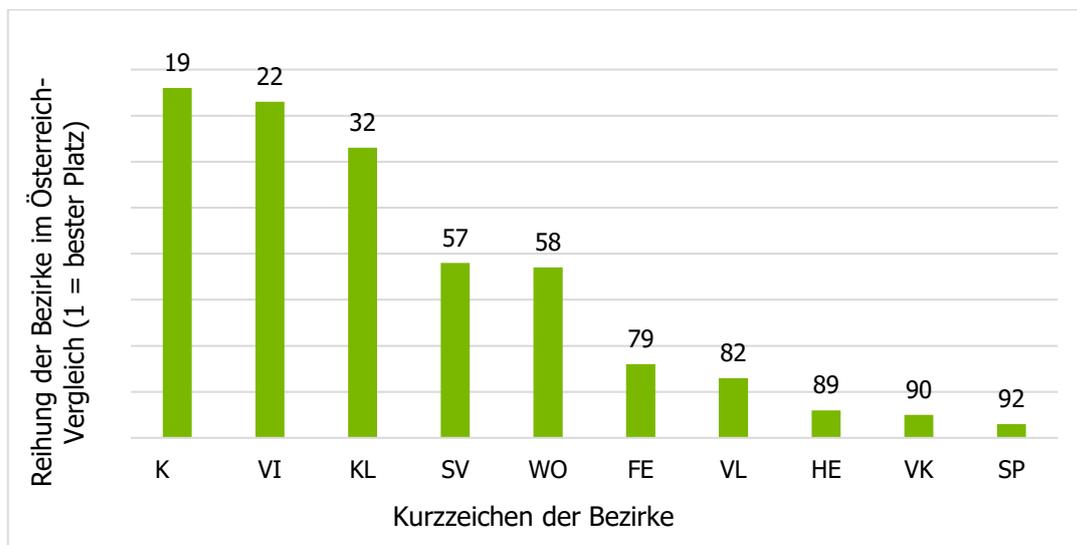
**Oberpullendorf** weist wie bereits im Ranking 2018 die besten Ergebnisse in den Niveau-Indikatoren im Bereich der Lebensqualität auf (viertniedrigste Kriminalitätsrate, neunthöchste Anzahl an Kindertagesstätten, geringe Kommunalschulden), dennoch liegt die Region auf dem 93. Platz im Österreichvergleich. Die Indikatoren im Bereich Wirtschaft & Innovation zeigen Oberpullendorf im Durchschnitt der österreichischen Bezirke. Allerdings verzeichnet die Region großes Aufholpotenzial bei den demografischen Indikatoren (v.a. beim Anteil junger Erwachsener und der Geburtenrate) sowie bei den Arbeitsmarktdaten (Arbeitsplatzdichte, Frauenerwerbsquote, Akademikeranteil). Der Vergleich mit dem Vorjahresranking zeigt, dass Oberpullendorf um 18 Plätze weiter vorne lag.



### 3.2 Kärnten

Drei Bezirke aus Kärnten liegen im besten Drittel des österreichischen Gesamtrankings – Klagenfurt (Stadt) liegt auf Rang 19, gefolgt von Villach (Stadt) auf Platz 22 und Klagenfurt Land (Rang 32). Im Bereich der Lebensqualität erzielt Kärnten die besten Ergebnisse: Sechs von zehn Bezirken liegen hier im oberen Mittelfeld, drei weisen sogar eine Top-10-Platzierung auf (Klagenfurt (Stadt), Klagenfurt Land und Feldkirchen).

Abbildung 7: Platzierung der Bezirke Kärntens im Zukunftsranking 2019



Der Bezirk **Klagenfurt (Stadt)** hat im Vergleich zum Ranking 2018 einen Sprung von Rang 40 in die Top-20 im Gesamtranking gemacht und liegt auf Rang 19 im aktuellen Österreichvergleich. Bei den Indikatoren zur Lebensqualität (Rang 4) zählt der Bezirk aufgrund der niedrigen Kommunalschulden, der hohen Ärztedichte und der deutlichen Senkung der Kriminalitätsrate zu den besten Regionen Österreichs. Auch in der Niveau-Betrachtung der Wirtschafts- und Innovationsindikatoren (Rang 6) sowie der Arbeitsmarktdaten (Rang 10) liegt Klagenfurt (Stadt) weit vorne im Ranking. Gründe dafür sind etwa die Vielzahl an Beschäftigten im wissensintensiven Dienstleistungssektor, die überdurchschnittliche Unternehmens- und Arbeitsplatzdichte sowie das hohe Qualifikationsniveau der Beschäftigten.

**Villach (Stadt)** liegt mit Platz 22 im besten Drittel des Gesamtrankings. Die Stärken des Bezirks zeigen sich v.a. im Bereich Wirtschaft & Innovation, wo Villach (Stadt) unter den Top-10-Bezirken liegt, was vor allem aus dem höchsten Anteil an Erwerbstätigen im IKT-Sektor und den vielen High-Tech-Beschäftigten im Bezirk resultiert. Auch bei den Arbeitsmarktdaten zeigen sich Top-Platzierungen, etwa bei der geringen Anzahl an Erwerbstätigen mit Pflichtschulabschluss, dem hohen Akademikeranteil und der Arbeitsplatzdichte. Bei den Indikatoren zur Lebensqualität liegt der Be-



zirk aufgrund der hohen Kriminalitätsrate und der vergleichsweise geringen Ausstattung mit Kindertagesstätten im hinteren Bereich. Im Zukunftsranking 2018 lag der Bezirk auf Rang 14.

Auf Rang 32 im Österreichvergleich liegt der Bezirk **Klagenfurt Land**. Die Region zeichnet sich vor allem durch eine sehr gute Entwicklung in den letzten Jahren aus (Dynamik: Rang 5). Die besten Ergebnisse werden bei den Indikatoren zur Lebensqualität (Rang 9, zB hohe Anzahl und Steigerung der Kindertagesstätten) erzielt. Bei den demografischen Kennzahlen wirkt sich insbesondere die Dynamik der letzten Jahre positiv auf das Ranking aus (zB deutliche Verbesserung des Wanderungssaldos junger Erwachsener und eine überdurchschnittliche Steigerung der Geburtenrate). In den Bereichen Wirtschaft & Innovation und Arbeitsmarkt ist Klagenfurt Land im Bezirksvergleich im Mittelfeld zu finden und punktet etwa mit einem Beschäftigungsanstieg im High-Tech-Sektor und einer deutlichen Erhöhung der Arbeitsplatzdichte. Im Vergleich zum Ranking 2018 (Rang 18) rückt Klagenfurt Land in der Gesamtplatzierung um 14 Ränge nach hinten, was v.a. auf das Indikatorenfeld Wirtschaft & Innovation zurückgeführt werden kann.

Der Bezirk **Sankt Veit an der Glan** konnte im Vergleich zum letzten Jahr einen Sprung nach vorne machen und sich von Rang 72 (2018) auf Rang 57 im aktuellen Ranking verbessern. Am besten schneidet der Bezirk bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren ab, wo er im Österreichvergleich auf Platz 26 liegt. Gründe dafür sind die hohe Gründungsintensität und -dynamik und der hohe Anteil an IKT-Beschäftigten. Allerdings liegt der Bezirk bei den Indikatoren zu Demografie (geringer Anteil junger Erwachsener), Arbeitsmarkt (niedrige Frauenerwerbsquote, vergleichsweise hohe Arbeitslosenquote) und Lebensqualität (geringe Dynamik) eher im hinteren Mittelfeld.

Der Bezirk **Wolfsberg** verzeichnet die höchste Rangverbesserung aller Kärntner Bezirke gegenüber dem letztjährigen Ranking. So konnte dieser von Rang 83 auf Rang 58 im aktuellen Gesamtranking aufschließen. Bei den Kennzahlen zu Wirtschaft & Innovation liegt Wolfsberg im oberen Drittel – v.a. im Hinblick auf die Gründungsdynamik, die Steigerung der Anzahl der IKT-Beschäftigten sowie der Wirtschaftskammermitglieder/1.000 Einwohner schneidet Wolfsberg gut ab. Bei den Indikatoren zur Lebensqualität (sehr niedrige Kommunalschulden) und Demografie (hohe Geburtenrate) liegt Wolfsberg weitgehend im Mittelfeld. Potenziale nach oben zeigen sich insbesondere bei den Arbeitsmarktdaten (zB geringer Akademikeranteil, niedrige Frauenerwerbsquote).

**Feldkirchen** weist eine Top-10-Platzierung bei den Indikatoren zur Lebensqualität auf, etwa aufgrund der guten Ausstattung mit Kindertagesstätten und einer Steigerung der Ärztedichte. Dennoch liegt der Bezirk im Gesamtranking auf Platz 79 im Österreichvergleich. Gründe hierfür finden sich v.a. in den Ergebniswerten bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation (geringe Beschäftigung in wissensintensiven



Zukunftssektoren), Demografie (deutlich negativer Wanderungssaldo bei den jungen Erwachsenen) und Arbeitsmarkt (niedriges Pro-Kopf-Einkommen, niedrige Frauenerwerbsquote, geringe Arbeitsplatzdichte). Im letztjährigen Ranking lag Feldkirchen auf dem 73. Platz.

Der Bezirk **Villach Land** findet sich im aktuellen Zukunftsranking auf Platz 82. Die besten Ergebniswerte liegen im Indikatorenbereich zur Lebensqualität – so weist Villach Land die zweitniedrigsten Kommunalschulden österreichweit auf und konnte auch die Kriminalitätsrate deutlich senken. Bei den Kennzahlen zum Arbeitsmarkt liegt der Bezirk im guten Mittelfeld und zeichnet sich etwa durch eine hohe Steigerung des Pro-Kopf-Einkommens, eine überdurchschnittliche Steigerung der Frauenerwerbsquote und eine Senkung der Arbeitslosenquote aus. Potenziale gibt es im Bereich Wirtschaft & Innovation (wenige große Unternehmen, geringe Anzahl an Beschäftigten in wissensintensiven Dienstleistungen) und Demografie (niedrige Geburtenrate, wenige junge Erwachsene), wo Villach Land jeweils im hinteren Ergebnisfeld liegt. Im Vorjahresranking lag der Bezirk Villach Land auf Rang 71.

Bei der Lebensqualität zählt **Hermagor** insbesondere bei den Kommunalschulden, der Kriminalitätsrate und den Kindertagesstätten zu den besten Regionen. Trotzdem belegt Hermagor im Gesamtranking den 89. Rang. Das größte Aufholpotenzial hat der Bezirk bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation (geringe Gründungszahlen, wenige IKT-Beschäftigte und geringe Anzahl an Erwerbstätigen im High-Tech-Bereich) und Demografie (insb. Abwanderung junger Erwachsener, geringe Geburtenrate). Bei den Indikatoren zum Arbeitsmarkt liegt der Bezirk Hermagor weitgehend im Mittelfeld. Der Vergleich zum Ranking 2018 zeigt, dass Hermagor um 30 Ränge nach hinten rückte.

Im Österreichvergleich belegt **Völkermarkt** Rang 90. Dabei zählt der Bezirk bei der Niveau-Betrachtung der Lebensqualität zu den Top-10 der österreichischen Regionen (geringe Kommunalschulden, gute Versorgung mit Kindertagesstätten). Obwohl Völkermarkt mit 17,4 % den dritthöchsten Anteil an High-Tech-Beschäftigten aufweist, liegt der Bezirk bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation im hinteren Mittelfeld. Dies liegt etwa an der geringen Unternehmensdichte und der Anzahl an Beschäftigten im Sektor der wissensintensiven Dienstleistungen. Potenzial gibt es auch bei den demografischen Indikatoren (Anteil und Wanderungssaldo junger Erwachsener) und den Arbeitsmarktdaten (Arbeitsplatzdichte, Frauenerwerbsquote, Arbeitslosenquote, Einkommen). Völkermarkt lag im Vorjahresranking auf Rang 76.

Der Bezirk **Spittal an der Drau** liegt wie schon im Ranking 2018 auf Rang 92 im Gesamtranking. Die Region verzeichnet den österreichweit viertniedrigsten Anteil an Beschäftigten mit Pflichtschulabschluss an den gesamten Erwerbstätigen und liegt bei den Arbeitsmarkt-Indikatoren aufgrund einer teilweise guten Dynamik (zB Senkung der Arbeitslosenquote) im Mittelfeld. Auch bei den Kennzahlen zur Lebensqualität liegt die Region im Mittelfeld. Der größte Aufholbedarf besteht vor allem bei den



Zukunftsranking der österreichischen Bezirke 2019

Wirtschafts- und Innovationsindikatoren (niedrige Gründungsintensität und -dynamik, geringer Anteil an Beschäftigten in wissensintensiven Dienstleistungen sowie im High-Tech- und IKT-Sektor) sowie bei den demografischen Kennzahlen (Abwanderung junger Erwachsener).

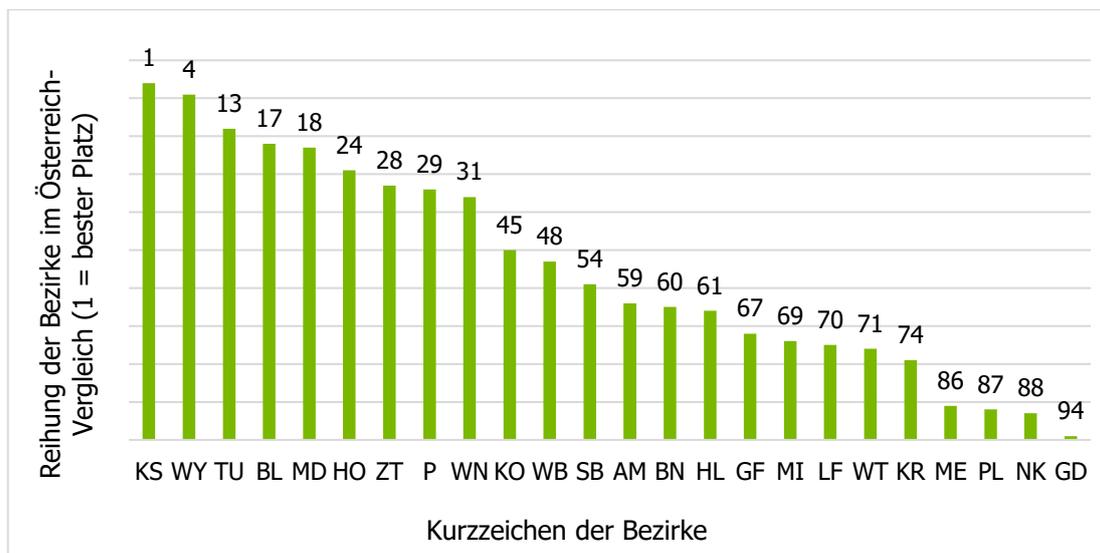


### 3.3 Niederösterreich

Niederösterreich stellt mit dem Bezirk Krems an der Donau (Stadt) wie schon im Zukunftsranking des Jahres 2018 auch heuer den „Gewinner“ des österreichweiten Bezirksvergleichs. Waidhofen an der Ybbs konnte sich um 19 Plätze verbessern und liegt nun im Zukunftsranking 2019 auf Rang 4. Weitere sechs niederösterreichische Regionen befinden sich unter den besten 30 Bezirken Österreichs.

In weiterer Folge werden die Ergebnisse aller Bezirke Niederösterreichs dargestellt.

**Abbildung 8: Platzierung der Bezirke Niederösterreichs im Zukunftsranking 2019**



Der niederösterreichische Bezirk **Krems an der Donau (Stadt)** steht wie auch schon 2018 an der Spitze des Zukunftsrankings aller 94 österreichischen Bezirke. Wie im Vorjahr liegt der Bezirk dabei in den Säulen Demografie und Lebensqualität auf dem 1. Platz. Sowohl was die Geburtenrate, den Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung als auch den Wanderungssaldo, die Ärztedichte oder die Senkung der kommunalen Schuldenlast betrifft, liegt Krems jeweils im Spitzenfeld oder sogar an erster Stelle. Auch bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren (u.a. hohe Unternehmensdichte, viele Erwerbstätige in wissensintensiven Dienstleistungen) sowie bei den Arbeitsmarktdaten (Arbeitsplatzdichte, Bildungsniveau) erzielt der Bezirk Krems an der Donau (Stadt) ebenfalls sehr gute Ergebnisse.

**Waidhofen an der Ybbs (Stadt)** liegt im diesjährigen Zukunftsranking mit Rang 4 erstmals unter den Top-10 und konnte sich im Vergleich zum Vorjahr (Rang 23) deutlich verbessern<sup>4</sup>. Dabei liegt der Bezirk sowohl bei den Indikatoren zu Wirtschaft

<sup>4</sup> Die deutlich besseren Ergebniswerte des Bezirks Waidhofen an der Ybbs sind zum Teil auf die erstmalige Trennung der Wirtschaftskammer-Daten vom Bezirk Amstetten bei den Indikatoren zur Unternehmensdichte und der Gründungsrate im Bereich Wirtschaft & Innovation zurückzuführen, in denen der Bezirk österreichweit eine Spitzenposition einnimmt.



& Innovation (Platz 2) als auch zu Demografie (Platz 3) unter den österreichweit besten Bezirken. Waidhofen an der Ybbs weist die höchste Gründungsintensität aller 94 Bezirke auf, auch die Unternehmensdichte ist die vierthöchste im ganzen Land. Bei den demografischen Indikatoren kann der Bezirk vor allem mit einer hohen Geburtenrate und einer überdurchschnittlichen Entwicklung beim Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung punkten. Dazu kommen weiters eine hohe Arbeitsplatzdichte, ein hohes Qualifikationsniveau der Beschäftigten sowie eine der niedrigsten Arbeitslosenraten unter allen Bezirken.

Der Bezirk **Tulln** konnte im Vergleich zum Vorjahresranking einen Sprung nach vorne machen und verbesserte sich von Platz 26 in 2018 auf Platz 13 im aktuellen Ranking 2019. Sehr gute Ergebnisse erreicht der Bezirk bei den Arbeitsmarktdaten (Rang 8) insbesondere aufgrund des dritthöchsten Pro-Kopf-Einkommens und eines hohen Bildungsniveaus der Beschäftigten. Bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren liegt Tulln ebenfalls unter den Top-20, bei den Indikatoren zu Demografie und Lebensqualität findet sich der Bezirk im Mittelfeld, etwa aufgrund eines geringen Anteils junger Erwachsener an der Gesamtbevölkerung, einem relativ hohen Schuldenstand und einer geringeren Anzahl an Kindertagesstätten.

Viertbester Bezirk Niederösterreichs ist **Bruck an der Leitha** mit Rang 17. Damit konnte sich der Bezirk im Vergleich zum Vorjahresranking um fünf Plätze verbessern. Die besten Ergebnisse erzielt die Region bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren und liegt unter den acht besten Bezirken Österreichs. So weist der Bezirk etwa eine sehr hohe Gründungsintensität (Platz 3 im Österreichvergleich) und eine hohe Unternehmensdichte auf. Auch bei den Arbeitsmarkt-Indikatoren liegt der Bezirk im vorderen Drittel, insb. wirken sich hier eine hohe Arbeitsplatzdichte und eines der österreichweit höchsten Pro-Kopf-Einkommen positiv aus.

Im Österreichvergleich nimmt **Mödling** den 18. Platz ein und macht damit gegenüber dem Ranking 2018 sieben Plätze gut. Mödling liegt bei den Arbeitsmarkt-Indikatoren unter allen 94 Bezirken an zweiter Stelle des Rankings, was zB durch das höchste Pro-Kopf-Einkommen (€ 38.906), ein überdurchschnittlich hohes Bildungsniveau und eine hohe Arbeitsplatzdichte begründet ist. Weiters erzielt die Region eine Top-10-Platzierung bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren (Platz 2 bei der Unternehmensdichte, hohe Anzahl an großen Betrieben, starker IKT-Sektor). Allerdings liegt Mödling bei den demografischen Indikatoren unter dem Österreich-Durchschnitt (niedrige Geburtenrate, geringer Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung).

Der Bezirk **Horn** belegt im Zukunftsranking 2019 den 24. Platz und kann sich damit im Vergleich zum Vorjahr um neun Ränge verbessern. Bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation, Arbeitsmarkt und Demografie liegt der Bezirk zum Teil deutlich über dem Österreichdurchschnitt. Horn hat gemessen an der Gesamtbeschäftigung



die neuntmeisten Beschäftigten im IKT-Sektor sowie viele Erwerbstätige in wissensintensiven Dienstleistungen und eine hohe Unternehmensdichte. In den vergangenen Jahren haben sich zudem die Fertilitätsrate und die Arbeitslosenquote im Bezirk äußerst positiv entwickelt – in der Dynamik-Betrachtung liegt der Bezirk bei diesen beiden Indikatoren jeweils unter den Top-10 aller Bezirke. Negativ auf das Gesamtergebnis wirken sich vor allem ein stark negativer Wanderungssaldo junger Erwachsener sowie die hohe Verschuldung aus.

Auch **Zwettl** kann im Vergleich zum Vorjahr einen Sprung nach vorne machen und verbessert sich von Rang 47 auf Rang 28 im diesjährigen Ranking. Grund dafür ist vor allem das starke Abschneiden in der Säule Lebensqualität, wo Zwettl österreichweit das zweitbeste Ergebnis aller Bezirke erzielt. In keinem anderen Bezirk ist die Kriminalitätsrate so gering, auch verfügt Zwettl über überdurchschnittlich viele Kindertagesstätten und konnte diese Anzahl in den letzten Jahren weiter ausbauen. Mit einer Frauenerwerbsquote von 77,1 % liegt der Bezirk auf Rang 1 im bundesweiten Vergleich. Zudem findet sich die Region im Dynamik-Vergleich bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren unter den Top-15 der Bezirke, insb. aufgrund sehr positiver Entwicklungen bei der Anzahl der Wirtschaftskammermitglieder und der Anzahl der Erwerbstätigen im IKT-Sektor.

**Sankt Pölten (Stadt)** liegt im österreichweiten Vergleich auf Rang 29. Sehr gute Ergebnisse erreicht der Bezirk bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren (u.a. viele Erwerbstätige in wissensintensiven Dienstleistungen, hohe Anzahl an großen Betrieben), den demografischen Indikatoren (u.a. positiver Wanderungssaldo junger Erwachsener) sowie bei den Arbeitsmarkt-Indikatoren, wo St. Pölten etwa die zweithöchste Arbeitsplatzdichte aller Bezirke, viele Beschäftigte mit Hochschulabschluss und ein überdurchschnittliches Pro-Kopf-Einkommen aufweist. Dennoch hat St. Pölten im Vergleich zum Vorjahresranking etwas Boden auf die absolute Spitzengruppe verloren, 2018 lag der Bezirk noch auf Rang 13 im Gesamtranking.

Der Bezirk **Wiener Neustadt (Stadt)** findet sich im Zukunftsranking 2019 auf Platz 31, nachdem der Bezirk im Vorjahresranking noch den 61. Platz einnahm. Dabei kann der Bezirk bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren sogar den 1. Rang im gesamten Österreichvergleich belegen. Wiener Neustadt weist die höchste Unternehmensdichte unter allen Bezirken auf, dazu die vierthöchste Gründungsintensität und eine Vielzahl an Erwerbstätigen im Sektor der wissensintensiven Dienstleistungen (als Anteil an der Gesamtbeschäftigung). Aufholpotenziale können allerdings bei den Indikatoren zum Arbeitsmarkt und zur Lebensqualität festgestellt werden. So hat der Bezirk etwa die zweithöchste Arbeitslosenquote, eine niedrige Frauenerwerbsquote, überdurchschnittlich viele Straftaten und eine hohe Kommunalverschuldung.



**Korneuburg** belegt im Gesamtranking den 45. Platz (2018: Rang 48) und liegt in den Bereichen Wirtschaft & Innovation sowie Arbeitsmarkt über dem österreichischen Durchschnitt. Unter anderem verfügt der Bezirk über eine hohe Gründungsintensität, eine hohe Unternehmensdichte und einen starken IKT-Sektor. Dazu ist das Pro-Kopf-Einkommen in Korneuburg mit € 35.203 das zweithöchste unter allen Bezirken und es gibt überdurchschnittlich viele Erwerbstätige mit Hochschulabschluss sowie eine hohe Frauenerwerbsquote. Dagegen sind der Anteil junger Erwachsener (15-29 Jahre) an der Gesamtbevölkerung im Bezirk sowie die Geburtenrate relativ niedrig und Aufholpotenziale können auch bei den Indikatoren Straftaten, Kindertagesstätten sowie Kommunalverschuldung ausgemacht werden.

Der Bezirk **Wiener Neustadt (Land)** erzielt die besten Ergebnisse im Ranking in den Bereichen Wirtschaft & Innovation sowie Lebensqualität, insgesamt belegt der Bezirk den 48. Rang (2018: Rang 44). Dazu tragen u.a. eine positive Entwicklung bei Unternehmensdichte und Gründungsintensität sowie bei den Erwerbstätigen im High-Tech-Produktionssektor bei. Ebenso zählt die Kriminalitätsrate des Bezirks zu den niedrigsten in Österreich und die Kommunalschulden konnten in den vergangenen Jahren deutlich abgebaut werden. Der Anstieg der Frauenerwerbsquote ist mit + 2,81 % der zweithöchste aller Bezirke in den letzten Jahren. Verbesserungspotenziale hingegen bestehen insb. bei der Arbeitsplatzdichte, der Arbeitslosenquote sowie auch beim Bildungsniveau.

Platz 54 im Ranking nimmt der Bezirk **Scheibbs** ein, der sich im Vergleich zum Vorjahr (Rang 80) deutlich verbessern konnte. Bei einzelnen Indikatoren zählt Scheibbs zu den besten Regionen Österreichs. Dies ist etwa der Fall bei der Anzahl der Erwerbstätigen im High-Tech-Sektor, bei der Entwicklung der Beschäftigung in den wissensintensiven Dienstleistungen (höchste Zunahme aller Bezirke), der Fertilitätsrate, der Frauenerwerbs- und der Arbeitslosenquote sowie auch bei der Kriminalitätsrate. Ein besseres Ergebnis im Gesamtranking wird allerdings insb. durch ein unterdurchschnittliches Abschneiden bei den Indikatoren IKT-Beschäftigung, Bildungsniveau der Erwerbstätigen, Ausstattung mit Kindertagesstätten und der Entwicklung der Kommunalschulden verhindert.

Der Bezirk **Amstetten** liegt an 59. Stelle im Österreichvergleich (2018: Rang 57). Die besten Ergebnisse erzielt die Region bei den demografischen Indikatoren (Rang 30) sowie den Arbeitsmarkt-Indikatoren (Rang 33). Dies liegt insbesondere an einer überdurchschnittlichen Geburtenrate, dem hohen Anteil an jungen Erwachsenen an der Gesamtbevölkerung, einer ausgeprägten Frauenerwerbsquote und einer relativ niedrigen Arbeitslosenquote. Die größten Potenziale nach oben liegen bei den Indikatoren zur Lebensqualität und zu Wirtschaft & Innovation – wesentliche Hebel stellen etwa die Ärztedichte, die Ausstattung mit Kindertagesstätten, die Unternehmensdichte sowie der Sektor der wissensintensiven Dienstleistungen dar.



**Baden** weist bei den Dynamikindikatoren zur Lebensqualität das sechstbeste Ergebnis aller Bezirke auf. Unter anderem hat die Kriminalitätsrate in Baden unter allen Bezirken am stärksten abgenommen, dazu verfügt der Bezirk gemessen an der Bevölkerung auch über überdurchschnittlich viele Arztpraxen. Gute Ergebnisse erzielt der Bezirk weiters beim Pro-Kopf-Einkommen, das das fünfthöchste in Österreich ist, sowie bei den Niveau-Kennzahlen im Bereich Wirtschaft & Innovation. Dass der Bezirk im aktuellen Gesamtranking auf Rang 60 zu finden ist (2018: Rang 52), liegt vor allem an der geringen Dynamik in den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren und den Kennzahlen zum Arbeitsmarkt in den letzten Jahren (zB bei Arbeitsplatzdichte, Bildungsniveau, Gründungen).

Rang 61 nimmt **Hollabrunn** im diesjährigen Ranking ein. Der Bezirk zählt in der Dynamik-Betrachtung zu den stärksten Österreichs, insbesondere in den Indikatoren zur Lebensqualität (Rang 4) sowie Wirtschaft & Innovation (Rang 5). So gehört Hollabrunn zu jenen Regionen, in denen die Zahl der Erwerbstätigen im IKT- sowie auch im High-Tech-Sektor in den vergangenen Jahren am stärksten gestiegen ist. Weiters konnten die Anzahl der Straftaten sowie die Kommunalverschuldung signifikant gesenkt werden (jeweils Rang 4 in der Dynamik-Betrachtung). Bei den Niveau-Kennzahlen liegt der Bezirk allerdings im hinteren Feld des Rankings, was u.a. durch eine geringe Unternehmensdichte, eine niedrige Geburtenrate und einen geringen Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung sowie eine niedrige Arbeitsplatzdichte zu begründen ist.

Den 67. Rang nimmt der Bezirk **Gänserndorf** ein, der sich damit im Vergleich zum Vorjahresranking (Platz 74) verbessert hat. Insbesondere bei den Demografie-Indikatoren liegt die Region über dem Österreichdurchschnitt, etwa beim Zuzug junger Erwachsener, wo man unter den Top-25 aller Bezirke liegt. Des Weiteren verzeichnet die Region die höchste Steigerung an Erwerbstätigen im High-Tech-Sektor. Bei den Arbeitsmarktdaten bestehen allerdings noch Aufholpotenziale, etwa bei der Arbeitsplatzdichte sowie der Arbeitslosenquote. Gleiches gilt weiters insb. für die Ärztedichte sowie die Unternehmensdichte im Bezirk.

**Mistelbach** belegt Rang 69 im diesjährigen Ranking und liegt damit ähnlich wie im Vorjahresvergleich (Platz 60). Die besten Ergebnisse kann der Bezirk bei den Indikatoren zur Lebensqualität erzielen, wo sich Mistelbach auf Rang 14 im Bezirksvergleich findet. Dies liegt u.a. an der guten Ausstattung mit Kindertagesstätten und Arztpraxen in der Region sowie der deutlichen Senkung der Kommunalschulden. Auch bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren können teilweise gute Werte verzeichnet werden, so etwa bei der Anzahl der Erwerbstätigen im Bereich der wissensintensiven Dienstleistungen oder der Entwicklung der Unternehmensdichte. Allerdings liegt Mistelbach bei den Indikatoren zu Demografie (insb. Geburtenrate, Wanderungssaldo) und Arbeitsmarkt (Arbeitsplatzdichte, Arbeitslosenquote) nur im hinteren Mittelfeld des Rankings.



**Lilienfeld** liegt im Zukunftsranking 2019 auf Platz 70 und zählt damit zu jenen Bezirken, die im Vergleich zum Vorjahresranking die meisten Plätze verloren haben (2018: Rang 29). Bei den Arbeitsmarkt-Indikatoren belegt der Bezirk den letzten Platz, was insb. im vergleichsweise niedrigen Qualifikationsniveau sowie in einer gering ausgeprägten Entwicklung der Einkommen und der Frauenerwerbsquote begründet ist. Sehr gute Ergebnisse verzeichnet der Bezirk hingegen bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren (Platz 21 im österreichweiten Vergleich), etwa hinsichtlich der Steigerung der Gründungsintensität sowie der Anzahl der Beschäftigten im Bereich der wissensintensiven Dienstleistungen.

**Waidhofen an der Thaya** liegt im diesjährigen Ranking auf Platz 71 und verliert im Vergleich zum Vorjahresranking (2018: Rang 53) einige Plätze. Gründe dafür liegen vor allem in den Arbeitsmarkt-Indikatoren (geringe Akademikerquote, geringes Pro-Kopf-Einkommen) sowie in den Ergebniswerten bei den Indikatoren zur Lebensqualität (hohe und steigende Kommunalschulden, geringe Ärztedichte, Anstieg der Straftaten). Gute Ergebnisse zeigt der Bezirk bei der Entwicklung der Gründungsdynamik in den vergangenen Jahren sowie bei der Anzahl der Erwerbstätigen im IKT-Sektor.

Der Bezirk **Krems (Land)** erzielt vor allem in der Dynamik-Betrachtung gute Ergebnisse und kann sich in Folge dessen auch im Vergleich zum Vorjahres-Ranking um acht Plätze auf Rang 74 im diesjährigen Bezirksvergleich verbessern. Dies ist auf die positive Entwicklung bei den Gründungen, der Geburtenrate, der Frauenerwerbsquote und den Indikatoren zur Lebensqualität (zB Versorgung mit Kindertagestätten, Ärztedichte) zurückzuführen. Potenzial nach oben liegt etwa bei den Wirtschafts- und Innovationsdaten, etwa bei der Unternehmensdichte und den Beschäftigten im High-Tech-Sektor sowie bei der Arbeitsplatzdichte.

**Melk** liegt im Österreichvergleich auf Rang 86 und liegt damit ähnlich wie im Vorjahr (Rang 88). Der Bezirk weist in einzelnen Indikatoren recht gute Ergebnisse auf – wie zB bei der Gründungsintensität, der Frauenerwerbsquote und der Arbeitslosenrate. Auch in der Betrachtung der Dynamik in einigen Wirtschafts- und Innovationsindikatoren schneidet Melk gut ab, etwa bei der Entwicklung der Unternehmensdichte und der Gründungen sowie der Beschäftigung im High-Tech-Sektor. Aufholbedarf hingegen besteht beim Akademikeranteil an der Beschäftigten, bei den Erwerbstätigen im IKT- und im High-Tech-Sektor sowie bei den Indikatoren zur Lebensqualität (insb. Kommunalschulden und ärztliche Versorgung).

Der Bezirk **Sankt Pölten (Land)** liegt im Gesamtranking 2019 auf Platz 87 und konnte im Vergleich zum Vorjahr zwei Plätze aufholen. Die besten Ergebnisse erreicht der Bezirk bei den Indikatoren zur Demografie, etwa durch eine positive Entwicklung der Geburtenrate. Bei den Arbeitsmarkt-Indikatoren kann der Bezirk zudem mit einem hohen Pro-Kopf-Einkommen und einer überdurchschnittlichen Frauenerwerbsquote punkten. Verbesserungspotenziale liegen in der Arbeitsplatzdichte, der



Arbeitslosenquote, beim Wanderungssaldo junger Erwachsener sowie in der Kommunalverschuldung. Zudem zeigen die Ergebnisse der Dynamik-Betrachtung bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren eine im Bezirksvergleich unterdurchschnittliche Entwicklung zB bei der Unternehmensdichte sowie den Erwerbstätigen im Sektor der wissensintensiven Dienstleistungen und im IKT-Bereich.

Bei den Indikatoren zur Lebensqualität weist **Neunkirchen** sehr gute Ergebnisse auf (Platz 23 im Österreichvergleich), was u.a. durch eine relativ gute Versorgung mit Kindertagesstätten und Arztpraxen erreicht wird, weiters konnte die Kommunalverschuldung deutlich gesenkt werden. Dennoch findet sich Neunkirchen auf Platz 88 im Gesamtranking (zum Vergleich 2018: Rang 79). Aufholpotenziale bestehen für den Bezirk bei den Indikatoren zum Arbeitsmarkt, v.a. bei Arbeitsplatzdichte und Arbeitslosenquote, sowie im Bereich Wirtschaft & Innovation (zB Unternehmensdichte, Erwerbstätige im IKT-Sektor).

Der Bezirk **Gmünd** liegt im Gesamtranking wie bereits im Vorjahr an 94. Stelle, dennoch verzeichnet Gmünd durchaus starke Ergebnisse in einzelnen Indikatoren. So liegt der Bezirk etwa bei der Beschäftigung im High-Tech-Sektor sowie im IKT-Sektor über dem Österreichdurchschnitt und auch der Anteil der Erwerbstätigen mit Pflichtschulabschluss ist in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen. Die Arbeitslosenquote ist zwar weiterhin eine der höheren in Österreich, hat sich in den vergangenen Jahren allerdings deutlich verbessert. Deutliche Aufholpotenziale für den Bezirk Gmünd gibt es insbesondere bei den Arbeitsmarktdaten (zB Erwerbstätige mit Hochschulabschluss, Arbeitslosenquote, Pro-Kopf-Einkommen) und den Indikatoren zur Lebensqualität (zB ärztliche Versorgung, Verschuldung) sowie auch im Bereich Wirtschaft & Innovation (Gründungen, Unternehmensdichte, Beschäftigte in wissensintensiven Dienstleistungen).

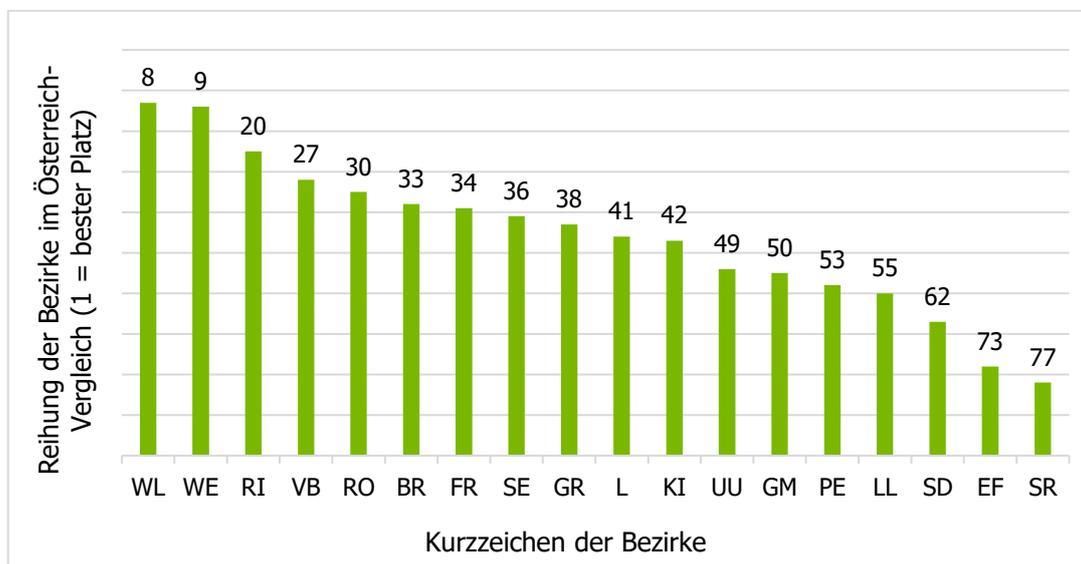


### 3.4 Oberösterreich

Im österreichischen Gesamtranking liegen sowohl Wels-Land (Rang 8) als auch Wels (Stadt) (Rang 9) unter den Top-10-Platzierten, mit Ried im Innkreis zählt ein weiterer Bezirk aus Oberösterreich zu den Top-20. Die besten Platzierungen erzielt Oberösterreich in Hinblick auf die Demografie-Indikatoren: 16 oberösterreichische Bezirke liegen hier im oberen Mittelfeld Wels (Stadt), Braunau am Inn und Wels-Land zählen sogar zu den besten zehn österreichischen Regionen im Demografie-Ranking.

In weiterer Folge werden die Ergebnisse aller Bezirke Oberösterreichs dargestellt.

**Abbildung 9: Platzierung der Bezirke Oberösterreichs im Zukunftsranking 2019**



Der beste oberösterreichische Bezirk mit Platz 8 im Gesamtranking ist **Wels-Land**, der damit im Ranking 2019 unter den Top-10 liegt. Bei den Demografie-Indikatoren verzeichnet die Region mit Rang 7 eine Top-10-Platzierung im Österreichvergleich, was insbesondere auf die Dynamik bei der Geburtenrate und den Wanderungssaldo junger Erwachsener (15-29-Jährige) zurückzuführen ist. Weiters zählt Wels-Land bei den Indikatoren zum Arbeitsmarkt aufgrund der vierthöchsten Frauenerwerbsquote, eines der höchsten Pro-Kopf-Einkommen und der überdurchschnittlichen Verbesserung der Arbeitsplatzdichte zu den 20 besten Bezirken in Österreich. Bemerkenswert ist der mit 13 % hohe Anteil an High-Tech-Beschäftigten an den gesamten Beschäftigten (Rang 6). Bei der Lebensqualität liegt Wels-Land im Österreichvergleich im besseren Mittelfeld.

**Wels (Stadt)** folgt mit Rang 9 im österreichischen Ranking und liegt auch 2019 wieder unter den Top-10. Diese gute Platzierung begründet sich insbesondere dadurch, dass der Bezirk österreichweit den zweiten Rang bei den demografischen Indikatoren (hoher Anteil an jungen Erwachsenen, hohe Fertilitätsrate, positiver



Wanderungssaldo junger Erwachsener) und die fünftbeste Platzierung bei den Indikatoren zur Lebensqualität (niedrigste Kommunalschulden aller österreichischen Bezirke und sehr hohe Ärztedichte) aufweist. Bei den Wirtschaftsindikatoren zeigt Wels (Stadt) gemessen an der Bevölkerung die zweithöchste Anzahl an großen Unternehmen und viele Erwerbstätige im IKT-Sektor sowie im Bereich der wissensintensiven Dienstleistungen. Obwohl die Stadt die vierthöchste Arbeitsplatzdichte in Österreich verzeichnet, liegt sie bei den Arbeitsmarkt-Indikatoren im hinteren Bereich, was vor allem auf die hohe Arbeitslosenquote und die niedrige Frauenerwerbstätigkeit zurückzuführen ist.

Der Bezirk **Ried im Innkreis** belegt im österreichischen Gesamtranking den 20. Platz und findet sich in den Bereichen Demografie und Lebensqualität im besten Drittel. Ein sehr gutes Ergebnis erzielt die Region bei den demografischen Indikatoren – hier liegt Ried im Innkreis auf Rang 15 – insbesondere aufgrund des hohen Anteils junger Erwachsener (15-29-Jährige an der Gesamtbevölkerung) und eines positiven Wanderungssaldos junger Erwachsener. Auch die Anzahl der Kindertagesstätten konnte in den letzten Jahren deutlich erhöht werden. Der Bezirk weist die achtbeste Entwicklung bei der Arbeitsplatzdichte auf und liegt bei den Arbeitsmarkt-Indikatoren im österreichischen Mittelfeld. Die Veränderung der Platzierung im Vergleich zu 2018 (Rang 11) kann überwiegend auf die wirtschaftlichen Indikatoren zurückgeführt werden.

Im Österreichvergleich liegt **Vöcklabruck** an 27. Stelle. Die besten Ergebnisse weist der Bezirk im Bereich Wirtschaft & Innovation auf, etwa aufgrund der hohen Anzahl an Erwerbstätige im High-Tech-Produktionssektor und dem hohen Anteil an großen Unternehmen. Die Kriminalitätsrate konnte in den letzten Jahren maßgeblich gesenkt werden. Bei den Indikatoren zur Lebensqualität und zum Arbeitsmarkt liegt die Region jeweils über dem Österreichdurchschnitt, im Bereich Demografie etwas darunter. Gegenüber dem Vorjahresranking fällt Vöcklabruck um zehn Plätze zurück, liegt aber nach wie vor im besten Drittel der österreichischen Bezirke.

**Rohrbach** findet sich im Gesamtranking auf Rang 30 und konnte sich damit im Vergleich zum Vorjahresranking (Rang 45) um 15 Plätze verbessern. Die Stärken der Region liegen dabei v.a. bei den Arbeitsmarktdaten (drittniedrigste Arbeitslosenquote und dritthöchste Frauenerwerbsquote aller Bezirke sowie Rang 9 in der Dynamikbetrachtung) und den Demografie-Indikatoren (vierthöchste Geburtenrate, vergleichsweise hoher Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung). Obwohl Rohrbach die Region mit den zweitwenigsten Straftaten (20 Straftaten pro 1.000 Einwohner) Österreichs ist, liegt der Bezirk bei den Indikatoren zur Lebensqualität aufgrund hoher Kommunalschulden und einer niedrigen Ärztedichte im hinteren Drittel. Im Bereich Wirtschaft & Innovation weist Rohrbach eine sehr gute Dynamik auf, Potenziale zeigen sich allerdings noch bei der Unternehmensdichte und den Unternehmensgründungen.



Den 33. Rang im Gesamtranking nimmt **Braunau am Inn** ein, mit diesem Ergebnis liegt der Bezirk auch dieses Jahr wieder im vorderen Mittelfeld. Dies ist insbesondere auf die überdurchschnittlich guten demografischen Indikatoren (v.a. Wanderungssaldo junger Erwachsener und überdurchschnittliche Steigerung der Geburtenrate) zurückzuführen – hier liegt der Bezirk österreichweit auf Rang 5. Auch verzeichnet Braunau am Inn mit 20,3 % den zweithöchsten Anteil an Erwerbstätigen im High-Tech-Produktionssektor und konnte diesen in den letzten Jahren deutlich erhöhen. Bei den weiteren Wirtschafts- und Innovationsindikatoren, den Arbeitsmarktdaten sowie den Indikatoren zur Lebensqualität liegt der Bezirk im Mittelfeld oder hinteren Feld der österreichischen Bezirke.

**Freistadt** liegt im Österreichvergleich an 34. Stelle. Der Bezirk konnte im Vergleich zum Ranking 2018 hervorragende 44 Plätze gutmachen und zählt somit zur Spitze der Top-Aufsteiger. Die besten Ergebnisse erzielt die Region bei den Arbeitsmarktdaten, v.a. aufgrund der fünfthöchsten Frauenerwerbsquote, einer niedrigen Arbeitslosenquote und der stärksten Entwicklung bei der Senkung der Anzahl der Erwerbstätigen mit Pflichtschulabschluss in den letzten Jahren. Auch bei den demografischen Indikatoren liegt die Region im vorderen Bereich (zweithöchste Geburtenrate, hoher Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung). Obwohl Freistadt die drittniedrigste Kriminalitätsrate und auch einen relativ hohen Anteil an Erwerbstätigen im IKT-Sektor sowie in den wissensintensiven Dienstleistungen aufweist, liegt der Bezirk in den Bereichen Wirtschaft & Innovation und Lebensqualität im hinteren Mittelfeld des Gesamtrankings.

Wie auch schon im Vorjahresranking nimmt **Steyr-Land** den 36. Rang ein. Der Bezirk zählt sowohl bei den Arbeitsmarktdaten (u.a. hohe Frauenerwerbsquote, siebthöchste Steigerung des Pro-Kopf-Einkommens, Erhöhung des Bildungsniveaus der Beschäftigten) als auch bei den demografischen Indikatoren (v.a. achthöchste Geburtenrate) österreichweit zu den 20 besten Regionen. Im Bereich Wirtschaft & Innovation zeigt Steyr-Land zwar eine positive Dynamik bei den Gründungen, liegt aber dennoch im hinteren Drittel des Rankings (Wirtschaftskammermitglieder, Erwerbstätige in wissensintensiven Dienstleistungen), auch gibt es bei den Indikatoren zur Lebensqualität Verbesserungspotenzial, etwa bei der Versorgung mit Kindertagesstätten oder Ärzten.

**Grieskirchen** liegt mit dem 38. Platz im oberen Mittelfeld des Zukunftsrankings. Im Bereich Demografie zählt der Bezirk zu den 20 besten Bezirken Österreichs, weil er eine überdurchschnittlich hohe Geburtenrate und einen hohen Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung aufweist. Im Bereich Wirtschaft & Innovation (hoher Anteil an High-Tech-Beschäftigten) sowie bei den Arbeitsmarktdaten (hohe Frauenerwerbsquote, niedrige Arbeitslosenquote) liegt Grieskirchen im Mittelfeld. Aufholpotenzial zeigt die Region bei den Indikatoren zur Lebensqualität, etwa bei der Ärztedichte und der Versorgung mit Kindertagesstätten. Gegenüber dem Ranking von 2018 verlor Grieskirchen sieben Ränge (von Rang 31 auf Rang 38), liegt damit aber



wieder im oberen Mittelfeld.

**Linz (Stadt)** findet sich im Gesamtranking auf Rang 41, somit findet sich die oberösterreichische Landeshauptstadt auch dieses Jahr wieder im guten Mittelfeld des Rankings. In der Niveau-Betrachtung ist Linz im österreichischen Vergleich mit dem 6. Platz im Spitzenfeld zu finden, allerdings drückt eine vergleichsweise geringe Entwicklungsdynamik das Gesamtergebnis nach unten. Bei den demografischen Indikatoren belegt Linz (Stadt) in der Niveau-Betrachtung den 2. Platz (höchster Wanderungssaldo junger Erwachsener, vierthöchster Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung) sowie den 5. Platz im Niveau der Wirtschaftsindikatoren (fünftmeiste IKT-Beschäftigte, siebtmeiste Erwerbstätige in wissensintensiven Dienstleistungen, viele große Unternehmen). Auch bei den Arbeitsmarktdaten punktet der Bezirk mit der dritthöchsten Arbeitsplatzdichte und einem hohen Akademikeranteil. Aufholpotenzial liegt für Linz (Stadt) bei den Indikatoren zur Lebensqualität, insbesondere bei der Kriminalitätsrate und den Kommunalschulden.

Im Österreichvergleich belegt der Bezirk **Kirchdorf an der Krems** Rang 42 und konnte damit seine Platzierung im Mittelfeld halten. Die Region erzielt insbesondere bei den Arbeitsmarktdaten sehr gute Ergebnisse – hier zählt Kirchdorf an der Krems zu den 20 besten österreichischen Bezirken (sechsthöchste Steigerung der Frauenerwerbsquote, hohe Arbeitsplatzdichte). Auch bei den demografischen Indikatoren liegt Kirchdorf im besten Drittel. Obwohl der Bezirk die Kommunalschulden markant senken konnte und auch eine markante Steigerung der Beschäftigten im High-Tech-Produktionssektor aufweist, liegt das größte Potenzial zur Verbesserung in den Indikatorenbereichen Lebensqualität und Wirtschaft & Innovation, wo die Region jeweils im hinteren Feld liegt.

Den 49. Rang im Gesamtranking nimmt **Urfahr-Umgebung** ein. Bei den Arbeitsmarktdaten zählt die Region zu den vier besten Bezirken im Österreichvergleich – dabei erzielt Urfahr-Umgebung sowohl im Niveau (zB vierthöchstes Pro-Kopf-Einkommen) als auch in der Dynamik (höchste Steigerung des Pro-Kopf-Einkommens, Steigerung der Anzahl der Beschäftigten mit tertiärer Ausbildung) eine Top-Platzierung. Weiters zählt der Bezirk bei den Indikatoren zur Lebensqualität österreichweit zu den Top-20 (geringe Anzahl an Straftaten, deutliche Reduzierung der Kommunalschulden). Potenziale bestehen etwa bei der Unternehmensdichte und dem Wanderungssaldo junger Erwachsener. Trotz der Top-Platzierungen in einzelnen Indikatoren fällt Urfahr-Umgebung im Vergleich zum Vorjahresranking um 34 Plätze nach hinten (von Rang 15 auf Rang 49), insb. aufgrund einer nachlassenden Dynamik in den Wirtschaftsindikatoren und einer Verschlechterung bei den Demografieindikatoren.

Der Bezirk **Gmunden** nimmt im österreichweiten Ranking den 50. Rang ein und konnte sich im Vergleich zum letzten Jahr um fünf Plätze verbessern. Wie die Er-



gebnisse zeigen, liegt Gmunden bei den Indikatoren zum Arbeitsmarkt, zur Demografie und zu Wirtschaft & Innovation über dem Österreichdurchschnitt. So weist der Bezirk etwa eine hohe Geburtenrate, eine beachtliche Arbeitsplatzdichte, eine gute Entwicklung beim Akademikeranteil an den Beschäftigten sowie einen hohen Anteil an High-Tech-Beschäftigten auf. Aufholpotenzial für Gmunden liegt bei den Indikatoren zur Lebensqualität – hier liegt der Bezirk im hinteren Drittel (geringe Anzahl an Kindertagesstätten und hohe Kommunalschulden).

**Perg** findet sich im Gesamtranking an 53. Stelle. Mit seinen guten Arbeitsmarktdaten liegt der Bezirk im besten Drittel der österreichischen Regionen. So verzeichnet Perg Top-Platzierungen bei der Entwicklung des Pro-Kopf-Einkommens und der Steigerung der Frauenerwerbsquote. Obwohl der Bezirk mit 9,1 % eine hohe Anzahl an Beschäftigten im High-Tech-Sektor aufweist, verzeichnet es Aufholpotenziale bei den Wirtschaftsindikatoren, wie etwa bei der Anzahl der Wirtschaftskammermitglieder, der Gründungsintensität und der Anzahl an Beschäftigten in den wissensintensiven Dienstleistungen. Im Vergleich zum Vorjahresranking fällt Perg um 18 Plätze zurück (von Rang 35 auf Rang 53).

Auch dieses Jahr ist **Linz-Land** im Mittelfeld der österreichischen Bezirke zu finden und belegt den 55. Platz im Gesamtvergleich (2018: Rang 49). Dabei zeigt sich, dass die Region bei den demografischen Indikatoren im vorderen Drittel liegt, was etwa auf die siebthöchste Geburtenrate und den positiven Wanderungssaldo junger Erwachsener zurückzuführen ist. Der Bezirk weist zwar das zehnthöchste Pro-Kopf-Einkommen, die siebtniedrigsten Kommunalschulden und einen hohen Anteil an IKT-Beschäftigten auf, dennoch liegt Linz-Land in den Bereichen Arbeitsmarkt, Lebensqualität und Wirtschaft & Innovation eher im hinteren Feld der österreichischen Bezirke.

Bei den Demografie-Indikatoren zählt **Schärding** insbesondere aufgrund der hervorragenden Dynamik bei der Geburtenrate und des hohen Anteils junger Erwachsener an der Bevölkerung zu den besten Regionen Österreichs (Platz 12). Im Gesamtranking belegt Schärding den 62. Rang und fällt damit im Vergleich zum Vorjahr um 8 Plätze zurück. In der Niveau-Betrachtung findet sich der Bezirk zwar im hinteren Feld (u.a. niedrige Unternehmensdichte, geringer Akademikeranteil, niedriges Pro-Kopf-Einkommen, geringe Ärztedichte), weist aber in den letzten Jahren eine positive Entwicklung im Vergleich zu den anderen österreichischen Bezirken auf. Eine gute Dynamik zeigt sich insbesondere bei der Reduktion der Anzahl der Erwerbstätigen mit Pflichtschulabschluss (dritthöchste Senkung), bei der Geburtenrate (zweithöchste Steigerung) und der Steigerung der Erwerbstätigenanzahl im High-Tech-Sektor.

Den 73. Rang im Gesamtranking nimmt der Bezirk **Eferding** ein. Bei den Demografie- und Arbeitsmarktdaten liegt der Bezirk im vorderen Mittelfeld. Gründe dafür sind insbesondere eine hohe Geburtenrate, die niedrige Arbeitslosenquote, eine hohe



Frauenerwerbstätigkeit und die fünftöchste Steigerung des Pro-Kopf-Einkommens. Potenziale nach oben liegen insbesondere bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation, etwa bei der Gründungsintensität, der Unternehmensdichte sowie bei den Erwerbstätigen im IKT- und wissensintensiven Dienstleistungsbereich sowie bei den Kennzahlen zur Lebensqualität (geringe Anzahl an Kindertagesstätten und Ärzten). Gegenüber dem Österreichranking 2018 fällt Eferding um 31 Plätze zurück (von Rang 42 auf Rang 73).

**Steyr (Stadt)** liegt im Österreichranking auf Rang 77. In der Niveau-Betrachtung der Wirtschafts- und Innovationsindikatoren zählt der Bezirk insbesondere durch den höchsten Anteil an Beschäftigten im High-Tech-Produktionssektor (28,2 %) und den zehnthöchsten Anteil an IKT-Beschäftigten zu den besten Regionen Österreichs, allerdings ist eine geringe Dynamik bei der Entwicklung der Indikatoren auszumachen. Bei den Arbeitsmarktdaten (hohe Arbeitsplatzdichte, allerdings auch sehr hohe Arbeitslosenquote) und den demografischen Indikatoren (hoher Anteil und positiver Wanderungssaldo junger Erwachsener, sehr geringe Geburtenrate) liegt der Bezirk im Mittelfeld der Bezirke. Aufholpotenzial liegt bei den Indikatoren zur Lebensqualität, wo Steyr (Stadt) aufgrund der hohen Kriminalitätsrate und der vergleichsweise geringen Anzahl an Kindertagesstätten im hinteren Feld liegt. Steyr (Stadt) rückt im Vergleich zum Zukunftsranking 2018 um insgesamt 47 Plätze nach hinten (von Rang 30 auf Rang 77), insbesondere aufgrund der Wirtschafts- und Innovationsindikatoren sowie der demografischen Kennzahlen.

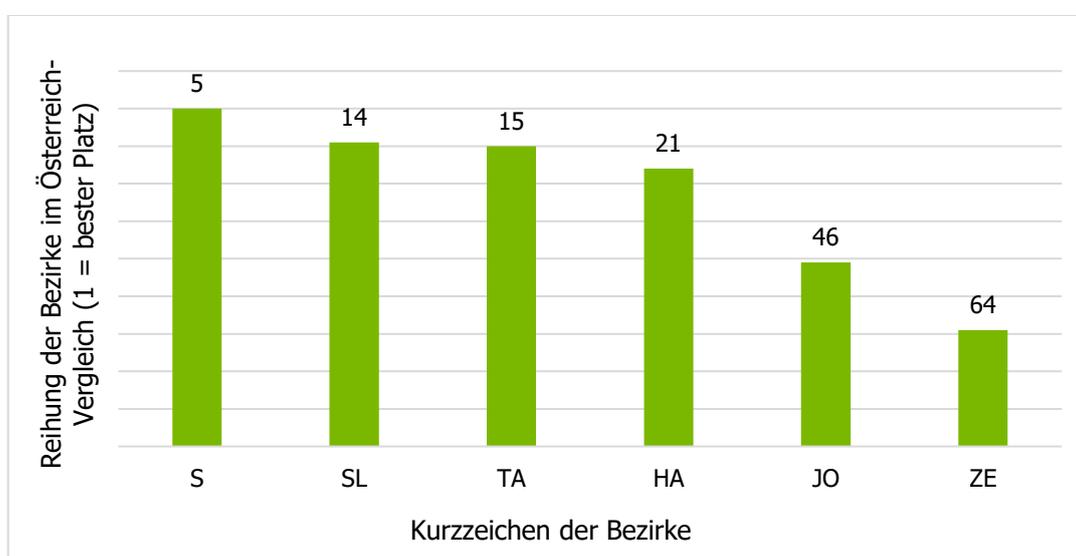


### 3.5 Salzburg

Mit den Bezirken Salzburg (Stadt), Salzburg-Umgebung sowie Tamsweg zählen in Salzburg drei Regionen zu den Top-15-Bezirken im diesjährigen Zukunftsranking. Hallein schließt mit Rang 21 eng an die Top-20 an, Sankt Johann im Pongau sowie Zell am See liegen im Mittelfeld. Hallein zählt zudem auch österreichweit zu jenen Bezirken, die sich im Vergleich zum Vorjahresranking am stärksten verbessern konnten und steigerte seine Position um ganze 30 Plätze.

In weiterer Folge werden die Ergebnisse aller Bezirke Salzburgs dargestellt.

**Abbildung 10: Platzierung der Bezirke Salzburgs im Zukunftsranking 2019**



Der Bezirk **Salzburg (Stadt)** ist wie bereits im Vorjahr die fünftbeste Region im Österreichvergleich. Diese Topplatzierung wird vor allem durch die sehr guten Ergebnisse in den Indikatorenbereichen Wirtschaft & Innovation sowie Demografie erreicht. Im Niveau-Vergleich, der die generelle Stärke der Bezirke darstellt, erreicht Salzburg (Stadt) österreichweit sogar Rang 2, im Dynamik-Ranking liegt der Bezirk im Mittelfeld. Besonders gut schneidet Salzburg (Stadt) bei der Unternehmensdichte, der Anzahl der Erwerbstätigen im IKT-Sektor sowie im Bereich der wissensintensiven Dienstleistungen, beim Anteil und beim Wanderungssaldo junger Erwachsener, bei der Arbeitsplatzdichte, dem Bildungsniveau der Erwerbstätigen sowie der Ärztedichte ab.

**Salzburg-Umgebung** liegt im diesjährigen Bezirksvergleich auf Rang 14 und konnte damit im Vergleich zum Vorjahresranking (Platz 38) insg. 24 Plätze gut machen, was v.a. einer deutlichen Verbesserung bei den Wirtschafts- und Innovationssindikatoren zu verdanken ist. Gute Ergebnisse erzielt der Bezirk etwa bei der Unternehmensdichte und der Anzahl größerer Unternehmen, den Beschäftigten im IKT-Sektor, der Frauenerwerbsquote (zweithöchste in Österreich), der Arbeitsplatzdichte



und der Entwicklung der Einkommen. Generell zählt Salzburg-Umgebung bei den Arbeitsmarktdaten zu den besten Bezirken Österreichs und liegt hier auf Rang 11, bei der Niveau-Betrachtung sogar auf dem 6. Platz.

Mit **Tamsweg** auf Rang 15 weist Salzburg einen weiteren Bezirk unter den Top-20 auf. Der Grund für diese gute Platzierung der Region ist insbesondere auf die äußerst positive Dynamik in vielen Indikatoren zurückzuführen – im Dynamik-Ranking liegt der Bezirk österreichweit auf Platz 8. Hervorzuheben sind hier etwa die deutlich überdurchschnittlichen Entwicklungen bei der Beschäftigung im IKT-Sektor, der Anzahl von Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern, beim Wanderungssaldo junger Erwachsener, bei der Geburtenrate sowie von Frauenerwerbs- und Arbeitslosenquote. Zudem gibt es im Bezirk gemessen an der Bevölkerung überdurchschnittlich viele Kindertageseinrichtungen und Arztpraxen.

**Hallein** (Rang 21) zählt österreichweit zu jenen Bezirken, die im Vergleich zum Vorjahresranking (Rang 51) die meisten Plätze gut machen konnten. Hauptgrund dafür sind deutliche Verbesserungen bei den Demografie-Indikatoren sowie den Dynamik-Kennzahlen im Bereich Arbeitsmarkt. Hallein hat mit 1,92 Kindern pro Frau die höchste Geburtenrate unter allen Bezirken, auch beim Anteil junger Erwachsener und dem entsprechenden Wanderungssaldo liegt die Region im vorderen Feld des Rankings. Dazu kommen ein hohes Qualifikationsniveau der Beschäftigten, eine hohe Frauenerwerbsquote sowie überdurchschnittlich viele Kindertagesstätten und eine geringe Kommunalverschuldung.

Der Bezirk **Sankt Johann im Pongau** liegt im Gesamtranking auf Platz 46 (2018: Rang 39). Am besten schneidet der Bezirk bei den Indikatoren zur Lebensqualität ab, u.a. aufgrund der geringen Kommunalverschuldung sowie der überdurchschnittlichen Entwicklung und hohen Anzahl von Arztpraxen. Ebenfalls gute Ergebnisse erreicht Sankt Johann im Pongau bei der Unternehmensdichte und aufgrund des Anstiegs bei den Beschäftigten in wissensintensiven Dienstleistungen (österreichweit dritthöchste Zunahme im Zeitvergleich), bei der Frauenerwerbsquote, der Arbeitsplatzdichte und der Senkung der Arbeitslosenrate. Potenziale zeigen sich u.a. bei der Gründungsintensität, der Akademikerquote und dem Pro-Kopf-Einkommen.

**Zell am See** findet sich im Österreichvergleich auf Platz 64 und damit im Mittelfeld des Rankings (2018: Rang 58). Allerdings zählt der Bezirk bei den demografischen Indikatoren zu den besten in Österreich (Platz 22) und weist bei den diesbezüglichen Werten (Geburtenrate, Anteil und Wanderungssaldo junger Erwachsener) überdurchschnittliche Ergebnisse auf. Zudem konnte die Frauenerwerbsquote im Bezirksvergleich mit + 2,43 % deutlich gesteigert werden und auch die Unternehmensdichte ist eine der höchsten. Aufholpotenziale bestehen v.a. bei der Gründungsdynamik, den Beschäftigten im High-Tech- und im IKT-Sektor, dem Bildungsniveau der Beschäftigten und dem Pro-Kopf-Einkommen.

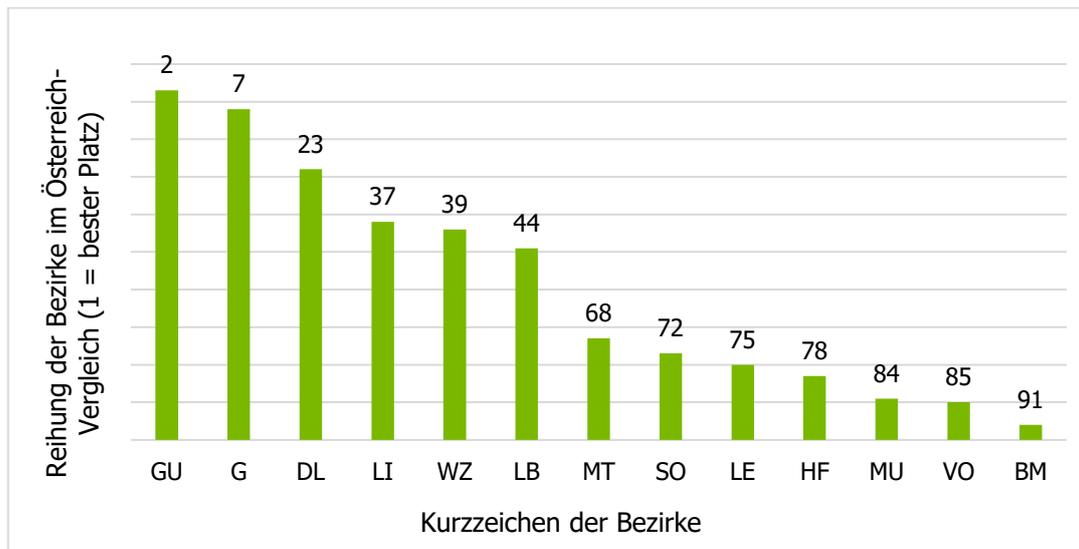


### 3.6 Steiermark

Im österreichischen Gesamtranking ist die Steiermark mit Graz-Umgebung (Rang 2) und Graz Stadt (Rang 7) unter den Top-10 Bezirken vertreten. Sowohl in Wirtschaft & Innovation als auch bei den Arbeitsmarktdaten punktet die Steiermark mit jeweils vier Regionen, die unter den Top-20 zu finden sind.

In weiterer Folge werden die Ergebnisse aller Bezirke der Steiermark dargestellt.

**Abbildung 11: Platzierung der Bezirke der Steiermark im Zukunftsranking 2019**



Der beste steirische Bezirk im Österreichvergleich ist **Graz-Umgebung** mit Rang 2, der seine Top-Platzierung aus dem Vorjahr (Platz 3) nochmals verbessern konnte. Die hervorragenden Ergebnisse begründen sich v.a. dadurch, dass die Region sowohl in der Niveau- (Rang 14) als auch in der Dynamik-Bewertung (Rang 2) Top-Platzierungen aufweist. Graz-Umgebung liegt bei den Arbeitsmarktdaten an der Spitze des österreichweiten Rankings, was an konstant guten Ergebnissen in allen Indikatoren dieses Bereichs und insbesondere an der zweithöchsten Steigerung des Pro-Kopf-Einkommens sowie durch jeweils hervorragende Entwicklungen bei der Arbeitsplatzdichte und beim Akademikeranteil liegt. Bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren belegt der Bezirk den 3. Platz und nimmt hier bei nahezu allen Indikatoren Spitzenplatzierungen (zB zweithöchster Anteil an IKT-Beschäftigten an den Erwerbstätigen, dritthöchste Gründungsdynamik, viert- bzw. fünftbeste Entwicklung des Beschäftigtenanteils in den wissensintensiven Dienstleistungen bzw. im High-Tech-Produktionssektor).

Mit **Graz (Stadt)** findet sich ein zweiter steirischer Bezirk (Rang 7) wie auch schon im letzten Jahr unter den Top-10-Platzierten im Gesamtranking. Die Platzierung begründet sich insbesondere durch sehr gute Niveau-Werte in Wirtschaft & Innovation



(mit 54,1 % drittgrößter Anteil an Erwerbstätige in wissensintensiven Dienstleistungen, achthöchster Anteil an IKT-Beschäftigten, viele große Unternehmen, zahlreiche Gründungen), Demografie (zweithöchster Anteil an jungen Erwachsenen und positiver Wanderungssaldo) und auch im Arbeitsmarkt (zweithöchster Akademikeranteil unter den Beschäftigten, hohe Arbeitsplatzdichte, hohe Einkommen). Bei der Lebensqualität punktet Graz (Stadt) mit einer hoher Ärztedichte und der drittstärkste Senkung der Kommunalschulden.

Mit Platz 23 liegt **Deutschlandsberg** im Österreichvergleich auch im diesjährigen Ranking wieder im vordersten Drittel. Die besten Ergebnisse erzielt der Bezirk bei den Arbeitsmarktdaten, wo er mit Rang 7 zu den besten zehn Regionen Österreich zählt. Dabei verzeichnet sich Deutschlandsberg u.a. eine hohe Steigerung des Pro-Kopf-Einkommens und des Akademikeranteils bei den Beschäftigten sowie eine markante Senkung der Arbeitslosenquote. Die Betrachtung der Wirtschafts- und Innovations-indikatoren zeigt, dass der Bezirk ebenfalls zu den 20 besten Regionen zählt (mit 16,4 % vierthöchster Anteil der Erwerbstätigen im High-Tech-Produktionssektor, viele IKT-Beschäftigte, hohe Unternehmensdichte). Bei den demografischen Indikatoren gibt es für den Bezirk Deutschlandsberg allerdings noch deutliches Aufholpotenzial.

**Liezen** liegt im Gesamtranking auf Rang 37 und konnte sich im Vergleich zum Vorjahr um 19 Plätze verbessern (2018: Rang 56). Der Bezirk erzielt insbesondere bei der Dynamik-Platzierung in den Bereichen Lebensqualität (Platz 13 – Steigerung der Anzahl der Kindertagesstätten, Senkung der Kommunalschulden) und Demografie (Platz 14), wo in den vergangenen Jahren ein negativer Wanderungssaldo junger Erwachsener in einen positiven Saldo umgewandelt werden konnte, gute Werte. Bei den Arbeitsmarkt-Indikatoren liegt Liezen weitgehend im Mittelfeld und zeigt eine gute Dynamik bei der Steigerung der Arbeitsplatzdichte und der Erhöhung der Frauenerwerbsquote. Das größte Potenzial liegt bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren zB im Hinblick auf die Anzahl der IKT-Beschäftigten sowie die Gründungsintensität und -dynamik.

Den 39. Rang nimmt der Bezirk **Weiz** im Ranking ein. Sowohl bei den Arbeitsmarktdaten als auch bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation weist der Bezirk eine Platzierung unter den Top-20 auf – hohe Frauenerwerbsquote, deutliche Steigerung des Pro-Kopf-Einkommens, hohe Anzahl an Gründungen, viele Erwerbstätige im High-Tech-Produktionssektor und die Steigerung der Unternehmensdichte führen dazu. Bei den Kennzahlen zu Demografie und Lebensqualität liegt Weiz im hinteren Mittelfeld (zB geringe Anzahl an Kindertagesstätten und Arztpraxen, überdurchschnittlicher Rückgang des Anteils junger Erwachsener). Der Bezirk findet sich im Wien im Ranking von 2018 (Rang 32) weiterhin im vorderen Mittelfeld.



**Leibnitz** belegt den 44. Platz im Zukunftsranking 2019. Aufgrund von Verbesserungen in allen Indikatorbereichen konnte der Bezirk mit diesem Ergebnis ganze 21 Plätze im Vergleich zum Vorjahresranking gut machen (2018: Rang 65). Der Bezirk liegt bei den Indikatoren zur Lebensqualität (deutliche Senkung der Kriminalitätsrate) und in Wirtschaft & Innovation (Rang 10 im Dynamik-Ranking – Steigerung der Unternehmensdichte und hohe Gründungsdynamik) im vorderen Drittel der österreichischen Regionen. Obwohl Leibnitz die Arbeitslosenquote markant senken konnte, liegen gerade bei den Arbeitsmarktdaten (zB Arbeitsplatzdichte, Akademikeranteil an den Beschäftigten) und den demografischen Indikatoren (Anteil und Wanderungssaldo junger Erwachsener) noch Aufholpotenziale.

Der Bezirk **Murtal** liegt im Gesamtranking an 68. Stelle und damit auch heuer wieder im hinteren Mittelfeld der österreichischen Bezirke. Bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation ist der Bezirk aufgrund der guten Entwicklung der Anzahl der Gründungen und der Unternehmensdichte nahe am vorderen Drittel. Grund für die Platzierung im hinteren Mittelfeld des Gesamtrankings sind die Ergebniswerte bei den Indikatoren zum Arbeitsmarkt (zB niedrige Frauenerwerbsquote, hohe Arbeitslosenquote, geringe Steigerung des Pro-Kopf-Einkommens), zur Demografie (niedriger Anteil junger Erwachsener an der Gesamtbevölkerung) und zur Lebensqualität (vergleichsweise geringe Anzahl an Kindertagesstätten und Ärzten).

Den 72. Rang nimmt der Bezirk **Südost-Steiermark** im österreichweiten Ranking ein, der gegenüber dem Zukunftsranking 2018 um 19 Plätze aufschließen konnte (von Rang 91 auf Rang 72). Es zeigt sich, dass die Region bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation eine überdurchschnittlich positive Dynamik aufweist, was v.a. auf die Erhöhung der Unternehmensdichte, eine gute Gründungsdynamik und die Steigerung der Beschäftigtenanzahl im High-Tech-Produktionssektor zurückzuführen ist. Aufholpotenzial besteht bei den Indikatoren zur Lebensqualität (zB Ärztedichte, Kindertagesstätten, Kommunalschulden) und zum Arbeitsmarkt (zB Pro-Kopf-Einkommen, Akademikeranteil).

Im Österreichvergleich belegt der Bezirk **Leoben** den 75. Platz im Gesamtranking, wobei er bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation im Mittelfeld liegt (viert höchster Anteil an IKT-Beschäftigten, hoher Beschäftigtenanteil im Bereich der wissensintensiven Dienstleistungen). Auch verzeichnet der Bezirk eine sehr gute Dynamik bei den demografischen Kennzahlen und jeweils Topplätze bei der Steigerung des Anteils junger Erwachsener an der Bevölkerung und bei der Geburtenrate. Insbesondere bei den Indikatoren zur Lebensqualität besteht für den Bezirk Aufholbedarf, etwa bei der Versorgung mit Kindertagesstätten und der Senkung der Kriminalitätsrate. Im Vergleich zum Vorjahresranking rückte Leoben von Rang 64 auf Rang 75.



Der Bezirk **Hartberg-Fürstenfeld** verbesserte sich gegenüber dem Vorjahresranking um 12 Plätze (2018: Rang 90) und belegt im aktuellen Bezirksvergleich den 78. Rang. Die besten Werte erzielt die Region bei den Kennzahlen zur Lebensqualität, bei denen Hartberg-Fürstenfeld u.a. mit einer niedrigen Kriminalitätsrate und der vierthöchsten Steigerung in der Versorgung mit Kindertagesstätten aufwarten kann. Trotz einer hohen Gründungsintensität liegt der Bezirk bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation (vergleichsweise geringe Anzahl an IKT-Beschäftigten oder Beschäftigten in wissensintensiven Dienstleistungen) sowie zur Demografie und den Arbeitsmarktdaten (niedrige Akademikerquote unter den Beschäftigten, niedriges Pro-Kopf-Einkommen) im hinteren Feld des Rankings.

Der Bezirk **Murau** erzielt eine Top-10-Platzierung bei den Arbeitsmarktdaten (Rang 9), etwa aufgrund der markanten Senkung der Arbeitslosenquote und der Steigerung der Frauenerwerbsquote. Dennoch belegt der Bezirk im Gesamtranking den 84. Platz und liegt damit wie im letzten Jahr im hinteren Feld. Gründe hierfür sind vergleichsweise niedrigere Ergebniswerte im Indikatorenbereich Demografie (geringer Anteil und stark negativer Wanderungssaldo junger Erwachsener) sowie bei Wirtschaft & Innovation, etwa aufgrund der niedrigen Unternehmensdichte und der geringen Anzahl an IKT-Beschäftigten und Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeiter.

Wie auch schon im Ranking 2018 belegt die Region **Voitsberg** den 85. Platz im Bezirksvergleich. Nichtsdestotrotz verzeichnet der Bezirk die achtbeste Dynamik bei den Arbeitsmarktdaten, etwa durch die deutliche Senkung der Arbeitslosenquote und die Steigerung der Frauenerwerbsquote um 2,4 %-Punkte. Insbesondere bei den demografischen Kennzahlen findet sich Voitsberg aufgrund einer niedrigen Geburtenrate und des geringen Anteils an jungen Erwachsenen im hinteren Feld des Rankings. Aufholpotenzial besteht auch bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation, etwa bei den Erwerbstätigen in wissensintensiven Dienstleistungen und im IKT-Sektor.

**Bruck-Mürzzuschlag** findet sich an 91. Stelle im Gesamtranking und konnte sich im Vergleich zum Vorjahresranking um zwei Plätze verbessern. Die besten Werte verzeichnet der Bezirk in der Dynamik-Betrachtung der Indikatoren zur Lebensqualität (Rang 21), wo eine gute Entwicklung bei der Kriminalitätsrate, der Anzahl der Kindertagesstätten und der Ärztedichte zu sehen ist. Das größte Potenzial liegt bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation, insbesondere bei der Unternehmensdichte, der Gründungsintensität und den Erwerbstätigen im IKT-Sektor. Bei den Arbeitsmarktdaten schlägt vor allem die niedrige Frauenerwerbsquote durch und bei den demografischen Kennzahlen wirkt sich der geringe Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung negativ aus.

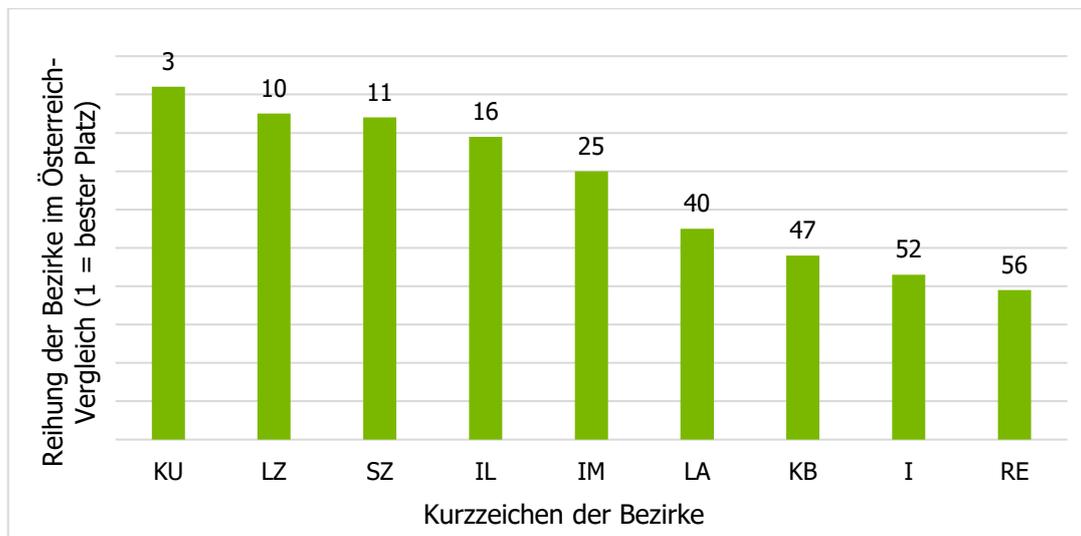


### 3.7 Tirol

Tirol erreicht mit vier der neun Bezirke eine Top-20-Platzierung, bester Tiroler Bezirk im Ranking ist Kufstein (Platz 3), gefolgt von Lienz (Platz 10). Sieben der neun Regionen erzielen Ergebniswerte deutlich über dem Österreichdurchschnitt. Tirol kann v.a. bei den Arbeitsmarktdaten und der Lebensqualität mit hervorragenden Ergebnissen punkten: Jeweils drei Bezirke finden sich hier unter den Top-10-Platzierten.

In weiterer Folge werden die Ergebnisse aller Bezirke Tirols dargestellt.

**Abbildung 12: Platzierung der Bezirke Tirols im Zukunftsranking 2019**



Der beste Tiroler Bezirk ist wie schon beim letzten Bezirksvergleich **Kufstein**. Die Region konnte im Vergleich zum Vorjahresranking seine Platzierung nochmals verbessern und stieg von Rang 6 (2018) auf den 3. Platz im aktuellen Ranking auf. Diese hervorragende Position begründet sich v.a. durch Top-10-Platzierungen bei den Arbeitsmarktdaten (Rang 5) und den Indikatoren zur Lebensqualität (Rang 7) (u.a. Steigerung des Pro-Kopf-Einkommens um über € 2.000, Erhöhung des Akademikeranteils der Beschäftigten, deutliche Senkung der Arbeitslosenquote und der Kriminalitätsrate). Auch in der Niveau-Betrachtung zu den demografischen Indikatoren erzielt Kufstein eine Top-10-Platzierung, insbesondere aufgrund des hohen Anteils und eines positiven Wanderungssaldos junger Erwachsener.

Der Bezirk **Lienz** konnte im Vergleich zum Ranking 2018 einen gewaltigen Sprung nach vorne machen und zählt nun zu den besten zehn österreichischen Regionen – der Bezirk verbesserte sich von Rang 68 im Jahr 2018 auf Rang 10 im aktuellen Gesamtranking. Es zeigt sich, dass Lienz sowohl bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation als auch bei den Arbeitsmarktdaten zu den Top-10-Regionen Österreichs gehört und hier der jeweils führende Bezirk in der Dynamik-Betrachtung ist – Gründe dafür sind insb. die zweithöchste Gründungsdynamik, die zweithöchste Steigerung der Erwerbstätigen bei den wissensintensiven Dienstleistungen, die höchste



Steigerung der Frauenerwerbsquote, die dritthöchste Steigerung der Arbeitsplatzdichte sowie eine deutliche Senkung der Arbeitslosenquote.

**Schwaz** hat sich mit Rang 11 im Gesamtranking im Vergleich zum Vorjahr nochmals leicht verbessern (2018: Rang 12) können. Maßgeblich für die guten Ergebniswerte ist die hervorragende Platzierung bei den Indikatoren zur Lebensqualität (Rang 3): Schwaz weist hier Top-Werte sowohl im Niveau als auch in der Dynamik auf (insbesondere hohe Anzahl und überdurchschnittliche Steigerung der Anzahl von Kindertagesstätten, deutlicher Rückgang der Straftaten). Weitere gute Ergebnisse erzielt der Bezirk bei den demografischen Indikatoren (zB Anteil und Wanderungssaldo junger Erwachsener). Bei den Wirtschafts- und Innovationskennzahlen und den Arbeitsmarktdaten liegt Schwaz weitgehend im Schnitt der österreichischen Bezirke, wobei die Arbeitslosenquote bundesweit zu den niedrigsten zählt.

Der Bezirk **Innsbruck-Land** findet sich auf Rang 16, damit macht die Region gegenüber dem Ranking 2018 vier Plätze gut und festigt seine Top-20-Platzierung. Innsbruck-Land zeichnet sich insbesondere durch sehr gute Ergebnisse bei der Lebensqualität aus (Rang 6 – Senkung der Kriminalitätsrate, große Anzahl an Kindertagesstätten und Arztpraxen, niedrige Kommunalschulden) und liegt bei den Arbeitsmarktdaten (niedrige Arbeitslosenquote, hoher Akademikeranteil) im besten Drittel. Auch konnte Innsbruck-Land die Beschäftigung in wissensintensiven Dienstleistungen mit + 9,2 %, im High-Tech-Bereich (+ 8,6 %) sowie im IKT-Sektor (+ 17,1 %) in den letzten Jahren maßgeblich erhöhen.

Den 25. Rang nimmt **Imst** im Gesamtranking ein und liegt damit auch dieses Jahr wieder im vorderen Drittel. Der Bezirk zählt bei den demografischen Indikatoren zu den zehn besten österreichischen Regionen (Rang 6), insbesondere aufgrund des hohen Anteils junger Erwachsener an der Gesamtbevölkerung und der zweitbesten Entwicklung beim diesbezüglichen Wanderungssaldo der 15-29-Jährigen. Auch findet sich Imst aufgrund der positiven Dynamik bei den Arbeitsmarktdaten unter den besten Bezirken (Steigerung der Frauenerwerbsquote um 2,79 %-Punkte, Senkung der Arbeitslosenquote um 1,61 %-Punkte). Bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren verzeichnet Imst noch Aufholpotenzial, so weist der Bezirk im Österreichvergleich eine geringere Gründungsintensität und weniger Beschäftigte im High-Tech- oder im IKT-Sektor auf.

**Landeck** liegt an 40. Stelle im Gesamtranking. Damit konnte sich der Bezirk im Vergleich zum Vorjahresranking um starke 27 Plätze verbessern und liegt nun in der vorderen Hälfte des Rankings. Die besten Werte erzielt Landeck bei den Arbeitsmarktdaten (Rang 10 bzw. in der Dynamik-Betrachtung Rang 2 – höchste Reduktion der Arbeitslosenquote, Steigerung der Frauenerwerbsquote um 2,51 %). Auch konnten die Kennzahlen bei den Indikatoren zur Lebensqualität in den letzten Jahren signifikant verbessert werden, etwa die Anzahl der Kindertagesstätten. In den Bereichen Wirtschaft & Innovation und Demografie liegt Landeck im Mittelfeld.



Im Österreichvergleich belegt **Kitzbühel** den 47. Platz und konnte damit gegenüber dem Ranking 2018 um 15 Plätze aufschließen. Die besten Werte verzeichnet der Bezirk bei den Arbeitsmarktdaten – hier zählt Kitzbühel zum besten Drittel der österreichischen Bezirke: So weist die Region die zweitniedrigste Arbeitslosenquote und eine hohe Arbeitsplatzdichte auf und liegt auch bei den Dynamik-Daten in den Top-20 (zB deutliche Senkung der Arbeitslosenquote). Obwohl Kitzbühel den dritthöchsten Anteil an Wirtschaftskammermitgliedern je 1.000 Einwohner verzeichnet, findet sich der Bezirk bei den Wirtschaftskennzahlen im hinteren Mittelfeld, auch bei den demografischen Indikatoren besteht noch Aufholpotenzial.

**Innsbruck-Stadt** liegt im Gesamtranking auf dem 52. Rang und nimmt mit Platz 5 eine hervorragende Position in der Niveau-Betrachtung ein. So verfügt die Region im österreichischen Vergleich etwa über den höchsten Akademikeranteil (26,4 %), den höchsten Anteil junger Erwachsener an der Gesamtbevölkerung (24,76 %), den zweithöchsten Beschäftigungsanteil in wissensintensiven Dienstleistungen (54,6 %) sowie die zweithöchste Ärztedichte (3,56 Arztpraxen je 1.000 Einwohner). Obwohl Innsbruck-Stadt bei einzelnen Indikatoren auch gute Werte in der Dynamik-Betrachtung aufweist, haben sich andere Bezirke doch deutlich dynamischer entwickelt. Verbesserungspotenzial besteht zB bei der Gründungsdynamik, bei der Erhöhung der Frauenerwerbsquote und der Arbeitsplatzdichte. Die Veränderung der Platzierung im Vergleich zu 2018 (Rang 34) kann überwiegend auf die demografischen Indikatoren zurückgeführt werden.

Im Vergleich zum Vorjahresranking konnte sich der Bezirk **Reutte** um 21 Plätze verbessern und liegt im aktuellen Zukunftsranking auf Rang 56 (2018: Rang 77). Bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren zählt der Bezirk zum besten Drittel im österreichweiten Vergleich und punktet v.a. mit der zweithöchsten Steigerung an IKT-Beschäftigten. Auch verzeichnet der Bezirk in weiteren einzelnen Indikatoren sehr gute Ergebnismwerte und weist etwa die beste Entwicklung beim Wanderungssaldo junger Erwachsener, die niedrigste Arbeitslosenquote und die drittbeste Versorgung mit Kindertagesstätten auf. Allerdings bestehen insbesondere bei den Arbeitsmarktdaten Verbesserungspotenziale (zB Frauenerwerbsquote, Akademikeranteil an den Beschäftigten, Einkommen).

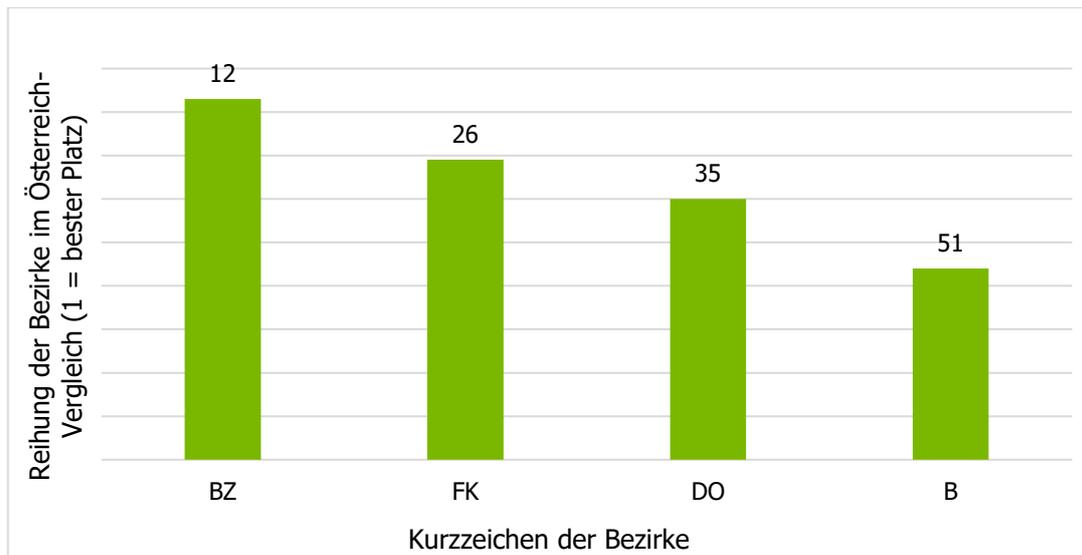


### 3.8 Vorarlberg

Vorarlberg erreicht mit drei der vier Bezirke sehr gute Platzierungen im vorderen Feld des österreichweiten Vergleichs, mit Bludenz sogar eine Top-20-Platzierung. Spitzenergebnisse erzielen die Vorarlberger Regionen insbesondere bei den Indikatoren zur Demografie – hier zählen Bludenz, Dornbirn und Bregenz zu den Top-10-Bezirken in Österreich.

In weiterer Folge werden die Ergebnisse aller Bezirke Vorarlbergs dargestellt.

**Abbildung 13: Platzierung der Bezirke Vorarlbergs im Zukunftsranking 2019**



Die besten Daten der Vorarlberger Bezirke weist **Bludenz** mit einer Gesamtplatzierung von Rang 12 auf, was insbesondere an den Indikatoren zur Demografie durch die deutliche Steigerung der Geburtenrate und die sehr gute Entwicklung des Wanderungssaldos junger Erwachsener im österreichweiten Vergleich liegt. Auch die Ergebniswerte bei den Indikatoren zur Lebensqualität (sehr gute Ausstattung mit Kindertagesstätten und zweithöchste Steigerung) sind exzellent. Potenzial liegt bei den Indikatoren zu Wirtschaft & Innovation, etwa bei den Beschäftigten in den wissensintensiven Dienstleistungen oder bei den Gründungen. Im Vergleich zum Vorjahresranking ist der Bezirk allerdings zurückgefallen, 2018 lag Bludenz noch auf Rang 2 im Gesamtranking.

Der Bezirk **Feldkirch** liegt im Österreichvergleich an 26. Stelle und ist damit wie bereits im letzten Jahr im vorderen Drittel zu finden. Die besondere Stärke der Region zeigt sich in der Niveau-Betrachtung im Bereich der Lebensqualität (Rang 9) durch die fünftöchste Anzahl an Kindertagesstätten und der hohen Ärztedichte. Bei den Indikatoren zur Demografie liegt der Bezirk Feldkirch ebenfalls im besten Drittel, etwa durch einen vergleichsweise hohen Anteil junger Erwachsener an der Bevölkerung. Die Kennzahlen zu Wirtschaft & Innovation zeigen eine Vielzahl an High-Tech-



Beschäftigten und Erwerbstätigen im Bereich der wissensintensiven Dienstleistungen, Potenzial liegen in der Unternehmensdichte und der Gründungsintensität. Bei den Arbeitsmarktdaten befindet sich Feldkirch im vorderen Mittelfeld, so konnte etwa die Arbeitsplatzdichte überdurchschnittlich gesteigert werden.

An 35. Stelle im Gesamtranking liegt **Dornbirn**. Der Bezirk zeichnet sich insbesondere durch eine Top-10-Platzierung bei den demografischen Indikatoren aus (Rang 9), die sich etwa aufgrund des hohen Anteils und des überdurchschnittlich positiven Wanderungssaldos junger Erwachsener ergibt. Bei den Wirtschaftsindikatoren liegt Dornbirn im guten Mittelfeld. Obwohl der Bezirk die sechsthöchste Steigerung der Arbeitsplatzdichte verzeichnet, weist er bei den Arbeitsmarktdaten noch Potenziale auf, zB durch eine Erhöhung der Frauenerwerbstätigkeit oder die Reduktion der Anzahl der Beschäftigten mit Pflichtschulabschluss durch entsprechende Aufqualifizierung. Gegenüber dem letztjährigen Ranking verliert Dornbirn 19 Ränge (von Rang 16 auf Rang 35).

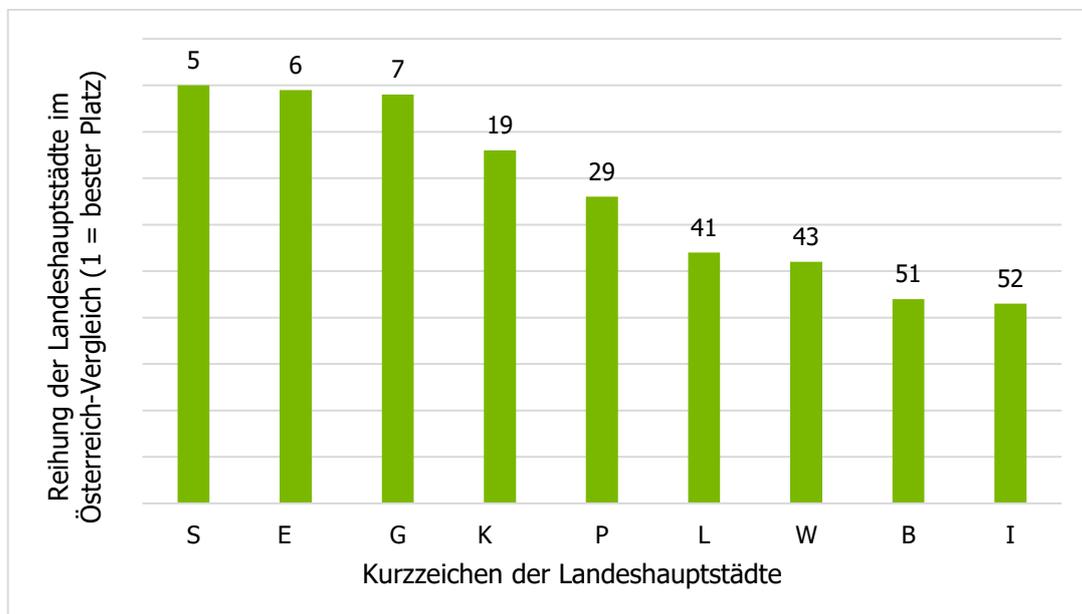
Die Landeshauptstadt **Bregenz** belegt im Österreichvergleich den 51. Platz. Bei den demografischen Indikatoren erzielt der Bezirk eine Top-10-Platzierung, dies ist vor allem auf die vierbeste Entwicklung des Wanderungssaldos junger Erwachsener und gute Ergebnisse in sämtlichen Niveau-Kennzahlen in diesem Bereich zurückzuführen. Aufholpotenziale verzeichnet die Region im Bereich Wirtschaft & Innovation (zB bei den Gründungen oder der Anzahl der Erwerbstätigen im High-Tech-Sektor) und bei den Indikatoren zur Lebensqualität (insbesondere bei der Dynamik). Bei den Kennzahlen zum Arbeitsmarkt liegt Bregenz im Mittelfeld und weist etwa eine hohe Arbeitsplatzdichte auf. Aufgrund der Niveau-Platzierungen und der weniger dynamischen Entwicklung zahlreicher Indikatoren (insb. Wirtschaft & Innovation und Lebensqualität) rückte Bregenz im Vergleich zum Vorjahresranking um insgesamt zehn Ränge nach hinten (von Platz 41 auf Platz 51).



### 3.9 Wien

Wien wurde im Zukunftsranking der Bezirke gesamthaft betrachtet, eine separate Bewertung der 23 Wiener „Bezirke“ erfolgte nicht. Ein Grund dafür ist, dass Wien formal ein politischer Bezirk in Form einer Statutarstadt ist. Die „Bezirke“ Wiens sind keine politischen Bezirke sondern Gemeindebezirke, die nicht mit dem Begriff des politischen Bezirks in der österreichischen Verwaltungsgliederung vergleichbar sind. Der zweite Grund für die Behandlung von ganz Wien als eine regionale Ebene liegt darin, dass eine Abgrenzung zwischen den Gemeindebezirken Wiens kaum möglich ist und sich dadurch erhebliche Verzerrungen zwischen den einzelnen Gemeindebezirken Wiens als auch im Gesamtranking ergeben würden.

**Abbildung 14: Platzierung Wiens im Zukunftsranking 2019 im Vergleich zu den Landeshauptstädten**



Wien liegt im Gesamtranking aller Bezirke auf Rang 43 und findet sich somit im Mittelfeld wieder. Im Vergleich zum Vorjahresranking (Platz 27) verliert Wien 16 Plätze. Ein wesentlicher Grund dafür ist das rasante Bevölkerungswachstum der Stadt in den vergangenen Jahren. Zwischen 2013 und 2018 hat sich die Einwohnerzahl Wiens um fast 150.000 Menschen erhöht – ein Anstieg von knapp 8,5 %. Da bei der Erstellung des Rankings zur Vermeidung von Größeneffekten die Indikatoren mit Hilfe der Bevölkerungszahl skaliert wurden, hat diese auch einen gewissen Einfluss auf das Ergebnis im Ranking. Im Falle von Wien konnten einige Indikatoren (zumindest noch) nicht mit der stark ansteigenden Bevölkerungszahl Schritt halten, sodass Wien mitunter aus diesem Grund Plätze im Ranking gegenüber anderen Bezirken verliert, was insb. bei der Dynamik-Betrachtung der Fall ist.

Im Niveau-Ranking, das die generelle Standortstärke widerspiegelt, zählt Wien mit



Platz 10 zu den besten Regionen Österreichs, beim Dynamik-Ranking, das die Entwicklungen in den einzelnen Indikatoren in den vergangenen Jahren abbildet, liegt Wien allerdings im hinteren Feld des Rankings und die meisten österreichischen Bezirke konnten auch aufgrund der oben angeführten Thematik des starken Bevölkerungswachstums diesbezüglich eine positivere Entwicklung als Wien aufweisen.

Am besten schneidet Wien in den beiden Betrachtungsbereichen Demografie (Rang 13) und Wirtschaft & Innovation (Platz 25) im Ranking ab. Für beide Indikatorenfelder ist festzuhalten, dass Wien sehr gute Platzierungen in der Niveau-Betrachtung aufweist: Bei den Indikatoren zur Demografie liegt Wien im Niveau-Ranking aufgrund des hohen Anteils junger Erwachsener an der Bevölkerung und deren Zuwanderung auf Rang 4, bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren ist es Platz 11. Bei der Betrachtung der Entwicklung im Zeitverlauf findet sich Wien allerdings in beiden Bereichen im Mittelfeld bzw. hinteren Feld des Rankings.

Wien hat bundesweit mit 20,47 % den dritthöchsten Anteil an jungen Erwachsenen (15-29-Jährige) an der Bevölkerung sowie den zweithöchsten Wanderungssaldo junger Erwachsener. Der Anteil der jungen Erwachsenen ist in den vergangenen Jahren dazu deutlich stärker gestiegen als in den meisten anderen Bezirken, die Geburtenrate zählt allerdings zu den niedrigeren im Regionenvergleich.

Bei den Wirtschafts & Innovationsindikatoren kann Wien vor allem mit dem hohen Anteil an Beschäftigten in wissensintensiven Dienstleistungen und im IKT-Sektor punkten und zählt zu den besten Bezirken Österreichs (Rang 4 bei wissensintensiven Dienstleistungen bzw. Rang 3 beim IKT-Sektor). Des Weiteren verfügt Wien gemessen an der Einwohnerzahl über überdurchschnittlich viele Unternehmen mit mindestens 100 Mitarbeitern sowie über eine recht hohe Unternehmensdichte und eine starke Gründungsintensität. Allerdings ist für die meisten Indikatoren im Bereich Wirtschaft & Innovation eine eher geringe Dynamik festzustellen.

Was den Arbeitsmarkt betrifft, so zeigt Wien nie relativ niedrige Ergebniswerte. Bei den Erwerbstätigen mit Tertiärabschluss liegt Wien im gesamtösterreichischen Vergleich zwar an dritter Stelle und auch bei der Arbeitsplatzdichte bzw. dem Pro-Kopf-Einkommen zählt die Bundeshauptstadt zu den besseren österreichischen Regionen, allerdings hat die Stadt auch die höchste Arbeitslosenrate und eine der niedrigsten Frauenerwerbsquoten. Dazu kommt eine geringe Dynamik der Indikatoren in den vergangenen Jahren mit Ausnahme des Anteils der Erwerbstätigen mit Hochschulabschluss.

Bei den Indikatoren zur Lebensqualität weist Wien insbesondere mit 1,54 Kindertagesstätten pro 1.000 Einwohner die höchste Dichte in ganz Österreich auf. Auch die Kriminalitätsrate konnte erheblich gesenkt werden – diese bleibt allerdings die zweithöchste in Österreich. Negativ auf das Ergebnis wirken sich zudem die hohen Kom-



munalschulden aus, die in den vergangenen Jahren unter allen Bezirken am stärksten gestiegen sind – im Schnitt konnten die anderen österreichischen Bezirke ihre Schulden in den vergangenen Jahren in der Pro-Kopf-Betrachtung sogar deutlich senken.



## 4 Informationen zu Pöchlacher Innovation Consulting GmbH

Pöchlacher Innovation Consulting GmbH (P-IC) wurde 2008 von Mag. Gerlinde Pöchlacher-Tröscher gegründet und ist ein privates Beratungsunternehmen mit Sitz in Linz.

P-IC ist auf wirtschafts-, forschungs- und innovationspolitische Fragestellungen im regionalen, nationalen und internationalen Kontext spezialisiert und verfügt über breite Kompetenzen in der Förderberatung.

Die Beratungsfelder liegen in folgenden Bereichen:

- \* Foresight und Trendforschung
- \* Public Policy mit Schwerpunkt auf Wirtschafts-, Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik
- \* Förderberatung

Die Kunden von P-IC sind öffentliche Institutionen wie Ministerien und Landesregierungen, nationale und regionale Förder- und Wirtschaftsagenturen, Interessenvertretungen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die wir hinsichtlich Förderungen beraten.

Unsere Kunden:



Nähere Informationen unter [www.p-ic.at](http://www.p-ic.at).



## Literatur- und Quellenverzeichnis

---

Bundesministerium für Inneres: Sicherheitsbericht, 2013, 2014, 2016, 2017

Statistik Austria: Abgestimmte Erwerbsstatistik, Personen, Zeitreihe ab 2011

Statistik Austria: Bevölkerung zu Jahresbeginn ab 2002 (einheitlicher Gebietsstand 2017)

Statistik Austria: Demographische Indikatoren, 2013, 2014, 2016, 2017

Statistik Austria: Gemeinden ab 2000, Haushaltsdaten

Statistik Austria: Kindertagesheimstatistik, 2013/14, 2014/15, 2016/17, 2017/18

Statistik Austria: Lohnsteuerstatistik, 2012-2014, 2015-2016, 2017

Statistik Austria: Wanderungen innerhalb Österreichs ab 2002 (einheitlicher Gebietsstand 2017)

Statistik Austria: Wanderungen mit dem Ausland ab 2002 (einheitlicher Gebietsstand 2017)

Creditreform, Bureau van Dijk: Unternehmensdatenbank AURELIA

WKO: Vorgemerkte Arbeitslose nach politischen Bezirken, Juli 2014, Juli 2015, Juli 2017, Juli 2018

WKO: Unselbständige Beschäftigte nach politischen Bezirken, Juli 2014, Juli 2015, Juli 2017, Juli 2018

WKO: Unternehmensgründungen und Gründungsintensität, 2013 – 2018



## Anhang A: Abkürzungsverzeichnis der Bezirke

<b>Burgenland</b>	
Eisenstadt (Stadt)	E
Jennersdorf	JE
Güssing	GS
Oberwart	OW
Mattersburg	MA
Oberpullendorf	OP
Eisenstadt-Umgebung	EU
Rust (Stadt)	E (Rust)
Neusiedl am See	ND
<b>Kärnten</b>	
Villach (Stadt)	VI
Klagenfurt Land	KL
Klagenfurt (Stadt)	K
Hermagor	HE
Villach Land	VL
Sankt Veit an der Glan	SV
Feldkirchen	FE
Völkermarkt	VK
Wolfsberg	WO
Spittal an der Drau	SP
<b>Niederösterreich</b>	
Krems an der Donau (Stadt)	KS
Sankt Pölten (Stadt)	P
Bruck an der Leitha	BL
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	WY
Mödling	MD
Tulln	TU
Lilienfeld	LF
Horn	HO
Wiener Neustadt (Land)	WB
Zwettl	ZT
Korneuburg	KO
Hollabrunn	HL
Baden	BN
Waidhofen an der Thaya	WT
Amstetten	AM
Mistelbach	MI
Wiener Neustadt (Stadt)	WN
Gänserndorf	GF
Neunkirchen	NK
Scheibbs	SB
Krems (Land)	KR
Melk	ME
Sankt Pölten (Land)	PL
Gmünd	GD



<b>Oberösterreich</b>	
Wels-Land	WL
Wels (Stadt)	WE
Ried im Innkreis	RI
Urfahr-Umgebung	UU
Vöcklabruck	VB
Braunau am Inn	BR
Steyr (Stadt)	SR
Grieskirchen	GR
Perg	PE
Steyr-Land	SE
Linz (Stadt)	L
Eferding	EF
Kirchdorf an der Krems	KI
Rohrbach	RO
Linz-Land	LL
Schärding	SD
Gmunden	GM
Freistadt	FR
<b>Salzburg</b>	
Salzburg (Stadt)	S
Tamsweg	TA
Salzburg-Umgebung	SL
Sankt Johann im Pongau	JO
Hallein	HA
Zell am See	ZE
<b>Steiermark</b>	
Graz-Umgebung	GU
Graz (Stadt)	G
Deutschlandsberg	DL
Weiz	WZ
Liezen	LI
Leoben	LE
Leibnitz	LB
Murtal	MT
Voitsberg	VO
Murau	MU
Hartberg-Fürstenfeld	HF
Südost-Steiermark	SO
Bruck-Mürzzuschlag	BM
<b>Tirol</b>	
Kufstein	KU
Schwaz	SZ
Innsbruck-Land	IL
Imst	IM
Innsbruck-Stadt	I
Kitzbühel	KB
Landeck	LA
Lienz	LZ
Reutte	RE



## Zukunftsranking der österreichischen Bezirke 2019

Vorarlberg	
Bludenz	BZ
Dornbirn	DO
Feldkirch	FK
Bregenz	B
Wien	W

